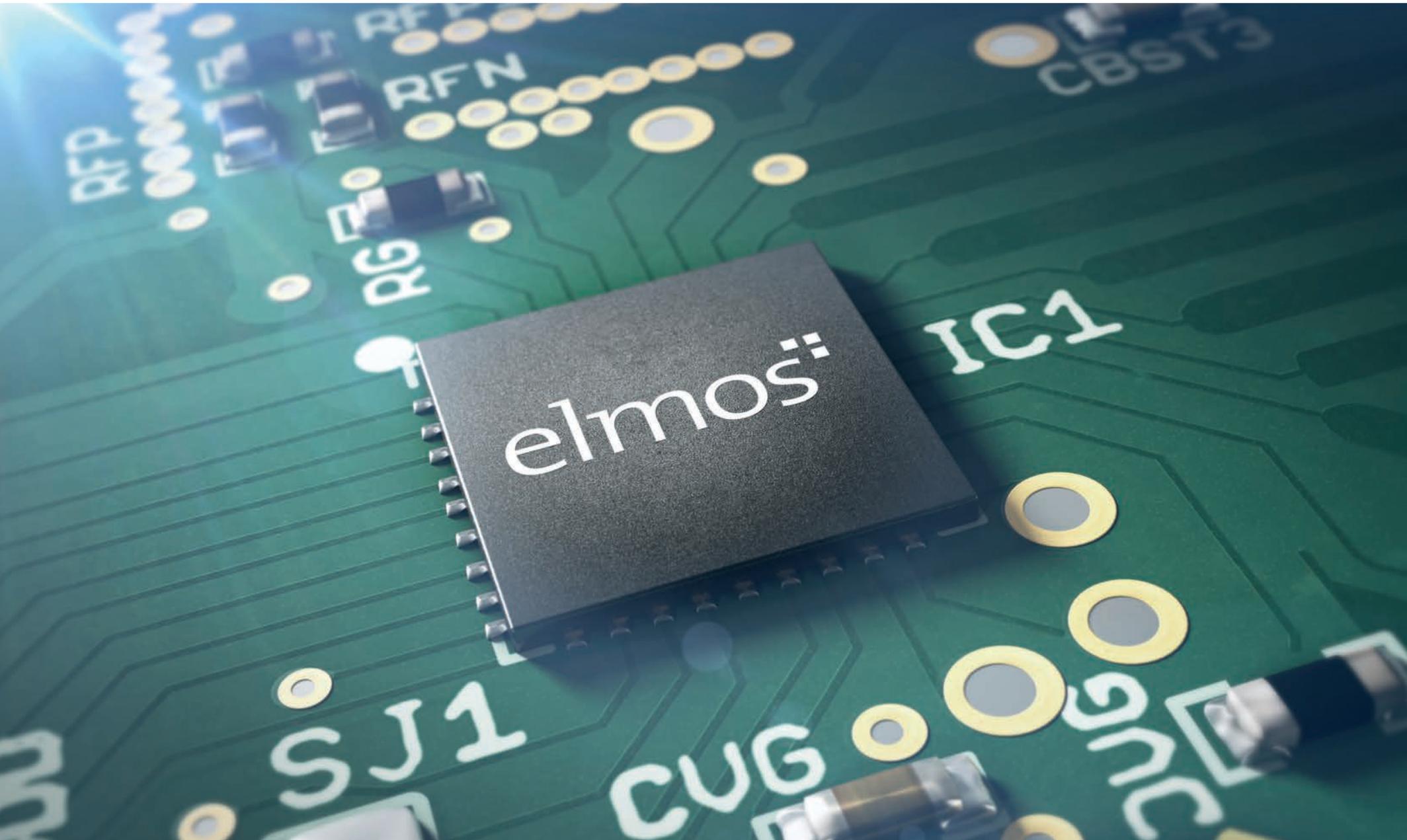


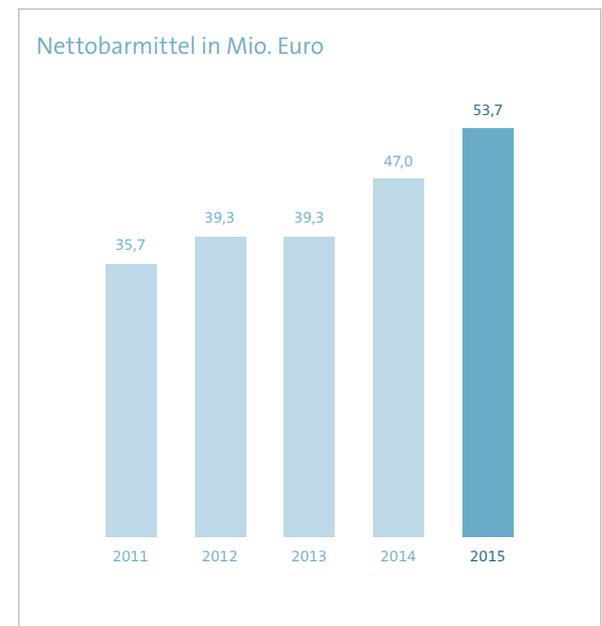
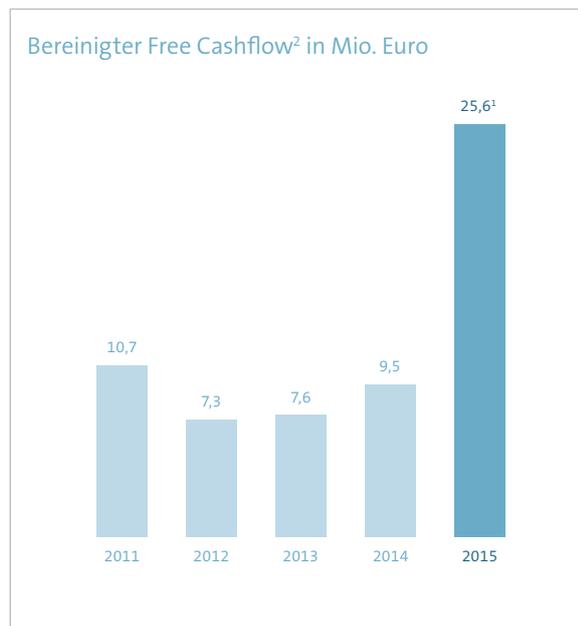
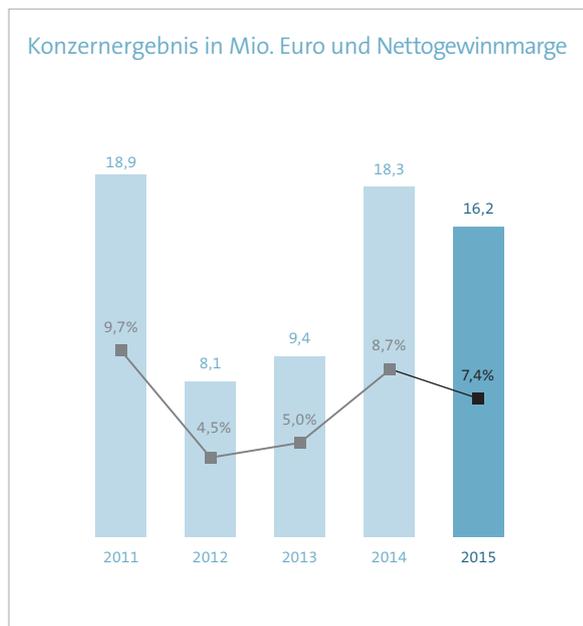
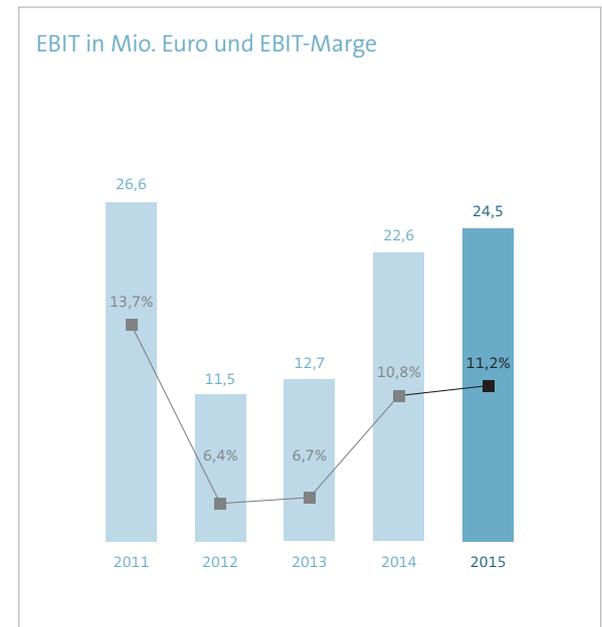
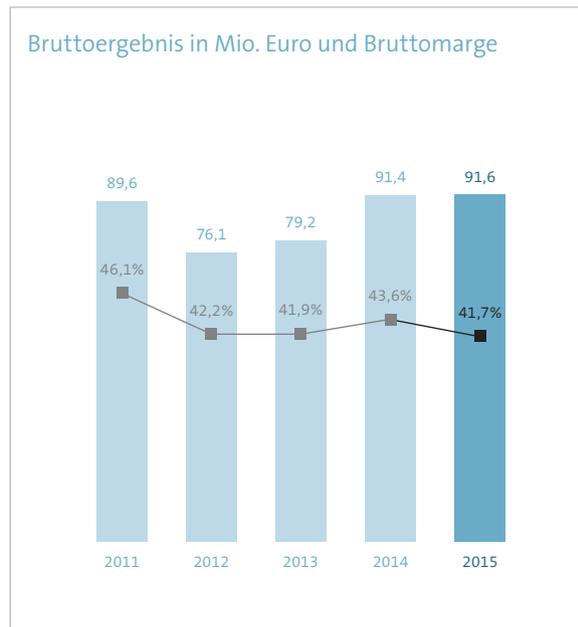
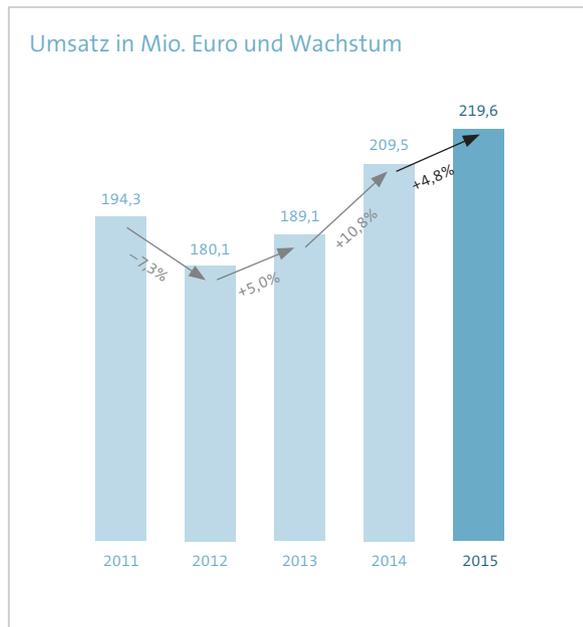
Produkte am Puls der Zeit

Geschäftsbericht 2015

elmos[®]



Fünfjahresentwicklung Elmos-Konzern



Fünfjahresübersicht Elmos-Konzern (IFRS)

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben

	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz	194,3	180,1	189,1	209,5	219,6
Umsatzwachstum	5,2%	-7,3%	5,0%	10,8%	4,8%
Bruttoergebnis	89,6	76,1	79,2	91,4	91,6
Bruttomarge	46,1%	42,2%	41,9%	43,6%	41,7%
Forschungs- & Entwicklungskosten	32,5	35,0	34,4	36,1	37,1
Forschungs- & Entwicklungskosten in % vom Umsatz	16,7%	19,4%	18,2%	17,2%	16,9%
EBIT	26,6	11,5	12,7	22,6	24,5
EBIT in % vom Umsatz	13,7%	6,4%	6,7%	10,8%	11,2%
Ergebnis vor Steuern	25,8	9,7	12,5	23,1	24,1
Ergebnis vor Steuern in % vom Umsatz	13,3%	5,4%	6,6%	11,0%	11,0%
Konzernüberschuss, der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	18,9	8,1	9,4	18,3	16,2
Nettogewinnmarge	9,7%	4,5%	5,0%	8,7%	7,4%
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,98	0,42	0,49	0,94	0,82
Bilanzsumme	269,9	272,4	270,9	295,4	306,9
Eigenkapital	188,0	189,6	192,7	206,9	219,4
Eigenkapitalquote	69,6%	69,6%	71,1%	70,0%	71,5%
Finanzverbindlichkeiten	40,7	42,9	37,8	37,4	36,8
Liquide Mittel und Wertpapiere	76,5	82,2	77,1	84,4	90,5
Nettobarmittel	35,7	39,3	39,3	47,0	53,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	33,2	25,2	21,4	40,0	50,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19,4	17,9	15,6	30,5	24,7 ¹
Investitionen in % vom Umsatz	10,0%	9,9%	8,2%	14,6%	11,3% ¹
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28,7	-25,6	-36,4	-32,0	-24,6
Bereinigter Free Cashflow ²	10,7	7,3	7,6	9,5	25,6 ¹
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25	0,25	0,33	0,33 ³
Mitarbeiter im Jahresmittel	988	1.034	1.053	1.104	1.117

¹ Bereinigt um den Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

² Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit minus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, minus Investitionen in Sachanlagen, minus Investitionen in Beteiligungen, plus Abgang von Beteiligungen

³ Vorschlag für die Hauptversammlung im Mai 2016

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Informationen für unsere Aktionäre

Vorstand	14
Aufsichtsrat	22
Corporate Governance	26
Nachhaltigkeit	32
Elmos-Aktie	34
Wichtige Ereignisse 2015	38

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	42
Wirtschaftsbericht	50
Nachtragsbericht	61
Chancen und Risiken	62
Prognosebericht	70
Rechtliche Angaben	73

Konzernabschluss

Konzernabschluss	76
Konzernanhang	80
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	130
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	131

Appendix

Glossar	132
Informationsmaterial/Finanzkalender 2016	136
Kontakt/Impressum	137

**Elmos-Lösungen
machen den
Alltag einfacher,
sicherer und
besser.**



Wir wissen,

wann

sich was

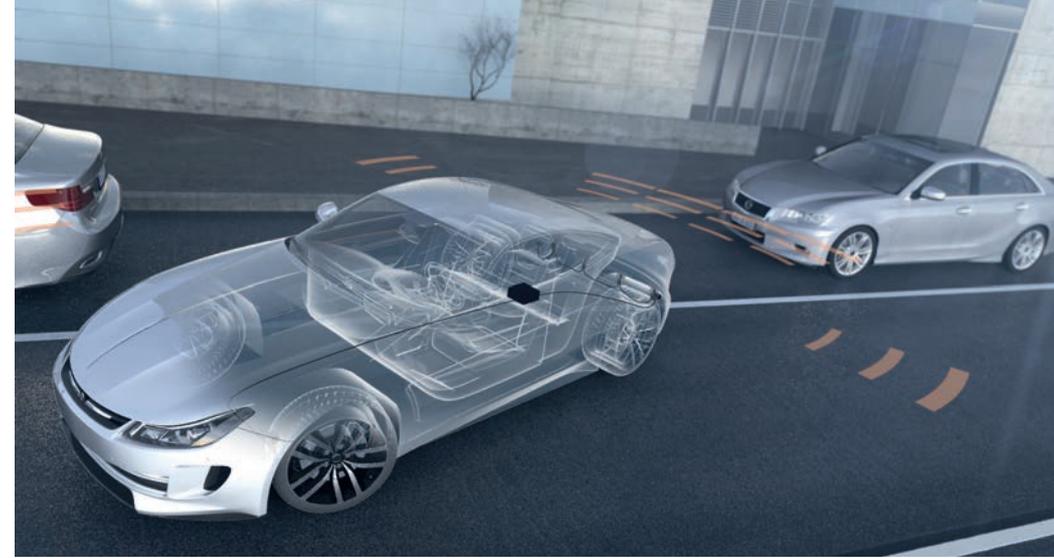
verändert.

Business Line 1

Sensors

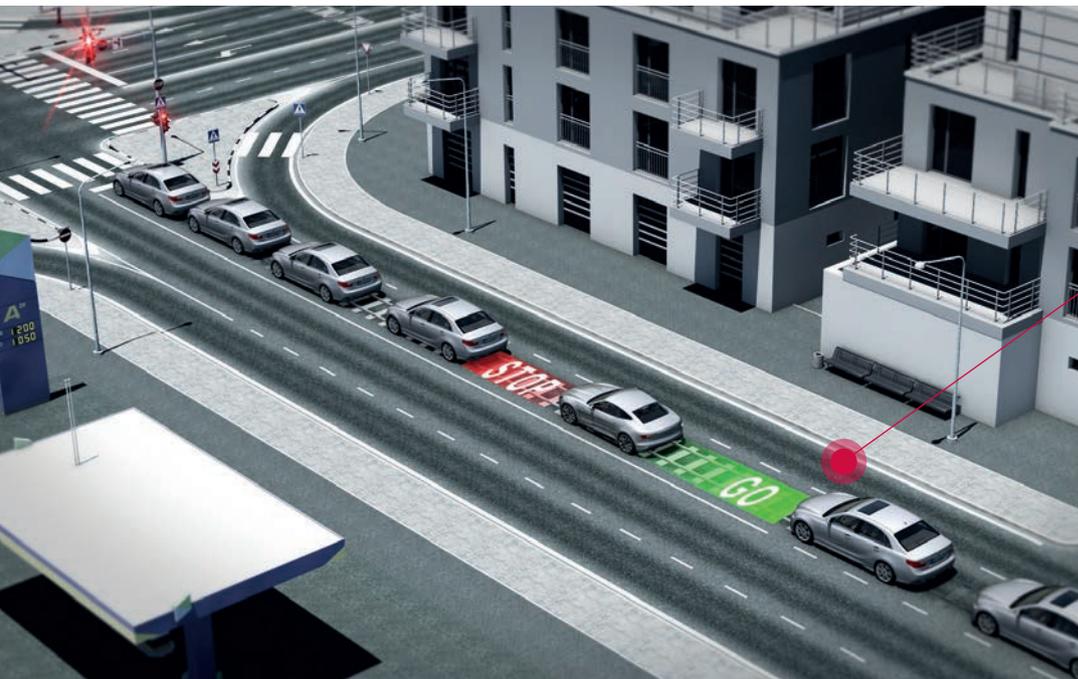
Einparken leicht gemacht

Beep, beep, beep – heute parken fast alle Neuwagen mit diesem charakteristischen Ton ein. Elmos hat für die Ultraschall-Einparkhilfe schon über 500.000.000 ICs geliefert und damit bestimmt auch schon Ihnen das Einparken erleichtert. Denken Sie an Elmos, wenn Sie einparken, ohne sich den „Hals zu verrenken“.



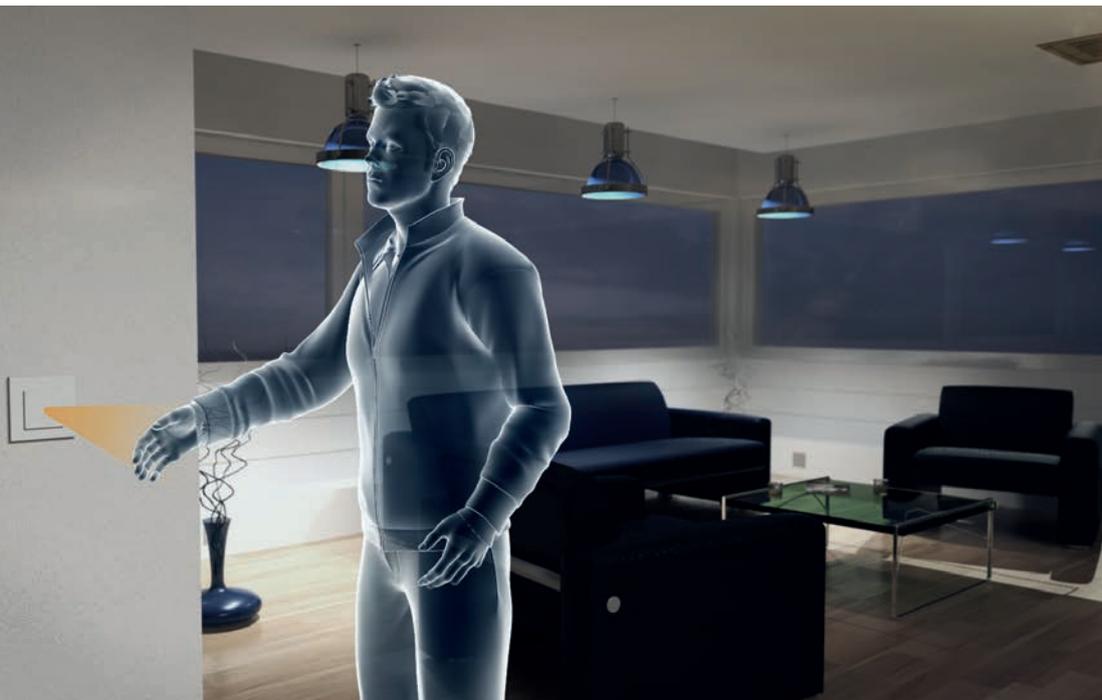
Bitte Abstand halten

Stop & Go ist heute in den Großstädten und auf vielen Autobahnen Alltag. Unsere Abstandsmessung erkennt die Entfernung zum Vordermann und lässt den Wagen automatisch anrollen und wieder abbremsen. Und wenn Sie im nächsten Stau die Nerven verlieren, können Sie sicher sein, dass unsere Chips die Ruhe bewahren.



Ohne Knopfdruck

Die Hand nähert sich dem Bildschirm und schon öffnen sich weitere Menüpunkte, ein Telefongespräch wird mit einer Wischbewegung angenommen und auch zu Hause wird berührungslos das Licht angeschaltet. Klingt wie Zukunftsmusik? Unsere Gestenerkennung ist schon in Millionen Fahrzeugen integriert und begeistert die Fahrer Tag für Tag.





Wir wissen,

wie sich

der Motor

drehen soll.

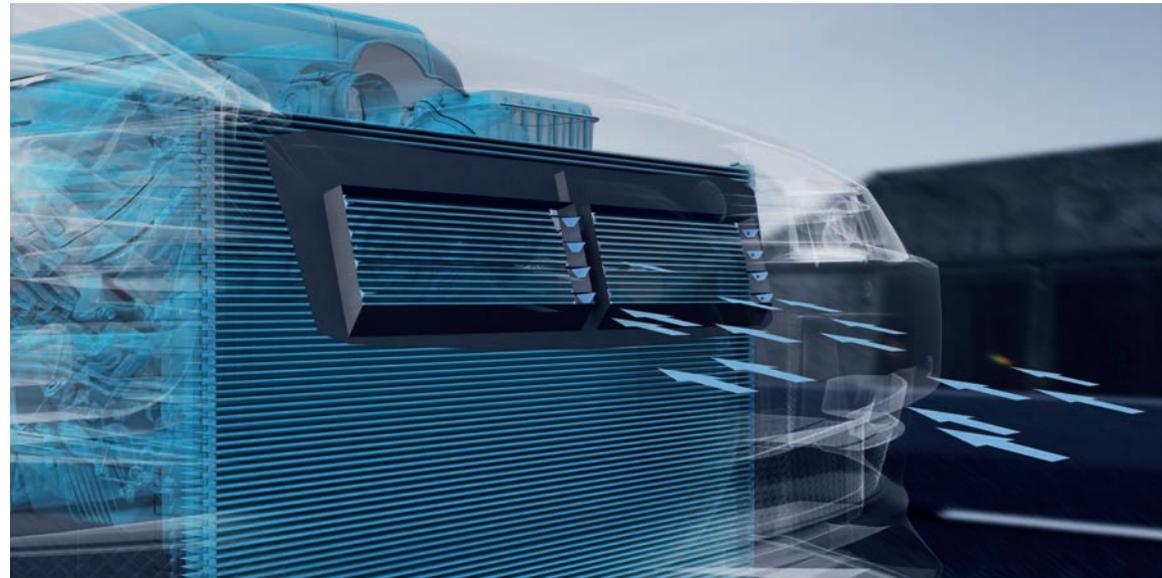
Business Line 2

Motor Control



Auf und zu

Der Kraftstoffverbrauch wird erheblich durch die Aerodynamik mitbestimmt. So senkt die intelligente Elektronik des Elmos-Halbleiters den Verbrauch: Die Lamellen des Kühlergrills bleiben nach dem Start des Fahrzeugs so lange geschlossen und verbessern damit den Luftwiderstand, bis der Motor Kühlung benötigt. Netter Nebeneffekt: Ihr Wagen wird im Winter so schneller warm – auch das spart Kraftstoff und CO₂.



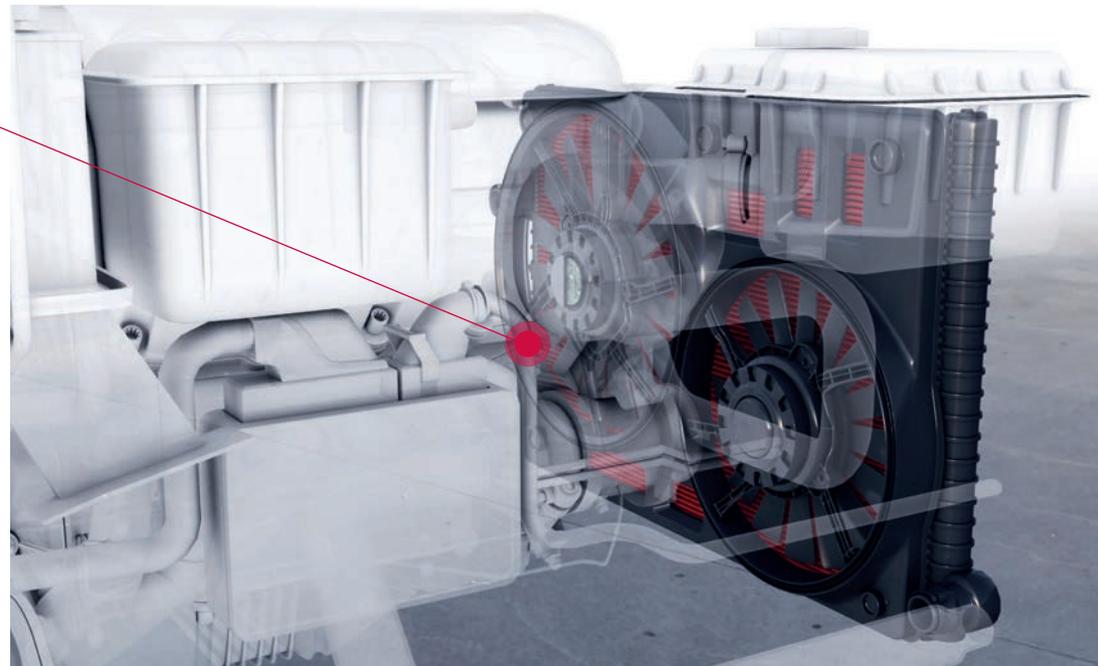


Kraftvoll und flüsterleise

Der Ventilator hinter dem Kühlergrill strotzt vor Kraft, schließlich muss er ja auch die Pferdestärken selbst bei Vollgas kühlen. Doch wenn Ihr Wagen vor einer Ampel hält und das Start/Stop-System aktiviert ist, soll alles leise und energiesparend sein. Auch der Kühlerlüfter. Dank unserem IC dreht sich der Kühlerlüfter immer genauso, wie es die Situation erfordert.

Ganz schön kühl

Die Wasserpumpe sorgt dafür, dass der Verbrennungsmotor nicht überhitzt und immer volle Leistung bringen kann. Elmos-Halbleiter regeln die Wasserpumpe genau nach Bedarf. Die Pumpe pumpt also nur genau so viel Wasser durch die Leitung, wie benötigt wird. Dies spart Energie und verringert damit den Kraftstoffverbrauch.





98.5 Station 01 FM

P

23° Grad Cel.

10:05 Uhr

28.8.2015



Overview

28.8.2015 19:30 Uhr



START STOP

1

2

3

4

5

6

7

8

9

+

0

#

Dortmund
München

Radio

Phone

CD

Wir wissen,

wie Autos

leuchten und

sicher werden.

Business Line 3

Embedded Solutions



Strahlend schön

Scheinwerfer und Heckleuchten geben einem Auto das Gesicht. Deshalb ist das Design des Front- und Rücklichts ein wichtiger Teil der Design-Philosophie geworden. Mit unseren Bausteinen zur Ansteuerung der LED-Scheinwerfer lässt sich dieser Anspruch in einen Wettbewerbsvorteil ummünzen. Neue Funktionalitäten und Designs machen Ihr nächstes Auto sicherer, eleganter und verleihen dem Fahrzeug-Gesicht Ausdruck.

Wohlfühl-Atmosphäre

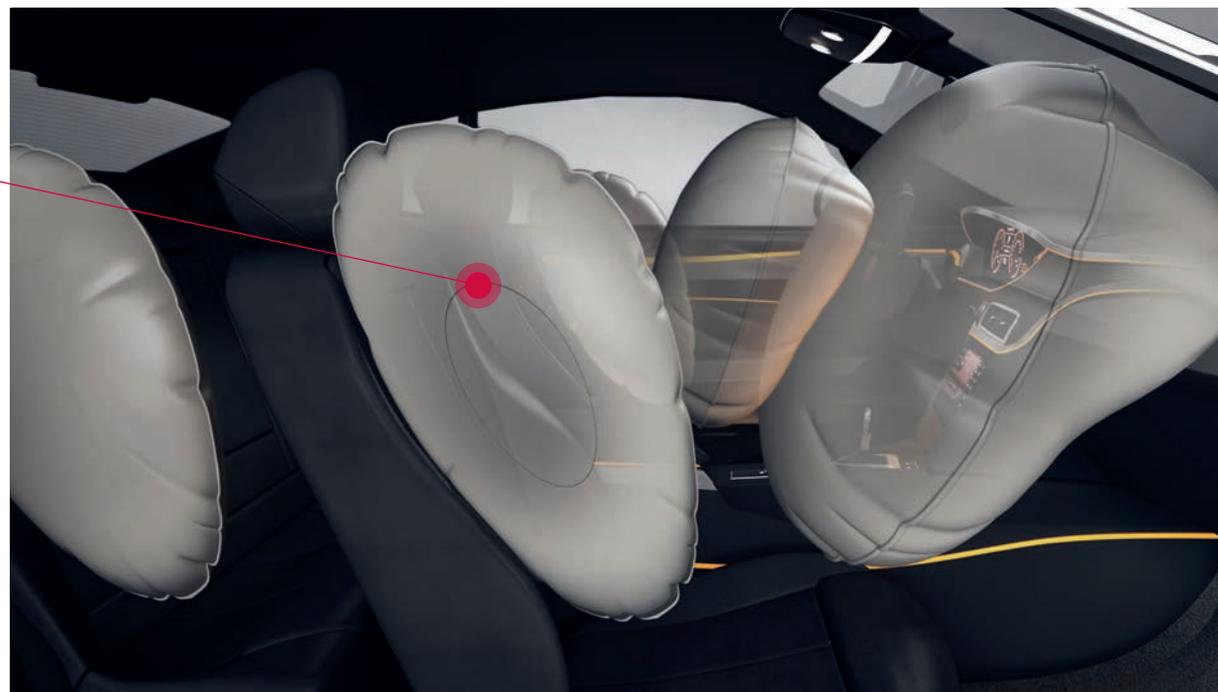
Wenn Sie in Ihr Auto steigen, sollen Sie sich wohl fühlen. Die nächste Generation an Fahrzeugen wird Sie mit einer Ambiente-Beleuchtung willkommen heißen und während der Fahrt in Ihrer Lieblingsfarbe erstrahlen. Unsere Halbleiter erleichtern dem Hersteller den Einbau der LEDs und lassen diese auch dann noch gleichmäßig leuchten, wenn Ihr Wagen schon in die Jahre gekommen ist.





Sicherheit hat Vorfahrt

Der Airbag ist ein System, das jeder hat, aber hoffentlich niemals benötigt. Falls doch, können Sie sich auf unsere Halbleiter für die exakte Zündung des Airbags verlassen. Unsere Kunden vertrauen seit rund 20 Jahren auf unsere ICs. Und wir schützen nicht nur die Insassen, sondern – mit einem IC in einem speziellen Außen-Airbag – auch die Fußgänger.



Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

**Strukturelle
Verbesserungen
auch in
schwierigem
Umfeld**

Dortmund, März 2016: Erfolgsmeldungen aus dem Vertrieb, der Entwicklung und der Produktion wurden flankiert von negativen Konjunkturmeldungen aus China und anderen Teilen der Welt: Das Jahr 2015 hatte seine Höhen und Tiefen. Wir sprachen mit dem Vorstandsvorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr, neue Produkte und seinen Ausblick für 2016.

Dr. Mindl, woran denken Sie als Erstes, wenn Sie auf 2015 zurückblicken?

Als Erstes denke ich an unsere neu akquirierten Kundenaufträge. Hier zeigte sich das Jahr 2015 zum Schluss noch von seiner Schokoladenseite: Es gab eine Jahresend-Rally, die unsere schon ehrgeizigen Akquisitions-Ziele noch zu übertreffen half. Ebenso erfreulich ist, dass wir international über 20 neue Kunden gewonnen haben. Wir vergessen allerdings nicht, dass damit die richtige Arbeit erst begonnen hat. Wir müssen alle Projekt-schritte erfolgreich meistern und die Projekte termingerecht in Serienfertigung überführen. Wie in unserer Branche üblich, wird sich die erfolgreiche Akquise also

nicht sofort in den Zahlen auswirken, sondern erst in zwei bis fünf Jahren für positive Effekte sorgen.

Können Sie einzelne Projekte nennen, von denen Sie sich viel versprechen?

Unsere Halbleiter für die Steuerung und Spannungsversorgung von LEDs werden von unseren Kunden sehr gut angenommen. In Zukunft werden sich Front- und Rücklichter sowie die Innenraum-Beleuchtung im Fahrzeug komplett verändern. Die Außenbeleuchtung kann durch ein neues LED-Design und die entsprechende Ansteuerung mit zusätzlichen Funktionalitäten aufgewertet werden. Im Innenraum werden dynamische Licht-



Dr. Anton Mindl

Zur Person

Dr. Anton Mindl leitet seit zehn Jahren das Unternehmen. Mittlerweile ist der promovierte Physiker seit fast 30 Jahren in der Automobilindustrie bei verschiedenen Zulieferern tätig. Er ist ein Anhänger der Gestensteuerung in seinem Auto und begeisterter Motorradfahrer.

Farbeffekte Einzug halten, die den Fahrer u.a. auf Ereignisse oder Gefahrensituationen optisch hinweisen. Hier rollen derzeit die ersten Fahrzeuge mit einer Vorstufe dieser Technik vom Band. Unsere Chips für LEDs werden aber nicht nur in Fahrzeugen eingesetzt, sondern zukünftig beispielsweise auch in Zweirädern. Wir decken hier also die komplette Bandbreite von technologischen und preislichen Anforderungen ab. Der Markt ist sehr vielversprechend, hier geht es um große Stückzahlen.

Welche anderen Projekte werden in Zukunft wesentliche Beiträge zum Umsatz liefern?

Wir haben auch für Motor- oder Sensoranwendungen interessante Produkte in der Pipeline. Unsere ICs werden in industriellen Anwendungen die Belüftung regeln und steuern oder dafür sorgen, dass der Fahrzeug-Motor effizient und ressourcenschonend gekühlt wird. Zudem gewinnen wir auch bei schon bestehenden Applikationen durch unser Know-how immer weitere Kunden, so geschehen bei unseren Ultraschall-Auswerte-ICs. Wir kombinieren hier eine jahrelange Erfahrung mit umfangreichem Systemverständnis. Das Resultat sind Produkte, die unseren Kunden einen Wettbewerbsvorteil bieten. Wie beispielsweise auch bei der Gestensteuerung in Fahrzeugen, die wir vor wenigen Jahren als erste in den Markt eingeführt haben. Unsere nächste Generation dafür steht in den Startlöchern und wird sukzessive weitere Plattformen erobern.

Was ist aus Ihrer Sicht der Hauptgrund für den Erfolg bei der Akquisition von Aufträgen?

Unsere drei Business Lines Sensors, Motor Control und Embedded Solutions bieten die richtigen Strukturen, um die Markttrends zu erkennen, die richtigen Produkte zu definieren, zu entwickeln und eine perfekte Unterstützung bei der Implementierung zu bieten. Das dadurch aufgebaute System-Know-how wissen unsere Kunden zu schätzen. Die drei Business Lines stellen wir in diesem Geschäftsbericht jeweils mit einer kleinen Auswahl von wichtigen Produkten vor.

Kommen wir nun zu den Finanzzahlen: Dr. Mindl, vervollständigen Sie bitte diesen Satz: Das Jahr 2015 war aus wirtschaftlicher Sicht...

...bestimmt von schwierigen politischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, hoher Wechselkursvolatilität, aber mit einem am Ende noch zufriedenstellenden Resultat in Bezug auf Umsatz und Ergebnis.

Ein Umsatz-Wachstum in Höhe von 4,8% auf 219,6 Mio. Euro, ein EBIT-Wachstum von 8,7% auf 24,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 11,2% entspricht, sowie ein Konzernüberschuss von 16,2 Mio. Euro sieht auf den ersten Blick doch ganz gut aus – warum sind Sie dennoch nicht ganz zufrieden?

Zu Beginn von 2015 sind wir noch von einem höheren Umsatzwachstum ausgegangen, doch aufgrund der Verunsicherung der Märkte, insbesondere in China, haben

unsere Kunden weniger Produkte abgerufen als wir prognostiziert hatten. Zudem hat uns auf der Kosten- und Erlöse-Seite der schwache Euro „runter“ gezogen. Dafür hat uns der bereinigte Free Cashflow „versöhnt“. Wir konnten ihn gegenüber dem Vorjahr mit 25,6 Mio. Euro in 2015 mehr als verdoppeln. Dies ist ein Zeichen der inhärenten Cash-Stärke unseres Geschäftsmodells.

Sie haben China schon erwähnt, wie stark haben die Entwicklungen Einfluss auf Elmos?

Auch wenn der chinesische Automarkt in 2015 das schwächste Wachstum seit drei Jahren erzielte, wie der chinesische Automobilverband meldet, sind wir dort dennoch überproportional gewachsen. Insgesamt betrachtet erzielten wir in 2015 rund 68,9 Mio. Euro bzw. 31,4% vom Umsatz mit Kunden aus Asien. Der Umsatzanteil ist damit gegenüber 2014 nochmals um 12,9 Mio. Euro bzw. 4,7%-Punkte gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von rund 23% im Vergleich zum Vorjahr und war damit deutlich überproportional. Turbulenzen gibt es immer, aber mittel- und langfristig sehen wir China und den gesamten asiatischen Markt für Elmos nach wie vor positiv.

Mit welchen Entwicklungen im operativen Geschäft waren Sie 2015 zufrieden?

In 2015 haben wir ein internes Megaprojekt abgeschlossen: Die Produktion hat die Umstellung auf 8-Zoll-Wafer erfolgreich gemeistert, die Kapazität hat sich erhöht und

Über
25 Mio.
Euro bereinigter
Free Cashflow

4,8%
Umsatzwachstum

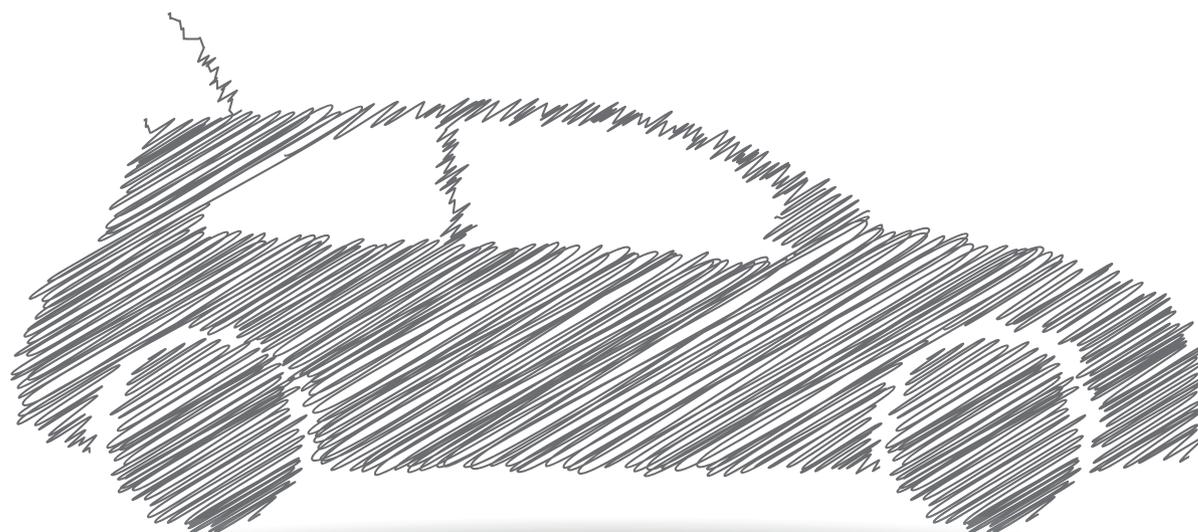
EBIT-Marge auf
11,2%
gesteigert

Über
31%
des Umsatzes
wird in Asien erzielt

Dividenden-
vorschlag
0,33
Euro

Mehr als
16 Mio.
Euro Konzernüberschuss

Wachstumstreiber



**Fahrer-
assistenz**



**Autonomes
Fahren**

**Aktive und
passive Sicherheit**



**Prädikative
Sicherheit**

**Mehr
Infosysteme**



**Vernetztes
Auto**

**Weniger
CO₂**



**Elektro-
mobilität**

die Durchlaufzeiten konnten verkürzt werden. Natürlich arbeiten wir auch in 2016 weiter an unserer Wettbewerbsfähigkeit: dies nicht nur quer durch die eigenen Bereiche, sondern auch gemeinsam mit unseren Partnern, die im Zuge unserer Fablite-Strategie immer wichtiger geworden sind. Insgesamt haben mich die Erfolge im vergangenen Jahr darin bestärkt, dass wir es mit unserer Struktur schaffen können, mittelfristig rund 50% Bruttomarge und rund 15% EBIT-Marge zu erzielen.

Was sind die Wachstumsmotoren, die Sie so optimistisch stimmen?

Die Megatrends, wie Fahrerassistenz bis hin zum autonomen Fahren und weniger Emissionen bis hin zur Elektromobilität sind Wachstumstreiber für Elmos. Zudem erwarten wir vom erhöhten Sicherheitsbedürfnis und den damit einhergehenden passiven, aktiven und prädikativen Systemen hohes Potenzial. *Allen Megatrends ist das Messen, Steuern und Regeln gemein. Aber auch die Kommunikation zwischen den einzelnen Systemen ist eine Kernaufgabe für die Automobilelektronik heute und morgen. Und genau dies sind die Stärken von Elmos-Chips und -Sensoren.*

Welche Faktoren werden den Geschäftsverlauf 2016 bestimmen?

Aus Sicht der Weltwirtschaft nehmen wir viele Themen aus 2015 mit in das neue Geschäftsjahr. Die Konjunktur, insbesondere in China, aber auch in den USA, die politischen Entwicklungen im Nahen Osten und in Russland, sowie die volatilen Aktienmärkte werden auch 2016 Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die Kaufbereitschaft der Konsumenten haben. Laut Prognosen von Marktforschungsinstituten wird 2016 für den weltweiten Automarkt eher schwierig. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet ein sehr geringes Wachstum der weltweiten Automobilzulassungen von nur 2%.

Wie sieht unter Berücksichtigung dieser Umstände die Prognose für 2016 aus?

In 2016 wird der Umsatz durch den erwähnten schwachen Zuwachs an Fahrzeug-Neuzulassungen und das Unternehmensergebnis durch den starken US-Dollar beeinträchtigt. Elmos rechnet daher mit einem Umsatzwachstum für 2016 von 2% bis 6% im Vergleich zum Vorjahr. Die EBIT-Marge wird bei rund 10% erwartet. Die Investitionsquote soll weniger als 12% des Umsatzes betragen. Damit reduzieren wir die Ziel-Investitionsquote im Vergleich zur Zielsetzung der vergangenen Jahre. Zudem wird Elmos wieder einen positiven bereinigten Free Cashflow generieren. Die Dividende, die wir in 2015

um rund ein Drittel auf 0,33 Euro gesteigert haben, wollen wir in gleicher Höhe der Hauptversammlung im Mai 2016 vorschlagen und damit unsere Anleger wieder am Erfolg des Unternehmens teilhaben lassen.

Zusammenfassend kann man sagen: Das Umfeld bleibt schwierig, die asiatischen Märkte verlieren an Fahrt und viele Krisen sind ungelöst. Warum schafft es Elmos dennoch, optimistisch nach vorne zu schauen?

Dafür gibt es eine einfache Antwort: Eine große Elmos-Stärke liegt in der Teamleistung. Die besten Pläne und Strategien helfen nicht, wenn man sich nicht auf seine Mannschaft verlassen kann. Die Mitarbeiter und das Management arbeiten lösungsorientiert, mit Weitsicht und Sachverstand. Ich bin stolz auf die Leistung der Mitarbeiter und bedanke mich im Namen des Aufsichtsrats sowie des Vorstands für die hervorragende Arbeit in allen Bereichen. Dies ist auch der Grund, warum ich trotz der instabilen weltwirtschaftlichen Lage zuversichtlich in die Zukunft blicke: *Elmos hat die Fähigkeit, auch in schwierigen Zeiten strukturell besser zu werden.*



Von links: Dr. Peter Geiselhart, Reinhard Senf, Dr. Anton Mindl, Dr. Arne Schneider

Vorstand

Dr. Anton Mindl

Vorstands-
vorsitzender

—

Diplom-Physiker

Geboren 1957

Vorstandsmitglied seit 2005

bestellt bis 2020

—

Strategie, Qualität,
Führungskräfte,
Corporate Governance,
Mikromechanik

Dr. Arne Schneider

Vorstand für
Finanzen

—

Diplom-Ökonom

Geboren 1976

Vorstandsmitglied seit 2014

bestellt bis 2017

—

Finanzen, Controlling,
Compliance, Investor Relations,
Personal, Einkauf,
Informationstechnologie

Reinhard Senf

Vorstand für
Produktion

—

Diplom-Ingenieur

Geboren 1951

Vorstandsmitglied seit 2001

bestellt bis 2016

—

Produktion,
Foundry,
Assembly, Logistik,
Produkt-Engineering

Dr. Peter Geiselhart

Vorstand für
Entwicklung & Vertrieb

—

Diplom-Physiker

Geboren 1957

Vorstandsmitglied seit 2012

bestellt bis 2018

—

Vertrieb,
Entwicklung,
Business Lines,
Technologie

Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr. Günter Zimmer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Aufgaben, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen, sorgfältig wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form über die Lage des Unternehmens umfassend und frühzeitig in Kenntnis gesetzt worden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat stets und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Gesellschaft mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und Abweichungen vom Geschäftsplan einzeln analysiert. Im Aufsichtsrat wurden die Berichte des Vorstands zu sämtlichen für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgängen ausführlich erörtert und überprüft. Sofern Gesetz oder Satzung dies vorsehen, hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und Beschlussfassungen des Vorstands nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung Stellung genommen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden und auch weitere Mitglieder des Aufsichtsrats über die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung gegenüber offen zu legen sind, traten nicht auf.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden insgesamt vier Sitzungen statt, und zwar am 4. März 2015, am 8. Mai 2015, am

2. September 2015 und am 18. Dezember 2015. Am 2. März 2016 fand eine Aufsichtsratssitzung mit dem Schwerpunkt Jahresabschluss und Konzernabschluss 2015 statt, an welcher zeitweise auch der Abschlussprüfer teilnahm. Der Aufsichtsrat informierte sich während der Sitzungen aufgrund von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands eingehend über die jeweils aktuelle Entwicklung des am 31. Dezember 2015 abgelaufenen Geschäftsjahres, die Lage der Gesellschaft und aktuelle geschäftspolitische Entscheidungen. Auf Basis dieser ausführlichen Erläuterungen fasste der Aufsichtsrat die erforderlichen Beschlüsse. Wo notwendig, wurden die entsprechenden Beschlüsse von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam gefasst. Im Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die aktuelle Absatz-, Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft sowie über die zukünftigen Aussichten beraten. In den einzelnen Sitzungen wurde detailliert die Lage und Struktur der Konzerngesellschaften sowie die strategische Entwicklung des Konzerns über das Berichtsjahr hinaus behandelt. Das Budget für das nächste Geschäftsjahr und geplante Investitionen wurden detailliert erörtert.

Bei den Beratungen ging es im Einzelnen um den Stand der Projekt-Neuakquisitionen bei Kunden und die Aktualisierung des Vertriebsplans für die nächsten fünf Jahre. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit aktuellen und möglichen Kooperations- bzw. Akquisitionsvorhaben. Gegenstand weiterer Diskussionen waren die Implikationen aufgrund der Entwicklung des US Dollar-

Kurses und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse. Des Weiteren wurde die Personalentwicklung im Unternehmen erörtert. Der Aufsichtsrat legte gemäß des neu in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst die Quoten für die Besetzung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands fest. Nähere Angaben zu den Quoten enthält der Corporate Governance-Bericht. Darüber hinaus wurde die Vertragsverlängerung von Reinhard Senf, Mitglied des Vorstands für den Bereich Produktion, bis zum Jahresende 2016 beschlossen und über dessen Nachfolge beraten.

Wie in den vorherigen Geschäftsjahren informierte sich der Aufsichtsrat über das Risikomanagementsystem und befasste sich mit den Schwerpunkten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat außerdem über den aktuellen Stand des Compliance-Programms und stellte ihm sowohl bereits erfolgte als auch weitere geplante Maßnahmen vor. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und verfasste gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat die Inhalte für die nächste ordentliche Hauptversammlung, die am 11. Mai 2016 in Dortmund stattfindet. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Kandidaten für die Wahlen zum Aufsichtsrat im Mai 2016 gesprochen. Der Aufsichtsrat beriet außerdem über die Bestellung des

Abschlussprüfers und überwachte dessen Unabhängigkeit. Er befasste sich zudem mit der Effizienz seiner eigenen Arbeit und bewertete diese.

Der Aufsichtsrat war bei allen Sitzungen im Geschäftsjahr 2015 vollständig anwesend.

Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

In seiner Sitzung am 2. März 2016 hat sich der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Wirtschaftsprüfer von Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 befasst. Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 und der Lagebericht der Elmos Semiconductor AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammen gefasst ist, wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt sowie um die nach §315a Abs. 1 HGB vorgesehenen Angaben ergänzt. Auch der Konzernabschluss nach IFRS und der zusammengefasste Lagebericht

haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers erhalten. Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden. Der Vorstand hat die Unterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 2. März 2016 zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer berichteten in dieser Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses der Elmos Semiconductor AG, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss der Elmos Semiconductor AG und den Konzernabschluss für den Elmos-Konzern gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlugen der Hauptversammlung vor, zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von 0,33 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 76,9 Mio. Euro (gemäß HGB) auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und sind der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Der Aufsichtsrat informiert sich regelmäßig über die neuen Corporate Governance Standards. Vorstand und Aufsichtsrat haben im September 2015 gemeinsam

eine aktualisierte Erklärung gemäß §161 AktG bezüglich der Erfüllung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 abgegeben. Sie ist auf Seite 27 dieses Geschäftsberichtes abgedruckt. Diese und alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind den Aktionären auf der Homepage dauerhaft zugänglich. Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam im Corporate Governance Bericht ab Seite 26.

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2015 keine personellen Veränderungen. Die nächsten Wahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat finden auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 statt. Die Wahlen der Arbeitnehmervertreter erfolgen vor der Hauptversammlung.

Auch im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2015 keine Veränderungen.

Nähere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands befinden sich auf Seite 21 dieses Geschäftsberichtes. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind rechts aufgeführt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem gesamten Vorstand für ihre geleistete Arbeit und ihren Beitrag zum Erfolg im Geschäftsjahr 2015.

Dortmund, 2. März 2016



Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr. Günter Zimmer

Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Günter Zimmer, Vorsitzender

Diplom-Physiker | Duisburg

Dr. Burkhard Dreher, stellvertretender Vorsitzender

Diplom-Volkswirt | Dortmund

Dr. Klaus Egger

Diplom-Ingenieur | Steyr-Gleink, Österreich

Thomas Lehner¹

Diplom-Ingenieur | Dortmund

Sven-Olaf Schellenberg¹

Diplom-Physiker | Dortmund

Dr. Klaus Weyer

Diplom-Physiker | Penzberg

¹Arbeitnehmervertreter

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Corporate Governance

zugleich Erklärung zur Unternehmensführung

Im nachfolgenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei der Elmos Semiconductor AG. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB und den Vergütungsbericht.

UMSETZUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG bedeutet Corporate Governance die Umsetzung einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensführung mit der nötigen Transparenz in allen Bereichen des Konzerns. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2015 mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Dabei wurden die im Mai 2015 von der Regierungskommission herausgegebenen Änderungen im Kodex berücksichtigt. Im September 2015 haben Aufsichtsrat und Vorstand die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG erneut gemeinsam abgegeben. Abgesehen von den erklärten Abweichungen wird allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Elmos Internet-Seite dauerhaft veröffentlicht.

COMPLIANCE

Eine wesentliche Aufgabe des Vorstands ist die Steuerung und Überwachung der Compliance im Konzern. Compliance steht für die Einhaltung von geltendem Recht und

Gesetz sowie aller im Unternehmen gültigen Regeln und Richtlinien. Dafür schafft das Compliance-Programm bei Elmos die organisatorischen Voraussetzungen. Es dient dazu, das Ansehen von Elmos als zuverlässigem Geschäftspartner nachhaltig zu festigen, Risiken zu vermeiden und damit zum Gesamterfolg des Unternehmens beizutragen.

Die wesentlichen bei Elmos geltenden Compliance-Grundsätze werden in einem Verhaltenskodex festgehalten. Hierin sind sowohl Regelungen zum Umgang mit Geschäftspartnern und Kollegen sowie zum Umgang mit Informationen und Daten, die Vermeidung von Interessenkonflikten als auch die Themen Arbeitssicherheit und Umweltschutz enthalten. Der Elmos-Verhaltenskodex ist für alle Beschäftigten der Elmos Semiconductor AG verbindlich. Jeder neue Mitarbeiter erhält ihn mit seinem Arbeitsvertrag verbunden mit einer Einführungsschu-

lung über die wichtigsten Themen. Der Verhaltenskodex ist auf der Internet-Seite permanent zugänglich. Neben dem allgemeinen Elmos-Verhaltenskodex besteht auch eine Fassung für unsere Geschäftspartner, in der wir diese über die Elmos-Richtlinien informieren.

Elmos hat ein Compliance-Team, das regelmäßig das Compliance-System überprüft, neue Maßnahmen anstößt und auch umsetzt sowie stichprobenartige Kontrollen in einzelnen Bereichen initiiert. Im Berichtsjahr wurden beispielsweise interne Richtlinien für verschiedene Bereiche überarbeitet und weiterentwickelt. Das firmeninterne Web bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, auf die wichtigsten Compliance-Richtlinien zuzugreifen, wie z.B. die IT-Security-Richtlinien, die Richtlinien zur Beschaffung oder das Compliance-Organigramm des Unternehmens. Der Compliance Officer ist neben den jeweiligen Vorgesetzten Ansprechpartner für alle Compliance-Belange. Er leitet die Aufklärung von Compliance-Fällen und berichtet dem Vorstand einmal im Quartal über Compliance-Fälle, -Anfragen sowie neue Maßnahmen, sodass sich der Vorstand von der Wirksamkeit des Compliance-Systems überzeugen kann. Der Aufsichtsrat wird einmal jährlich über das Compliance-System und die relevanten Maßnahmen informiert.

Mitarbeiter und sonstige Personen mit Zugang zu Insiderinformationen werden in einem Insiderverzeichnis geführt und über die gesetzlichen Regelungen informiert. Sie werden regelmäßig auf Handelsbeschränkungen aufgrund ihres Insiderstatus hingewiesen.



Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG erklären gemäß §161 Aktiengesetz:

„I. Zukunftsbezogener Teil

Die Elmos Semiconductor AG wird den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (kurz: DCGK) in der aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015 (Bekanntgabe im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015) zukünftig mit den hier genannten Ausnahmen entsprechen:

- > Die derzeit gültige D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt für die Organmitglieder vor (DCGK Nr. 3.8 Satz 5). Motivation und Verantwortung können durch einen Selbstbehalt nicht gesteigert werden.
- > Der Aufsichtsrat beabsichtigt nicht, einen Vergleich der Vergütungen zwischen dem Vorstand, dem oberen Führungskreis und der Belegschaft durchzuführen (DCGK Nr. 4.2.2 Satz 6). Der Aufsichtsrat sieht hier nicht den entsprechenden Nutzen für den erhöhten Aufwand.
- > Die variable Vergütung des Vorstandes weist zur Zeit noch nicht für alle Vereinbarungen eine Höchstgrenze auf (DCGK Nr. 4.2.3 Satz 6). Der Teil, der eine individuelle Zielvereinbarung beinhaltet, ist bereits heute schon begrenzt. Für Neuverträge wird eine Höchstgrenze für alle variablen Vergütungsteile angestrebt.
- > Die Vorstandsverträge sehen keine Abfindungsbegrenzungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (DCGK Nr. 4.2.3 Sätze 10 und 11). Dem Aufsichtsrat erscheint die Begrenzung der Vergütung auf eine Abfindung, die hinter

der vereinbarten Vertragslaufzeit zurückbleibt, im Interesse einer Bindung der Vorstandsmitglieder an das Unternehmen nicht sachgerecht.

- > Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied dargestellt (DCGK Nr. 4.2.5 Satz 5), weil aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Mai 2014 die Vergütung des Vorstands nicht individualisiert, sondern nur summiert angegeben wird. Dementsprechend werden auch nicht die dem DCGK beigefügten Mustertabellen, die auf eine Individualisierung hinauslaufen würden, ausgefüllt (DCGK Nr. 4.2.5 Satz 6).
- > Bei der Benennung der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Elmos Semiconductor AG wird eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat nicht berücksichtigt (DCGK Nr. 5.4.1 Satz 2). Die Elmos Semiconductor AG sieht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat nicht als zielführend an. Die Abwägung zwischen Kontinuität und Erneuerung sollte im Einzelfall geschehen und sowohl die Gesamtzusammensetzung des Aufsichtsrats als auch die individuelle Situation und das Kompetenzprofil jedes Mitglieds berücksichtigen.
- > Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird aufgegliedert nach ihren Bestandteilen, jedoch nicht individualisiert veröffentlicht (DCGK Nr. 5.4.6 Satz 5). Die von der Elmos Semiconductor AG an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden ebenfalls

nicht individualisiert angegeben (DCGK Nr. 5.4.6 Satz 6). Um einen Gleichlauf zwischen der Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung zu gewährleisten, wird auch bei der Vergütung des Aufsichtsrats auf eine weitergehende individualisierte Offenlegung der Vergütung verzichtet.

- > Auf die Erörterung jedes einzelnen Halbjahres- und Quartalsberichts durch den Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung der Berichte wird im Sinne einer zügigen Berichterstattung verzichtet (DCGK Nr. 7.1.2 Satz 2).

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 bekannt gemachten DCGK in der damals aktuellen Fassung vom 13. Mai 2013 wurde seit Abgabe der Entsprechenserklärung im September 2014 mit den in der Entsprechenserklärung vom September 2014 unter I. genannten Ausnahmen entsprochen.“

Dortmund, im September 2015

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Günter Zimmer
Aufsichtsratsvorsitzender

Für den Vorstand



Dr. Anton Mindl
Vorstandsvorsitzender

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich gemeinsam einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Ihr oberstes Ziel ist es, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert zu steigern. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands tragen die Verantwortung für ihre jeweiligen Bereiche (Übersicht auf Seite 21); gemeinsam tragen sie die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach außen. Ihm obliegen die Leitung des Konzerns, die Festlegung und Überwachung der strategischen Ausrichtung und der Unternehmensziele wie auch die Konzernfinanzierung. Der Gesamtvorstand tagt in der Regel einmal wöchentlich. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle für das Unternehmen bedeutenden Entwicklungen und Ereignisse.

Der Aufsichtsrat bestellt und überwacht den Vorstand und berät ihn bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat prüft bei Bestellungen der Mitglieder des Vorstands die Eignung von Frauen und Männern gleichermaßen. Bei der konkreten Besetzung ist allein die Eignung für die Aufgabe im Sinne des Unternehmenswohls die oberste Maxime.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. In grundlegende Entscheidungen wird der Aufsichtsrat vom Vorstand stets eingebunden. Die

Geschäftsordnungen der beiden Organe regeln unter anderem diese Zusammenarbeit. Eine detaillierte Zusammenfassung über die Tätigkeit des Aufsichtsrats findet sich im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 22. Der Vorsitzende berichtet den Aktionären über seine Arbeit im Geschäftsjahr auf der jeweils folgenden Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG besteht aus sechs Mitgliedern, die laut Satzung für fünf Jahre gewählt werden. Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes aus vier Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt, die Arbeitnehmervertreter von der Belegschaft. Die letzten Wahlen fanden 2011 statt, sodass der Aufsichtsrat bis zur Hauptversammlung 2016 amtiert. Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse.

ZIELE DES AUFSICHTSRATS IM HINBLICK AUF SEINE ZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen vom 2. September 2015 und 2. März 2016 die Ziele und Grundsätze im Hinblick auf seine Zusammensetzung erneuert. Hierzu gehören neben internationaler Erfahrung, technischem und unternehmerischem Sachverstand, strategischem Weitblick und Kenntnis des Unternehmens ebenso branchenspezifisches Know-how sowie Erfahrung im Rechnungswesen und internen Kontrollverfahren. Weitere Ziele sind die Vielfalt (Diversity) und das Vermeiden von Interessenkonflikten.

Darüber hinaus besteht eine Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Zeitpunkt der Wahl. Von den vier Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat soll zudem mindestens ein Mitglied unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Die Zielsetzung im Hinblick auf die angemessene Beteiligung von Frauen wurde im Rahmen der Umsetzung des „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ neu gefasst (siehe unten).

Die Ziele und Grundsätze sind mit der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Elmos Semiconductor AG umgesetzt und werden auch bei zukünftigen Nominierungen Berücksichtigung finden. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern werden sich unter Berücksichtigung aller genannten Ziele weiterhin vorrangig am Wohl des Unternehmens orientieren.

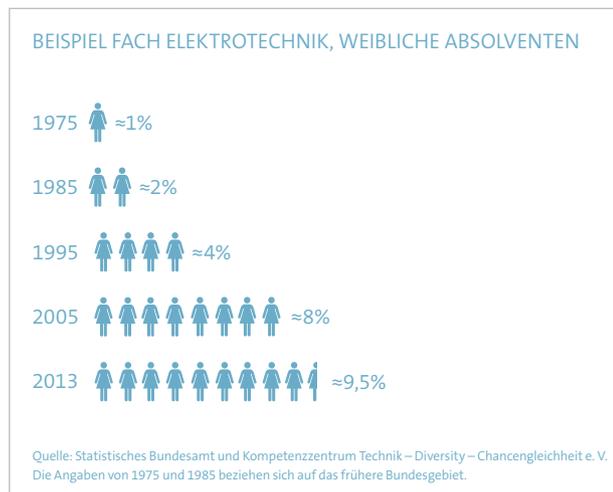
Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist auf Seite 24 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

UMSETZUNG EINER GLEICHBERECHTIGTEN TEILHABE

Im Einklang mit dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat Elmos Quoten für das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht für Vorstand und Aufsichtsrat durch den Aufsichtsrat sowie für die erste und zweite Führungsebene durch den Vorstand festgelegt.

Sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand der Elmos Semiconductor AG sind aktuell keine Frauen vertreten. In der ersten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 4%, in der zweiten Führungsebene liegt er bei 5%. Alle Angaben beziehen sich auf die Beschäftigten der Elmos Semiconductor AG in Deutschland.

Aufgrund der kurzen Zeitspanne für die Umsetzung der Ziele bis zum 30. Juni 2017 sowie aufgrund der stark technischen Ausprägung mit typischerweise geringem Frauenanteil wurde als Ziel für alle Gruppen der Erhalt des Status Quo festgelegt. Bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten prüfen der Aufsichtsrat und der Vorstand die Eignung von Frauen und Männern gleichermaßen. Jedoch bleibt bei der konkreten Besetzung die Eignung für die Aufgabe im Sinne des Unternehmenswohls maßgeblich. Elmos bewegt sich damit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.



Durch die stark technische Ausrichtung des Unternehmens haben Führungskräfte bei Elmos zum größten Teil entsprechende Studiengänge absolviert. Hierbei waren und sind Frauen heute noch sehr unterrepräsentiert.

Gemessen am Durchschnittsalter bewegt sich der Elmos-Frauenanteil mit Führungsfunktion auf dem Niveau des entsprechenden Absolventenjahrgangs. Wenn vermehrt Frauen in technischen Berufen ausgebildet werden, wird sich der Frauenanteil in der Belegschaft voraussichtlich insgesamt und damit auch in den Führungsebenen entsprechend erhöhen.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie erhalten im Vorfeld die Tagesordnung, die Informationen zur Teilnahme und auf Wunsch auch den Geschäftsbericht.

Sämtliche wesentliche Dokumente zur aktuellen wie auch zu vergangenen Hauptversammlungen sowie weitere Erläuterungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Stimmabgabe sind auf unserer Internet-Seite – auch in englischer Sprache – verfügbar oder können bei der Gesellschaft angefordert werden.

Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte auf von Elmos ernannte Stimmrechtsvertreter zu übertragen. Der Stimmrechtsvertreter ist während der gesamten Dauer der Hauptversammlung

erreichbar. Außerdem wird die Hauptversammlung vollständig per Webcast auf unserer Homepage übertragen. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet veröffentlicht. Die nächste Hauptversammlung findet am 11. Mai 2016 in Dortmund statt.

Wichtige Termine für die Aktionäre werden jährlich in einem Finanzkalender zusammengestellt und im Internet sowie im Geschäftsbericht veröffentlicht. Alle Quartals- und Geschäftsberichte sind auf der Internet-Seite abrufbar. Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand informieren regelmäßig Analysten und Investoren im Rahmen von Roadshows und Konferenzen über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens. Die Investor-Relations-Abteilung der Elmos Semiconductor AG steht darüber hinaus für Fragen der Aktionäre zur Verfügung.

VORAUSSCHAUENDES RISIKOMANAGEMENT

Zum Erfolg einer guten Corporate Governance trägt auch ein wirksames Risikomanagement bei. Ein solches Risikomanagement dient dazu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Alle Bereiche des Unternehmens sind in das Risikomanagement-System bei Elmos eingebunden. Parameter für die Einschätzung eines Risikos sind Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Diese Risikoeinschätzung wird regelmäßig, im Bedarfsfall auch kurzfristig, aktualisiert. Über die Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die aktuellen

Unternehmensrisiken wird im zusammengefassten Lagebericht unter „Chancen und Risiken“ ab Seite 62 berichtet.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Vor Unterbreitung eines Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers holte der Aufsichtsrat auch für das Geschäftsjahr 2015 vom Prüfer eine Erklärung ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit wurden nicht festgestellt. Der Aufsichtsrat hat entsprechend Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass ihm dieser über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt. Solche Unstimmigkeiten wurden nicht festgestellt.

AKTIONSOPTIONSPROGRAMME

Elmos hat Aktienoptionsprogramme für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder aufgelegt. Der Börsenkurs ist für unsere Aktionäre ein zentrales Kriterium zur Beurteilung der Rendite bei einer Investition in das Unternehmen. Die Anknüpfung des Aktienoptionsprogramms an den Börsenkurs ist daher ein Leistungs-

anreiz der Bezugsberechtigten. Die Programme werden ausführlich im Konzernanhang erläutert, daher wird für weitere Informationen auf die Anhangangabe 23 verwiesen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Gesamtbezüge des Vorstands

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem und die wesentlichen Vertragselemente für den Vorstand und überprüft sie regelmäßig. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst ein fixes Monatsgehalt, Tantiemen, aktienbasierte Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Auf eine individualisierte Veröffentlichung der Vergütung wird zur Wahrung der Privatsphäre verzichtet. Eine solche Offenlegung trägt nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu einer erweiterten Transparenz in Form von zusätzlichen kapitalmarktrelevanten Informationen bei. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 ist die Gesellschaft für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Rechtspflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen befreit.

Die Bezüge des Vorstands teilen sich in fixe und variable, erfolgsorientierte Bezüge auf. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die fixen Bezüge der Mitglieder des Vorstands auf 1.515 Tsd. Euro (2014: 1.512 Tsd. Euro) und die variablen Bezüge auf 997 Tsd. Euro (2014: 775 Tsd. Euro). Die variablen, erfolgsorientierten Bezüge hängen einerseits von dem aktuellen Konzernergebnis vor Steuern ab

und andererseits von dem Erreichen persönlicher, individualisierter Ziele, die jährlich mit dem Aufsichtsrat vereinbart werden.

Im Rahmen des Share Matching Programms wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Aktienansprüche an Mitglieder des Vorstands ausgegeben (2014: 3.488 Aktienansprüche, Zeitwert: 86 Tsd. Euro). Für Mitglieder des Elmos-Vorstands bestehen mittelbare Pensionszusagen einer Unterstützungskasse. Zur vollständig kongruenten Abdeckung ihrer Verpflichtungen hat die Unterstützungskasse entsprechende Rückdeckungsversicherungen in genau der zugesagten Beitragshöhe abgeschlossen. In 2015 beliefen sich die Zahlungen für diese Rückdeckungsversicherungen auf 454 Tsd. Euro (2014: 451 Tsd. Euro), die im fixen Bestandteil der Bezüge enthalten sind.

Die Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen lagen im Geschäftsjahr 2015 bei 224 Tsd. Euro (2014: 167 Tsd. Euro). Ferner wurden für diese Versicherungsprämien in Höhe von 111 Tsd. Euro (2014: 111 Tsd. Euro) entrichtet. Diesen Beträgen stehen Erstattungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 119 Tsd. Euro (2014: 123 Tsd. Euro) gegenüber. Die Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2015 1.543 Tsd. Euro (2014: 1.610 Tsd. Euro). Aufgrund der vorgenommenen Saldierung mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung verbleiben 67 Tsd. Euro (2014: 192 Tsd. Euro)

unter den im Konzern insgesamt ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen.

Abgesehen von Pensionen sowie Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels oder infolge eines Wettbewerbsverbots sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen zugesagt worden. Ebenso hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §9 der Satzung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste und eine erfolgsorientierte Vergütung. Die erfolgsorientierte Vergütung ist an die Dividende gebunden und damit auf den langfristigen, nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Von der festen Vergütung werden 25%, von der variablen Vergütung 50% in Aktien der Gesellschaft geleistet. Für die als Vergütung erhaltenen Aktien gilt eine Haltefrist von drei Kalenderjahren jeweils nach Gewährung der Aktien. Der Aufsichtsrat erhält im Rahmen seiner Aufsichtsratsstätigkeit keine Elmos-Aktionsoptionen.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hinsichtlich der Berücksichtigung des Vorsitzes und stellvertretenden Vorsitzes bei der Vergütung erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen und variablen Vergütung. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird summiert, jedoch nicht individualisiert ausgewiesen. Dies gilt auch für an Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlte Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen.

Die Zahlungen für die feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2015 in Summe 84 Tsd. Euro (2014: 82 Tsd. Euro). Spesen und Auslagen sind darin enthalten. Die variable Vergütung belief sich auf 218 Tsd. Euro (2014: 158 Tsd. Euro). Für Beratungen und sonstige Dienstleistungen vergütete die Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats 0 Tsd. Euro (2014: 22 Tsd. Euro).

WERTPAPIERGESCHÄFTE

Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, oder Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, sind nach §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Elmos-Aktien offen zu legen. Sämtliche mel-

depflichtige Wertpapiergeschäfte werden umgehend nach Erhalt der Mitteilung europaweit verbreitet und auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht. Für die genauen Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften wird auf den Anhang dieses Geschäftsberichts verwiesen (Anhangangabe 38).

AKTIEN- UND OPTIONS BESITZ

Die Angaben zum Besitz von Aktien und Optionen der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang detailliert erläutert, daher wird für diese Informationen auf die Anhangangabe 35 verwiesen. Gemäß Ziffer 6.3 DCGK hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen direkt oder indirekt 34,5%, die Mitglieder des Vorstands zusammen direkt oder indirekt 1,2% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien (Stand: 31. Dezember 2015).

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verstehen die Wertschöpfung in einem umfassenden Sinne und richten den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit nicht nur an finanziellen Kennzahlen aus, sondern wollen diesen mit gesellschaftlicher Akzeptanz verbinden.

UMWELT

Umweltschutz ist einer unserer Unternehmensgrundsätze. Die Zukunft sichert, wer heute verantwortlich handelt. Folgende Grundsätze bestimmen unser Handeln:

- > Rechtskonformität: Gesetze und Vorschriften zum Umweltschutz sowie andere Regeln, denen sich die Organisation verpflichtet hat, werden strikt eingehalten.
- > Reduktion von Umweltbelastungen: Umweltaspekte betreffen viele Abläufe und Verhaltensweisen im Unternehmen. Hier streben wir einen sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen, die Anwendung wirtschaftlicher Stand-der-Technik-Technologien sowie die Vorsorge gegen Unfälle und Störungen des Betriebsablaufes an.
- > Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter: Jeder Mitarbeiter achtet auf umweltbewusstes Handeln. Die aktive Förderung des Verantwortungsbewusstseins der Mitarbeiter ist eine ständige Führungsaufgabe.
- > Umweltschutz-Management: Elmos hat ein Umweltschutz-Management mit einer entsprechenden Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Aufgaben.

- > Kontinuierliche Verbesserung: Ziel des Umweltschutz-Management-Systems ist eine systematische und kontinuierliche Verbesserung der Umweltschutzleistung unseres Unternehmens.

Elmos ist nach den hohen Umweltschutz-Standards der DIN 14001 und dem Energiemanagement-Zertifikat ISO 50001 auditiert. Ein Beispiel für den Einklang zwischen Kosteneinsparungen und Umweltschutz ist das **Blockheizkraftwerk (BHKW)** am Standort Dortmund. Elmos produziert mit dem in 2012 in Betrieb genommenen BHKW einen erheblichen Anteil des benötigten Stroms selbst.

In 2015 wurde u.a. eine Optimierung der Kältemaschinen für den Produktionsbereich vorgenommen sowie ein Austausch von herkömmlichen Pumpen durch Hocheffizienzpumpen durchgeführt. Dies geschah auch vor dem Hintergrund der Erreichung der Zielvorgaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Senkung des Primärenergieverbrauchs um 20% bis 2020). Zudem wurde der Energieverbrauch von zahlreichen Anlagen verbessert.

Elmos hat in 2015 Erklärungen zu ihrer Politik in Bezug auf Konfliktmineralien (Conflict Minerals), die EU-Chemikalienverordnung REACH (englisch: **R**egistration, **E**valuation, **A**uthorisation and **R**estriction of **C**hemicals, deutsch: Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien) und die EU-Richtlinie RoHS (englisch: **R**estriction of **H**azardous **S**ubstances, deutsch: Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe) abgegeben. Diese wie auch weitere Einzelheiten zu unseren Umwelt-

schutzaktivitäten finden Sie auf unserer Homepage (www.elmos.com/ueber-uns/verantwortung).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Know-how der Mitarbeiter ist für Elmos als Technologieunternehmen in besonderem Maße entscheidend. Deren Motivation, Wissen und Flexibilität sind die Voraussetzung für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Besonders in der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren sind die Mitarbeiter das entscheidende Kriterium für die Innovationskraft und das Wachstum.

Die Grundsätze für den Umgang mit Mitarbeitern und der Mitarbeiter untereinander sind in unserem Verhaltenskodex geregelt. Dieser behandelt Themen wie Werte, gesetzestreuere Verhalten, Interessenkonflikte, Umgang mit Informationen, Daten und Unternehmenseigentum. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich und bildet einen Teil der Unternehmenskultur ab.

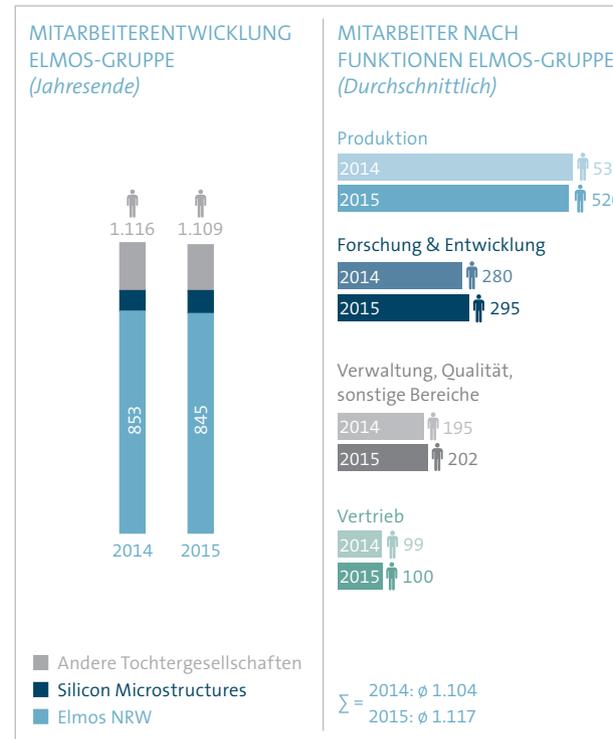
Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter zu gewährleisten, bietet Elmos fachspezifische Schulungen und Weiterbildungen an. Im vergangenen Jahr wurden zudem ausgewählte Schulungen für Mitarbeitergruppen als effiziente Online-Schulung durchgeführt.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein wesentlicher sozialer Standard der Elmos Semiconductor AG. Elmos möchte mehr als nur ein Arbeitsplatz sein und ist sich der sozialen Verantwortung ihren Mitarbeitern

gegenüber bewusst. Das Gesundheitsmanagement bei Elmos stützt sich auf vier Säulen: allgemeine Gesundheitsangebote, Führungskräftecoaching, spezielle Angebote für Mitarbeiter in Schichtarbeit sowie Krankrückkehrgespräche. Das Gesundheitsteam ermöglicht bestimmte medizinische Untersuchungen, Vorsorgeuntersuchungen oder auch Gripeschutzimpfungen für die Mitarbeiter während der Arbeitszeit. 2015 hat Elmos außerdem Kurse zur Rauchentwöhnung angeboten. Das Gesundheitsteam organisiert darüber hinaus die Teilnahme an Firmenläufen und Lauftrainings. 2015 nahmen Elmos Mitarbeiter wiederholt erfolgreich an diversen Firmenläufen und an dem Drachenbootrennen auf dem Dortmunder Phoenix-See teil. Auch fand wieder ein internes Fußballturnier statt.

Weitere Leistungen, die über das normale Maß hinausgehen, sind unter anderem eine eigene Kantine, ein Parkhaus sowie ein eigenes Fitnessstudio inkl. Massagemöglichkeiten und Sportkursen.

An den Standorten im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen kann Elmos auf eine große Zahl von gut ausgebildeten Ingenieuren zugreifen, da sich im näheren Umkreis mehr als fünfzig Universitäten und Hochschulen befinden. Schon seit der Gründung kooperiert Elmos eng mit einigen von diesen und genießt als einziger Halbleiterhersteller der Region eine Ausnahmestellung. Zudem engagieren wir uns auf Recruitment-Messen vor Ort wie z.B. die „Einstieg“ für Schüler oder die „konaktiva“ für Studenten. Natürlich sind wir auch im



Internet präsent (Jobbörsen, Xing, Homepage), um geeignete Bewerber für offene Stellen zu finden. Wir kooperieren mit Schulen und lokalen Bildungseinrichtungen und bieten für Studenten Informationsveranstaltungen an.

Des Weiteren hat Elmos Ende 2015 zum dritten Mal Elektrotechnik-Studierende der TU Dortmund für ihre sehr guten Abschlüsse ausgezeichnet. So möchte Elmos ihren Bekanntheitsgrad unter den Studierenden erhöhen und sich frühzeitig als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

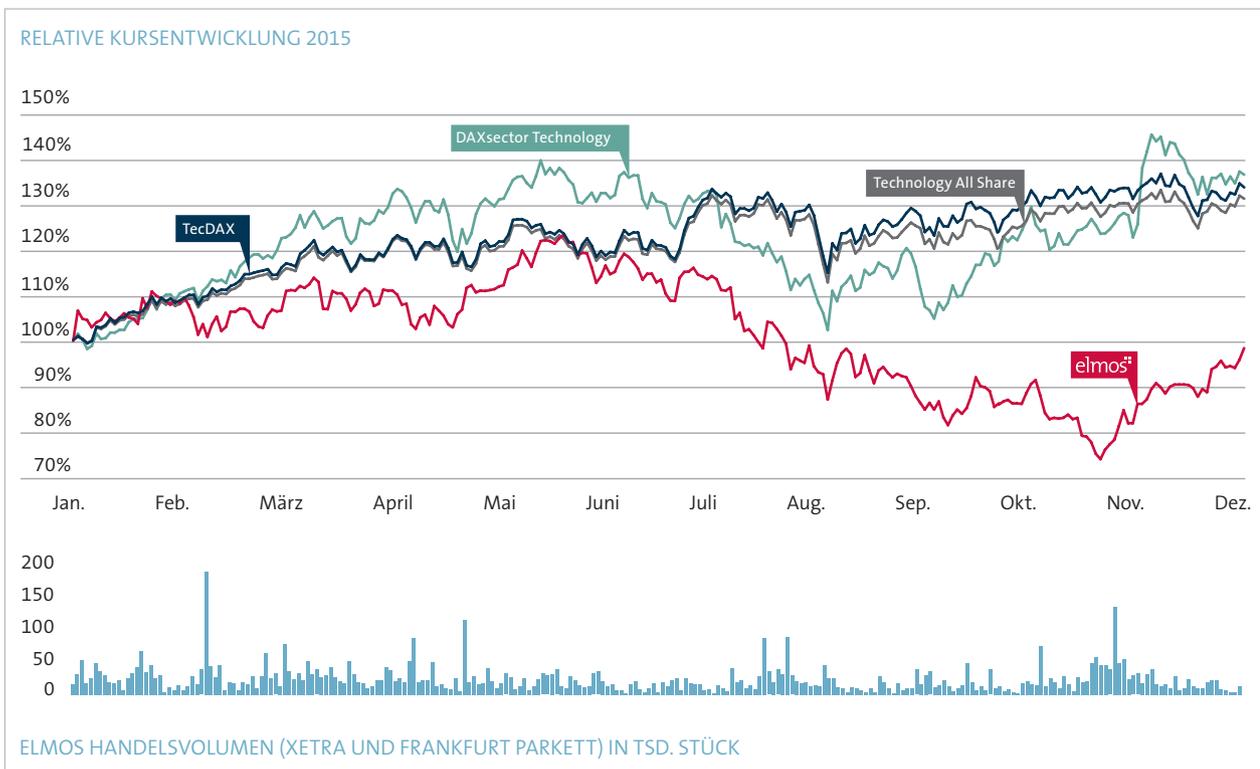
Insgesamt ist die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern in 2015 im Vergleich zum Jahresende 2014 um 0,6% auf 1.109 leicht gesunken (31. Dezember 2014: 1.116). Das gilt ebenfalls für die Anzahl der Mitarbeiter an den NRW-Standorten, welche 845 am 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 853) erreichte. Im Jahresdurchschnitt stieg die Zahl der im Elmos-Konzern Beschäftigten auf 1.117 (2014: 1.104). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag im Jahr 2015 unverändert bei 41 Jahren (2014: 41 Jahre).

Elmos bildet in zahlreichen technischen und kaufmännischen Berufen aus, mit Schwerpunkt auf dem Beruf des Mikrotechnologen. Ende 2015 waren 53 Auszubildende (2014: 42) in Dortmund beschäftigt.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Elmos engagiert sich durch Spenden, Sponsoring und andere Formen der Unterstützung. Dabei will Elmos insbesondere Projekte fördern, die bei der Jugend das Interesse an technischen Berufen wecken. Daneben stellt Elmos aber auch das lokale, soziale Engagement in den Vordergrund. So gingen Spenden an eine Notschlafstelle für Straßenkinder in Dortmund und an die Aktion „Kinderwünsche“, welche vor allem Kindern in Notsituationen hilft.

Elmos-Aktie



zeichneten der TecDAX, DAXsector Technology, der Technology All Share, der DAXsubsector Semiconductors in 2015 allesamt Zuwächse zwischen 30% und 37%. Der DAXsector All Technology und DAXsector Automobile stiegen um 15,5% bzw. 7,1%.

ELMOS IM VERGLEICH ZU INDIZES

Zeitraum bis 31. Dezember 2015	Seit 1.1.2014	Seit 1.1.2015
Elmos (Xetra)	49,5%	-1,2%
Branchenindizes		
TecDAX	56,9%	33,5%
DAXsector Technology ¹	57,3%	36,2%
DAXsector All Technology ¹	32,4%	15,5%
Technology All Share ¹	51,0%	31,1%
DAXsubsectorSemiconductors ¹	63,7%	36,5%
DAXsector Automobile	14,5%	7,1%
Allgemeine Marktindizes		
DAX	12,5%	9,6%
Prime All Share ¹	15,8%	12,8%
CDAX ¹	14,8%	11,3%

¹ Elmos ist Bestandteil dieser Indizes.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG AN DEN BÖRSEN

Die internationalen Aktienmärkte haben sich im Jahr 2015 bei hoher Volatilität schlussendlich positiv entwickelt. Dabei stützten insbesondere die Niedrigzinspolitik sowie die expansive Geldpolitik die Märkte. Diese waren durch die diversen geopolitischen Krisenherde, die Schuldendiskussion um Griechenland, die konjunkturellen Schwierigkeiten in China und den Ölpreisverfall beunruhigt. Dennoch konnte der DAX, begleitet von

einer hohen Schwankungsbreite, eine positive Entwicklung verzeichnen (+9,6%) und überschritt im April 2015 den Höchststand von über 12.000 Punkten.

Die breiter gefassten Indizes durchliefen eine vergleichbare Entwicklung im Jahresverlauf. Der Prime All Share und CDAX legten um 12,8% bzw. 11,3% zu. Die für Elmos relevanten Branchenindizes, insbesondere im Technologie-Bereich, haben sich noch besser entwickelt. So ver-

ENTWICKLUNG DER ELMOS-AKTIE

Die Elmos-Aktie konnte in der ersten Jahreshälfte ihre positive Entwicklung des Vorjahres weiterführen und erreichte am 4. Juni 2015 ihr 10-Jahreshoch bei 19,99 Euro (+23,4% im Vergleich zum Jahresbeginn). In der zweiten Jahreshälfte musste die Aktie im Einklang mit den Entwicklungen an den weltweiten Aktienmärkten, insbesondere aufgrund der abgeschwächten Wirtschaftslage in China und den unter Druck geratenen Automobilwerten, diese Gewinne wieder abgeben. Dabei konnte sie sich im Gegensatz zu den genannten Indizes erst zum Jahresende wieder erholen. Die Aktie schloss im Jahresresultimo bei 16,00 Euro, mit einem Verlust von 1,2% leicht unter dem Vorjahresschlusskurs (16,20 Euro).

Ihr Jahrestief markierte die Elmos-Aktie am 13. November bei 12,00 Euro. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Elmos-Aktie lag im Berichtsjahr bei 22,9 Tsd. Aktien (Xetra und Frankfurt am Main; 2014: 32,6 Tsd. Aktien). Dabei war das Handelsvolumen erneut im ersten Halbjahr stärker als in der zweiten Jahreshälfte. Der Hochfrequenzhandel und der außerbörsliche Handel (OTC Market) nehmen auch für die Elmos-Aktie weiterhin an Bedeutung zu. Deren Volumina können nicht vollständig erfasst werden und sind somit nicht in den genannten Werten enthalten. Alle genannten Kurse beziehen sich jeweils auf den Xetra-Schlusskurs.

ELMOS-AKTIEKENNZAHLEN

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausstehende Aktien in Stück am Jahresresultimo	19.414.205	19.615.705	19.674.585	19.859.749	19.941.864
Streubesitz (Free Float)	44,0%	43,2%	42,7%	49,1%	49,6%
Höchstkurs (Xetra)	11,98 Euro (6. April)	9,54 Euro (9. Februar)	10,83 Euro (28. November)	16,25 Euro (22. Dezember)	19,99 Euro (4. Juni)
Tiefstkurs (Xetra)	6,03 Euro (4. Okt.)	5,86 Euro (8. August)	7,17 Euro (3. Januar)	10,65 Euro (2. Januar)	12,00 Euro (13. November)
Jahresendkurs (Xetra)	7,96 Euro	7,15 Euro	10,70 Euro	16,20 Euro	16,00 Euro
Jahresperformance	-15,4%	-10,2%	49,7%	51,4%	-1,2%
Marktkapitalisierung am Jahresresultimo	154,5 Mio. Euro	140,3 Mio. Euro	210,5 Mio. Euro	321,7 Mio. Euro	319,1 Mio. Euro
Marktwert zu Buchwert ¹ am Jahresresultimo	0,8	0,7	1,1	1,6	1,5
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag (Xetra und Frankfurt Parkett)	46,5 Tsd.	23,8 Tsd.	21,6 Tsd.	32,6 Tsd.	22,9 Tsd.
Ergebnis je Aktie	0,98 Euro	0,42 Euro	0,49 Euro	0,94 Euro	0,82 Euro
Ausschüttungssumme	4,8 Mio. Euro	4,8 Mio. Euro	4,8 Mio. Euro	6,5 Mio. Euro	6,5 Mio. Euro ²
Dividende je Aktie	0,25 Euro	0,25 Euro	0,25 Euro	0,33 Euro	0,33 Euro ²
Dividendenrendite	3,4% ³	2,9% ³	1,7% ³	1,8% ³	2,0% ⁴

¹ Bilanzielles Eigenkapital

² Vorschlag für die Hauptversammlung im Mai 2016

³ Bezogen auf den Aktienkurs am Tag der Hauptversammlung

⁴ Bezogen auf den Aktienkurs am 31. Dezember 2015

BASISINFORMATIONEN ZUR AKTIE

ISIN / WKN	DE0005677108 / 567710
Börsenkürzel / Reuters	ELG / ELGG
Branche	Chiphersteller / Halbleiter
Art der Aktien (Gattung)	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Xetra Frankfurt 2 – Regulated Market
Börsengang	11. Oktober 1999
Designated Sponsor	M.M. Warburg & Co.
Indexzugehörigkeit	CDAX, DAX International Mid 100, DAXPLUS FAMILY, DAXsector All Technology, DAXsector Technology, DAXsubsector All Semiconductors, DAXsubsector Semiconductors, Prime All Share, Technology All Share

Die Marktkapitalisierung von Elmos betrug zum Jahresende 319,1 Mio. Euro basierend auf 19,9 Mio. ausgegebenen Aktien (31. Dezember 2014: 321,7 Mio. Euro basierend auf 19,9 Mio. Aktien).

Die Elmos-Aktie ist eine Inhaberaktie ohne Nennwert (Stückaktie). Sie wird an allen deutschen Wertpapierbörsen sowie im Xetra-System gehandelt. Als Emittent im Prime Standard erfüllt Elmos höchste Transparenzanforderungen, die über das Maß des General Standards und somit auch über die EU-regulierten Transparenzregeln hinausgehen.

GRUNDKAPITAL UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das Grundkapital der Elmos Semiconductor AG setzt sich zusammen aus 19.941.864 nennwertlosen Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden, anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro.

AKTIONÄRSSTRUKTUR 31. DEZEMBER 2015

Der Bestand eigener Aktien ist zum Jahresende 2015 unter anderem aufgrund der teilweisen Bedienung der Aktienoptionsprogramme mit eigenen Aktien auf 214.587 Aktien gesunken, was 1,08% des Grundkapitals entspricht (31. Dezember 2014: 280.825 Aktien bzw. 1,41%).

Im Jahr 2015 wurden Aktienoptionen aus den in 2009, 2010 und 2011 begebenen Tranchen ausgeübt. Dies führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals um 82.115 Euro im Jahr 2015 (2014: 185.164 Euro). Die Tranche 2009 ist in 2015 ausgelaufen, sodass aus dieser zukünftig keine Aktienoptionen mehr ausgeübt werden können. Aus der Tranche 2010 können noch 70.867 Aktienoptionen bis 2017 aus-

geübt werden, aus der Tranche 2011 noch 177.902 Aktienoptionen bis ins Jahr 2018. Des Weiteren beginnt im Jahr 2016 der Ausübungszeitraum für eine weitere Tranche an Aktienoptionen (Tranche 2012). Darüber hinaus sind aktuell keine weiteren Aktienoptionstranchen begeben worden.

Alle Stimmrechtsmitteilungen, Mitteilungen der Gesamtzahl der Stimmrechte und Directors' Dealings Meldungen wurden gemäß den gesetzlichen Richtlinien europaweit verbreitet und stehen zudem auf www.elmos.com zur Verfügung.

INVESTOR RELATIONS

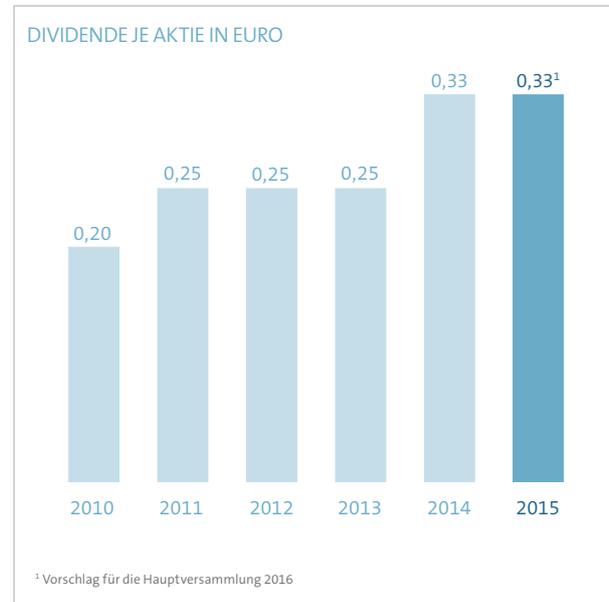
Elmos hat auch in 2015 im Rahmen von Roadshows und Konferenzen im Inland sowie im europäischen Ausland, auf Konferenzen und bei Unternehmensbesuchen vor Ort Investoren über die aktuelle Lage und Strategie informiert. Dabei konnten wir in 2015 erneut eine deutliche Nachfrage an Gesprächen mit neuen Investoren verzeichnen. Ebenso wurden bereits bestehende Kontakte gepflegt. Darüber hinaus berichteten wir Analysten und Investoren in Form von Telefonkonferenzen im Anschluss an die Veröffentlichung von Ergebnissen und auf Wunsch auch einzelnen Aktionären. Hiermit ermöglichen wir unseren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern, unsere Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere unsere Perspektiven einschätzen zu können.

Das Ziel von Elmos ist es, frühzeitig und umfassend über die wirtschaftlichen Entwicklungen zu informie-

ren sowie gut erreichbar zu sein – für private und institutionelle Investoren sowie für Analysten. Im Bestreben nach umfassender und zeitnaher gleicher Information für alle Zielgruppen haben wir auf unserer Homepage zahlreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich ausführlich im Internet unter www.elmos.com über das Unternehmen, Produkte und Technologien informieren. Im Bereich Investoren und Presse werden neben Informationen zur Corporate Governance auch Finanzberichte, der Finanzkalender, die Satzung der Gesellschaft, Informationen zur Hauptversammlung, Pressemitteilungen, meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und die Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen zum Quartals- und Jahresabschluss zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden Informationen wie z.B. Geschäfts- oder Quartalsberichte auch per Post oder E-Mail versandt. Wir führen einen E-Mail-Verteiler, um regelmäßig über Unternehmensneuigkeiten zu informieren und sind in sozialen Netzwerken (Twitter, YouTube, Xing und SlideShare) vertreten.

DIVIDENDE

Als Voraussetzung für die Ausschüttung einer Dividende hat Elmos eine nachhaltig positive Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung definiert. Aufgrund der positiven Unternehmensentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Mai 2016 die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr konstanten Dividende in Höhe von 0,33 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn 2015 im handelsrechtlichen Elmos-Jahresabschluss in Höhe von 76,9 Mio. Euro vor. Die Gesamtaus-



schüttung würde sich damit auf 6,5 Mio. Euro belaufen, basierend auf 19.727.277 dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2015.

HAUPTVERSAMMLUNG

Bei der 16. ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2015 in Dortmund waren 12.966.167 Euro bzw. 65,3% des Grundkapitals präsent. Alle Punkte der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Bei der Hauptversammlung 2015 ist von der Möglichkeit, den von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen, erneut rege Gebrauch gemacht worden. Aktionäre, die nicht persönlich vor Ort waren, konnten im vergangenen Jahr die Hauptversammlung wieder

live oder später als Aufzeichnung im Internet verfolgen. Auch bei der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 haben Aktionäre und interessierte Anleger wieder die Möglichkeit, die Internetübertragung zu nutzen. Zudem können Aktionäre ihr Stimmrecht selbst ausüben oder entweder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen.

RESEARCH-COVERAGE

Die Anzahl der über die Elmos-Aktie berichtenden Analysten blieb in 2015 konstant bei zehn. Dies sind Analysten der folgenden Institute.

- > Deutsche Bank
- > DZ Bank
- > equinet
- > Hauck & Aufhäuser
- > Mirabaud
- > Montega
- > Natixis
- > Oddo Seydler
- > Warburg
- > WGZ Bank/Independent Research

KONTAKT

Elmos Semiconductor AG | Investor Relations
 Heinrich-Hertz-Straße 1, D – 44227 Dortmund
 Fon + 49 (0) 231-75 49-287
 Fax + 49 (0) 231-75 49-111
invest@elmos.com
www.elmos.com

Wichtige Ereignisse 2015

Januar – Nr. 1 bei der Gestensteuerung

Die Consumer Electronic Show (CES) in Las Vegas (USA) präsentierte zu Beginn des Jahres die Trends der Elektronikbranche. Namhafte Automobilhersteller zeigten u.a. verschiedene Arten der Gestensteuerung im Fahrzeug. Hierfür ist Elmos mit mehreren Millionen gelieferten Bauteilen Weltmarktführer. Der Chip von Elmos, der erste Funktionen – nämlich Annäherung und Wischen – ermöglicht, wird derzeit in Fahrzeugen großer Automobilhersteller in Serienproduktion eingesetzt.



Februar – Erfolgreicher Messestart

Elmos war zu Beginn des Jahres gleich auf zwei weltweit bekannten Fachmessen vertreten: Die Electronica China in Shanghai und die Embedded World in Nürnberg waren die Treffpunkte der Branche. Elmos zeigte u.a. LED-Spannungsversorgungs-Bausteine, Sensorauswerte-ICs sowie Drucksensoren.

April – Elmos gewinnt den Dortmunder Wirtschaftspreis

Der Dortmunder Wirtschaftspreis 2015 ging an Elmos. Die Jury hat vor allem die Ideenvielfalt der Elmos in allen Bereichen gelobt: angefangen bei den Produkt-Innovationen über die Leistung als Ausbildungsstätte bis hin zu dem Halbleiter-Fertigungsstandort. Obwohl Elmos längst international mit Standorten in den USA, Asien und Afrika ausgerichtet ist, ist man sich der lokalen Wurzeln bewusst.



April – Drucksensor für Katheter-Anwendungen

Unsere Tochtergesellschaft SMI (Silicon Microstructures, Inc.) stellte im April einen neuen Drucksensor vor. Der extrem kleine Sensor hat eine Größe von nur 220 µm mal 75 µm und eignet sich daher für den Einsatz in anspruchsvollen medizinischen Katheter-Anwendungen. Mögliche Einsatzgebiete umfassen u.a.: Blasenkatheter, Hirndruckmessung, diverse Körperhöhlen- und Rückendruck-Messung sowie Herz-Monitore im Veterinärbereich.

Mai – Motortreiber mit bis zu 72V Versorgungsspannung

Im Mai stellte Elmos einen Motorcontroller für bürstenlose DC (BLDC) Motoren vor. Der Chip kann mit bis zu 72V Versorgungsspannung betrieben werden. Mögliche Applikationen sind BLDC-Motoren in starken Lüftern, der Einsatz im 48V-Bordnetz in Fahrzeugen sowie in industriellen Anwendungen von 24V bis 72V.

Mai – Dividendenerhöhung beschlossen

Auf der 16. ordentlichen Hauptversammlung haben die Aktionärinnen und Aktionäre dem Vorschlag einer Dividendenerhöhung auf 0,33 Euro je Aktie mit großer Mehrheit zugestimmt. In den vorangegangenen Jahren betrug die Dividende jeweils 0,25 Euro je Aktie. Durch die Dividendenerhöhung will das Unternehmen die Aktionäre an der nachhaltig positiven Entwicklung der Gesellschaft teilhaben lassen, so der Vorstandsvorsitzende Mindl in seiner Rede an die anwesenden Aktionäre. Neben der Dividendenerhöhung wurden auch alle weiteren Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit angenommen.



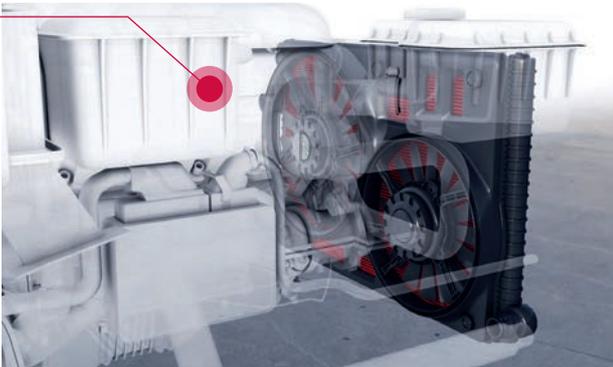
Juni – Schnelle Zeiten bei Sonne und Regen

Elmos Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch 2015 wieder sportlich unterwegs gewesen. Sie liefen mit neuen persönlichen Rekorden über die Ziellinie bei diversen Firmenläufen. Aber auch abseits des Asphalt wurden Bestleistungen erbracht: Beim Drachenbootrennen in Dortmund ließen die Mitarbeiter das Wasser des hiesigen Phoenix-Sees erneut spritzen.



Juni – LEDs für dynamische Lichtanwendungen

Ein neuer Elmos-Baustein ermöglicht den einfachen und variablen Aufbau eines RGB-LED-Systems mit Anbindung an das automobiler Netzwerk. Der Baustein kann bis zu sechs RGB-LEDs ansteuern und ist daher im Auto für die klassische Innenraumbeleuchtung oder auch für eine innovative Ambiente-Beleuchtung mit dynamischen Lichtelementen geeignet.



Juli – Hausautomation leicht gemacht

Das KNX-Netzwerk ist die führende Technik zur Hausautomation. Für diese Verbindung stellte Elmos eine neue Transceiver-Familie vor. Sie kann einfach und präzise an ein KNX-System angepasst werden. Damit können je nach IC einfache oder komplexe Applikationen angesteuert werden. Per KNX lässt sich die Steuerung von Beleuchtung, Jalousien und Heizung sowie von Multimedia-, Sicherheits- und Türkommunikations-Systemen zu einem Strang bündeln und koordinieren – für ein bequemerer Wohnen und Arbeiten.



August – Sicher mit Elmos-Technik

Ein IC für einen opto-elektronischen Rauchmelder erlaubt höchste Sicherheit in großen Gebäudeanlagen. Die Rauchmelder ermöglichen die Vernetzung per drahtgebundener Bus-Schnittstelle. Der neue Elmos-Schaltkreis minimiert die Komplexität von Rauchmelder-Systemen, weil nur wenige externe Komponenten benötigt werden. Der Baustein benötigt zudem nur eine geringe, mittlere Stromaufnahme von unter 90µA.



August – Electronica India

Nachdem die Messeauftritte in Deutschland und China ein großer Erfolg waren, trat Elmos auch auf der Electronica India in Neu-Delhi auf. Im Mittelpunkt stehen z.B. LED- und Motor-Kontroller sowie IC-Lösungen für Rauchmelder und PIR-Sensoren. Mit über 700 Ausstellern und vertretenen Unternehmen ist dies die größte Fachmesse in der Region.



September – Zuverlässige Sensor-Signal-Prozessoren

Elmos präsentierte neue Sensor-Signal-Prozessoren (SSPs). Die ICs eignen sich für den Einsatz in nahezu allen automobilen Drucksensoranwendungen. Mittels spezieller Technik können jeweils Druck, Drehmoment oder verwandte physikalische Größen gemessen werden. Die ICs zeichnen sich u.a. durch einfache Kalibration, umfangreiche Konfigurationsoptionen sowie hohe Robustheit gegen Überspannungen aus.



Oktober – Sichere USB-Stromversorgung im Pkw

Die USB-Schnittstelle hat nach dem Siegeszug beim PC auch das Auto erreicht. Fast jedes neues Auto hat die Möglichkeit, per USB das Smartphone zu laden oder Musik vom USB-Stick zu hören. Beim Auto steht die Sicherheit dabei an erster Stelle: Das Boardnetz darf durch unterschiedliche Geräte am USB-Anschluss nicht beeinträchtigt werden. Daher achtet der Elmos-IC für die USB-Spannungsversorgung u.a. auf den Kurzschlussschutz für das USB-Interface, Über- und Unterspannungsüberwachung der USB-Versorgung, Übertemperaturschutz, Signalisierung von Fehlerzuständen oder Warnungen und viele weitere spezifische Schutzeinstellungen.

Oktober – Hoher Umweltschutzstandard

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil des Unternehmens. Im Oktober hat Elmos Erklärungen zu ihrer Politik in Bezug auf Konfliktmineralien (Conflict Minerals), die EU-Chemikalienverordnung REACH (englisch: Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, deutsch: Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien) und die EU-Richtlinie RoHS (englisch: Restriction of Hazardous Substances, deutsch: Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe) abgegeben. Mit diesen Erklärungen demonstrieren wir den gelebten hohen Umweltschutz auch nach außen.



Oktober – Motoransteuerungs-Lösungen

Elmos ist Spezialist für zuverlässige IC-Lösungen für BLDC- und Schrittmotoren im Fahrzeug. Beispielsweise stellt der Elmos-Chip den Kühlergrill-Schrittmotor so ein, dass die Aerodynamik des Fahrzeugs optimiert wird und dadurch der Kraftstoffverbrauch gesenkt wird. Diese und weitere Applikationen zeigt Elmos in einem Video, das im Oktober veröffentlicht wurde. Den Videoclip finden Sie auf dem Elmos-YouTube Channel <https://youtu.be/tJvcYTKFMtc>



November – Ultraniedrige Druckmessung

Zum Ende des Jahres stellte SMI den neuen MEMS-Drucksensor SM9543 vor. Der Sensor ist speziell für medizinische und industrielle Anwendungen im ultraniedrigen Druckbereich konzipiert und verfügt über höchste Genauigkeit, Stabilität und Zuverlässigkeit. Mögliche Anwendungen sind z.B. Klimaanlage, Beatmungsgeräte und Spirometer.



Dezember – Funktionale Sicherheits-Prozesse

Auf Nummer sicher: Elmos hat die Zertifizierung für ihre Funktionalen Sicherheits-Prozesse nach ISO 26262 erhalten. Das Audit bestätigte die weltweit umfangreichste Funktionale Sicherheits-Implementierung in Halbleiter Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Herausragend ist die Entwicklungsmethodik: Schon vom ersten Schritt an werden die ICs strikt nach Vorgaben der Funktionalen Sicherheit entworfen. Die ISO ist für alle sicherheitsrelevanten Systeme anzuwenden, die eine oder mehrere elektrische und/oder elektronische Funktionen für die Serienproduktion von Fahrzeugen beinhalten. Die Zielsetzung der ISO ist die Vermeidung von unvermeidbaren Risiken.



Zusammengefasster Lagebericht

Im zusammengefassten Lagebericht analysieren wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr und die Lage des Elmos-Konzerns sowie der Elmos Semiconductor AG. Ausgehend von einer Beschreibung der Grundlagen unseres Geschäfts und seiner Rahmenbedingungen, die auch unsere Strategie enthält, stellen wir unser finanzielles Steue-

rungssystem dar und erläutern detailliert die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wir erörtern die wesentlichen Chancen und Risiken und geben schließlich einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung. Die Informationen zur Elmos Semiconductor AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach HGB enthalten.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Elmos Semiconductor AG wurde im Jahr 1984 in Dortmund gegründet und hat dort ihren Hauptsitz. Der größte Teil des Umsatzes mit etwa 90% wird mit Halbleitern erzielt. Der kleinere Anteil der Umsatzerlöse wird mit Mikro-Elektronisch-Mechanischen Systemen (MEMS) erwirtschaftet.

Systemlösungs-Spezialist

Die Kernkompetenz der Elmos ist die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von Mixed-Signal-Halbleitern. Elmos versteht sich dabei als Systemlösungs-Spezialist. Dies bedeutet, dass wir das gesamte elektronische System des Kunden verbessern. So kann durch den Einsatz von Elmos-Halbleitern die Systemkomplexität verringert werden, was für den Kunden u.a. Vorteile in Bezug auf die Produktion, Kosten oder auch Zuverlässigkeit bedeutet.

Ergänzt wird das Produktportfolio durch MEMS. Hierbei handelt es sich bei Elmos überwiegend um hochpräzise Drucksensoren in Silizium, die die Tochtergesellschaft Silicon Microstructures Inc. (SMI) in Milpitas/USA, entwickelt, produziert und vertreibt.

Umfangreiches Produktportfolio

Elmos-Produkte werden in verschiedenen Industriezweigen eingesetzt. Etwa 85% des Umsatzes hat Elmos in 2015 mit Elektronik für die Automobilindustrie erzielt (2014: etwa 85%). Der Anteil des Industrie- und Konsumgütergeschäfts sowie der Medizintechnik am Konzernumsatz belief sich in 2015 auf rund 15% (2014: rund 15%).

Für die Elektronik im Automobil liefert Elmos ein breites Spektrum an Sensor-Auswerte-ICs und Sensorelementen (z.B. Ultraschalleinparkhilfe-ICs und Drucksensoren), Motor Control-Bausteine (z.B. Wasserpumpen-Ansteuerungen und Lüfterregelungen) und Embedded Solutions (z.B.

Netzwerkbausteine und LED-Spannungsversorgungen). Unter anderem werden die Bausteine Daten aus und wandeln diese analogen Daten in digitale Werte um. Dadurch lassen sich die Daten exakt analysieren und erfassen.

Der Anteil der Elektronik im Auto erhöht sich stetig. Die Megatrends, wie Fahrerassistenz bis hin zum autonomen Fahren, verbunden mit vielen Zusatzsystemen zur aktiven und passiven Sicherheit, weniger Emissionen bis hin zur Elektromobilität, und Effizienzverbesserungen, u.a. mit LEDs innen und außen, sowie die Verbindung dieser Systeme untereinander sind Wachstumstreiber für Elmos. Aufgrund der immer höheren Ansprüche werden u.a. in diesen Bereichen in den kommenden Jahren weitere große Fortschritte erwartet.

Elmos nimmt eine führende Marktposition als Halbleiterhersteller für Automobilelektronik ein; ihre Chips finden sich in fast allen Automobilmarken weltweit. In Teilge-

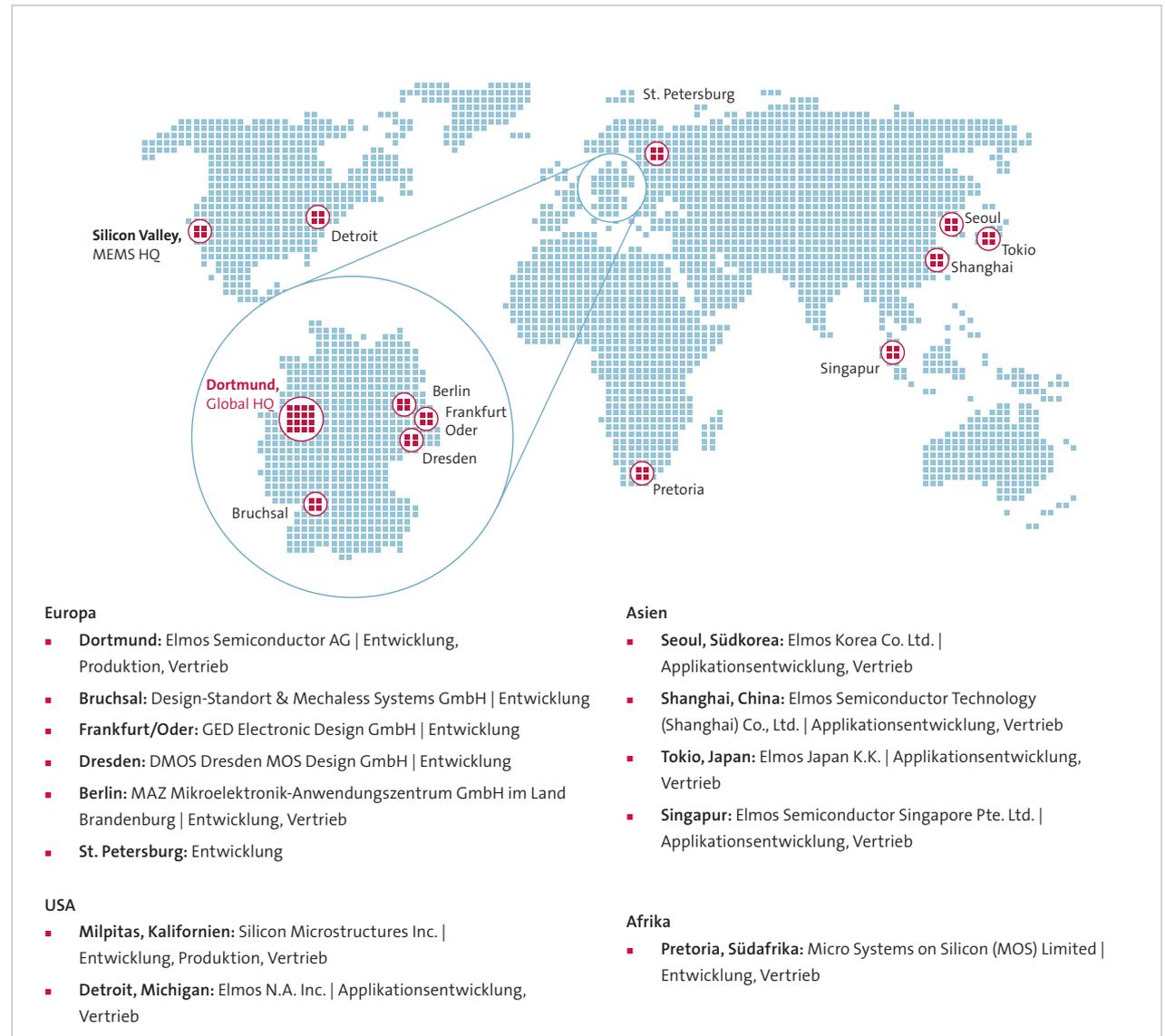
bieten sind u.a. ams, Infineon Technologies, Melexis, NXP Semiconductors, ON Semiconductor oder STMicroelectronics direkte Konkurrenten.

Für den Industrie- und Konsumgüterbereich sowie die Medizintechnik liefert Elmos Produkte z.B. für Anwendungen in Haushaltsgeräten, Fotoapparaten, Installations- und Gebäudetechnik, Beatmungsgeräte sowie Maschinensteuerungen. Viele der in automobilen Anwendungen erworbenen Kompetenzen lassen sich in vergleichbarer Form auf Industrie- und Konsumgüterprodukte übertragen. Dennoch gelten in diesen Bereichen teilweise unterschiedliche Rahmenbedingungen und Lebenszyklen.

Organisationsstruktur

Die Elmos-Organisation orientiert sich an den Zielmärkten, den Bedürfnissen der Kunden nach Innovation, Qualität, Flexibilität und Liefertreue sowie an internen Anforderungen. Der Hauptsitz der Elmos befindet sich in Dortmund. Verschiedene Niederlassungen, Tochter- und Partnerfirmen an mehreren Standorten im Wesentlichen in Europa, USA und Asien dienen der Vertriebs- und Applikationsunterstützung sowie der Produktentwicklung. Der Hauptproduktionsstandort für Halbleiter befindet sich in Dortmund, der für MEMS in Milpitas/USA.

Die Gesellschaften Elmos Central IT Services GmbH sowie Elmos Facility Management GmbH wurden im Januar 2015 auf die Elmos Semiconductor AG verschmolzen. Hintergrund ist eine Vereinfachung der administrativen Tätigkeiten.



ZIELE UND STRATEGIEN



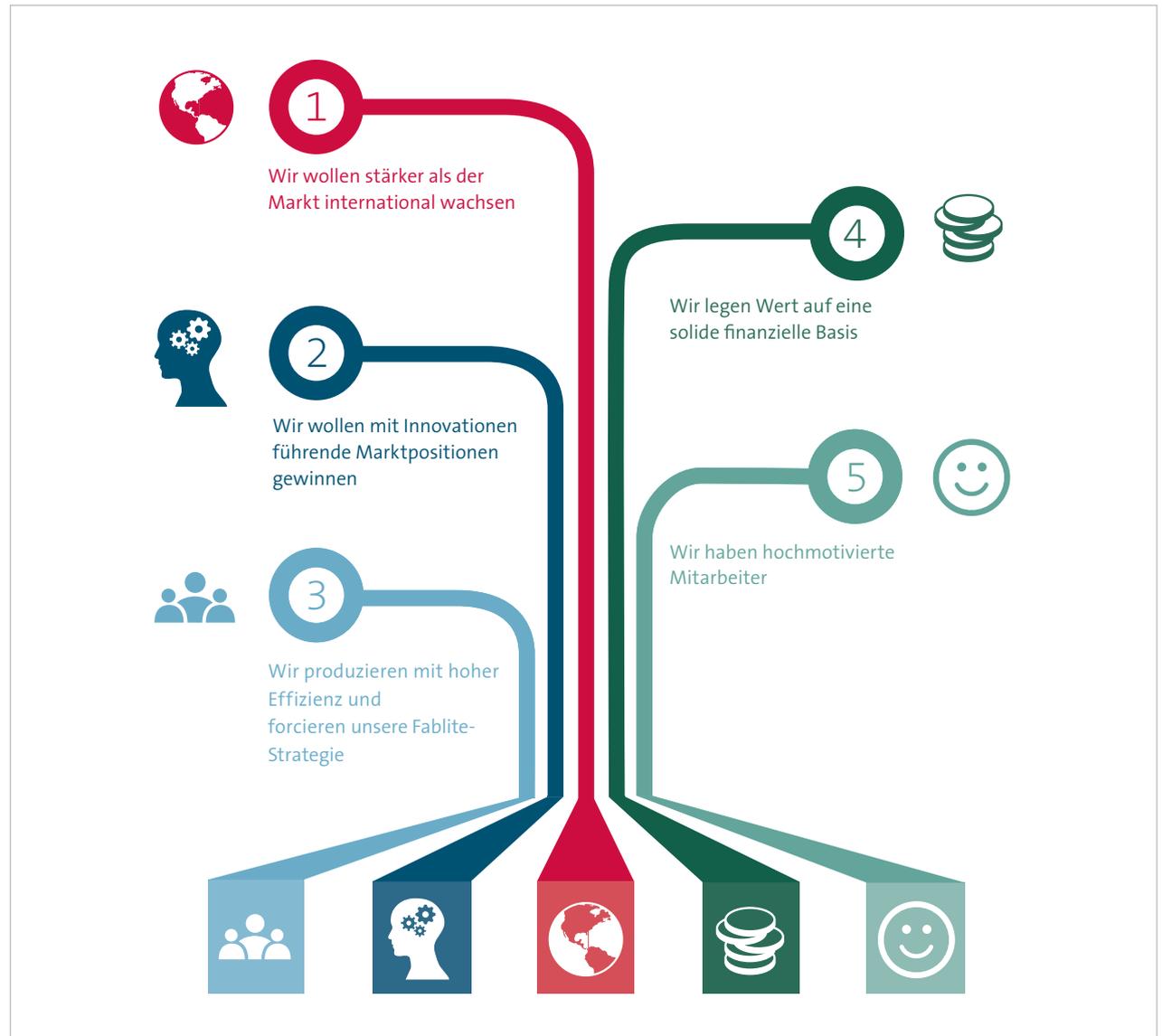
1. Wir wollen stärker als der Markt international wachsen

Elmos profitiert von den globalen Megatrends wie Fahrerassistenz bis hin zum autonomen Fahren, verbunden mit vielen Zusatzsystemen zur aktiven und passiven Sicherheit, weniger Emissionen bis hin zur Elektromobilität, und Effizienzverbesserungen, u.a. mit LEDs innen und außen, sowie die Verbindung dieser Systeme untereinander. Diese Megatrends beeinflussen die weiterführende Elektrifizierung von Fahrzeugen, Alltagsgegenständen und Industrieanlagen. Der Anteil der Halbleiter in diesen Bereichen wächst seit Jahren kontinuierlich. Entwicklungen abseits der Automobilindustrie, beispielsweise die Industrie 4.0 oder die Hausautomatisierung, geben unserem Wachstum weitere Impulse. Es ist unser Ziel, stärker als der Markt zu wachsen. Neben unserem Heimatmarkt Europa wollen wir auch weiterhin verstärkt in Asien und den USA Wachstum generieren. Damit bilden wir eine solide Basis für die Zukunft.



2. Wir wollen mit Innovationen führende Marktpositionen gewinnen

In vielen Märkten haben wir mit unseren Produkten eine führende Position eingenommen. Elmos will diesen Erfolg halten und wo möglich weiter ausbauen. Unsere drei Produktlinien Sensors, Motor Control und Embedded Solutions entwickeln unter Berücksichtigung der Marktbedürfnisse innovative Produkte. Unsere Tochtergesellschaft SMI liefert wettbewerbsfähige Lösungen durch integrierte Mikrosysteme



oder Mikrochips auf MEMS-Basis. Mit diesen Innovationen – seien es maßgeschneiderte Kundenlösungen oder applikationsspezifische Standardbausteine – will Elmos auch durch eine enge Zusammenarbeit mit den Kunden erfolgreich sein. Rund 35% des Umsatzes werden derzeit bereits mit applikationsspezifischen Bausteinen (ASSPs) erzielt (2014: rund 25%). Ein Großteil der in Entwicklung befindlichen Produkte bezieht sich auf das Wachstumsfeld ASSPs. Wir konzentrieren uns dabei auf unsere Stärken und werden weiterhin in Applikationsfeldern mit spezialisierten und teilweise auch geschützten Lösungen überzeugen. Die Entwicklung neuer Produkte basiert auf unseren signifikanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.



3. Wir produzieren mit hoher Effizienz und forcieren unsere Fablite-Strategie

In unseren selbst betriebenen Produktionsstätten arbeiten wir täglich daran, durch Optimierungen in allen Bereichen und Produktionsschritten die Effizienz zu erhöhen. Wir profitieren bei der eigenen Fertigung von unserem spezialisierten Mixed-Signal-Portfolio und unserem Know-how. Neben der eigenen Fertigung kooperieren wir je nach Anforderung und Volumina für einen Teil unserer Wertschöpfungskette mit Fertigungs-Dienstleistern und forcieren damit unsere Fablite-Strategie. Mit diesem Netzwerk können wir flexibler agieren und den Kunden ein noch breiteres Portfolio anbieten. Die Kooperationen mit Partnern werden wir in den kommenden Jahren weiter fortführen



4. Wir legen Wert auf eine solide finanzielle Basis

Elmos steht auf einer soliden finanziellen Basis. Wir wollen mit weiterem profitablen Wachstum diese finanzielle Stärke und Flexibilität von Elmos absichern. Es ist das Ziel, mit soliden Unternehmensergebnissen und maßvollen Investitionen, nachhaltig einen positiven Free Cashflow (bereinigt) zu erzielen. Zudem ist es das Bestreben des Managements, die Aktionäre auch in Zukunft durch die Ausschüttung einer angemessenen Dividende am Unternehmenserfolg zu beteiligen.



5. Wir haben hochmotivierte Mitarbeiter

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Geschäfts sind hochmotivierte Mitarbeiter besonders wichtig. Elmos setzt auf eine leistungs- und entwicklungsorientierte Unternehmenskultur verbunden mit einer ausgeprägten sozialen Verantwortung. Wir fördern personelle und kulturelle Vielfalt im Unternehmen. Zudem legen wir besonderen Wert auf ein ansprechendes Arbeitsumfeld, flexible Arbeitsbedingungen sowie gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir bieten attraktive Perspektiven und wollen auch zukünftig Talente für die erfolgreiche und nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens

gewinnen. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern ein tadelloses Verhalten gegenüber dem Unternehmen, den Kollegen und Dritten.

STEUERUNGSSYSTEM

Steuerungsfaktoren

Das Elmos Steuerungssystem basiert auf vier wesentlichen Elementen:

- > Umsatz
- > EBIT
- > Investitionen
- > Free Cashflow (bereinigt)

Jede Kennziffer wird sowohl isoliert als auch in Verbindung zu den weiteren betrachtet und analysiert. Als wachstumsorientiertes Unternehmen misst Elmos der profitablen Steigerung des **Umsatzes** hohe Bedeutung bei. Der Umsatz wird unter anderem durch folgende Faktoren positiv beeinflusst: Erfolg bei neuen Kunden und mit neuen Produkten, Expansion in neue Regionen sowie die konsequente Weiterentwicklung von marktgängigen Produkten im Hinblick auf ihre Wettbewerbsfähigkeit. Eine Halbleiterfertigung weist eine hohe Fixkostenlast auf. Daher bekommt der Umsatz als wesentlicher Hebel zur Auslastung der Fertigung eine besondere Bedeutung. Alle Aktivitäten zur Umsatzsteigerung werden auch an ihrem Potenzial gemessen, das Ergebnis langfristig zu steigern.

Als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern reflektiert das **EBIT** (englisch: **Earnings before Interest and Taxes**) die Ergebnisqualität der Geschäftsfelder. Dies ist eine zentrale Steuerungsgröße sowohl auf Konzernebene als auch für die beiden Segmente. Jede operative Entscheidung oder Leistung wird kurz- und langfristig daran gemessen, wie nachhaltig ihr Ergebnisbeitrag ist. Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses werden Zielvorgaben für diese Messgröße des Unternehmenserfolgs gemacht.

Klare Budgetvorgaben legen den Rahmen für das **Investitionsniveau** fest; der konkrete Bedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatzplanung und den daraus resultierenden Anforderungen an Fertigungskapazitäten und wirtschaftlichen Überlegungen ab. Im Rahmen der jährlichen Budgetgespräche stimmen die Verantwortlichen das geplante Investitionsniveau und einzelne Projekte mit der konzernweiten Finanzplanung ab. Investitionen außerhalb des Budgets finden nur nach zusätzlicher detaillierter Prüfung statt.

Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich der Konzern auf die Erwirtschaftung eines positiven **Free Cashflows (bereinigt)**. Ein nachhaltig positiver Free Cashflow sichert die finanzielle Stärke des Konzerns. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des Free Cashflows liegen in der positiven Entwicklung von Umsatz, Ergebnis und im Vergleich dazu maßvollen Investitionen. Der bereinigte Free Cashflow berechnet sich aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit minus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte,

minus Investitionen in Sachanlagen, minus Investitionen in Beteiligungen, zuzüglich Abgang von Beteiligungen.

Für die beiden Berichtssegmente (Halbleiter und MEMS) werden identische Steuerungsgrößen verwendet.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER STEUERUNGSFAKTOREN

in Mio. Euro	2014	2015	Veränderung
Umsatz	209,5	219,6	4,8%
EBIT	22,6	24,5	8,7%
EBIT-Marge (in Prozent)	10,8%	11,2%	
Investitionen	30,5	24,7 ¹	-18,9%
In Prozent vom Umsatz	14,6%	11,3%	
Free Cashflow (bereinigt) ²	9,5	25,6 ¹	>100%

¹ Bereinigt um den Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

² Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, minus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, minus Investitionen in Beteiligungen, plus Abgang von Beteiligungen

Berichtswesen des Steuerungssystems

Der Vorstand wird je nach Kennzahl mindestens monatlich in Form von standardisierten Berichten detailliert über den operativen Geschäftsverlauf informiert. Dieses Berichtswesen wird bei Bedarf durch Ad-hoc-Analysen in schriftlicher Form oder in persönlichen Gesprächen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden mit den Plandaten abgeglichen. Zielabweichungen werden analysiert, erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt. Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf das Konzernergebnis werden unverzüglich an den Vorstand berichtet. Besonderer Wert wird darüber hinaus auf die Analyse von Früh-

indikatoren gelegt, die geeignet sind, einen Hinweis auf die zukünftige Geschäftsentwicklung zu geben. In diesem Zusammenhang erfolgt die Analyse der Auftragsentwicklung, des Auftragsbestands, der (Konsignations-) Lagerbestände intern und/oder bei Kunden sowie der Produktionseffektivität und -effizienz. In regelmäßigen Abständen wird zudem ein Vergleich mit der Entwicklung relevanter Marktdaten und mit Wettbewerbern durchgeführt.

Regelmäßige Aktualisierung der Konzernplanung

Die Konzernplanung wird im Rahmen des unternehmensweiten Budgetprozesses jährlich unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftslage erstellt. Auf Basis zentraler Zielvorgaben des Konzernvorstands erstellen die einzelnen Abteilungen und Tochtergesellschaften detaillierte Planungen für die von ihnen verantworteten Geschäftsfelder. Daraus abgeleitet erarbeitet das Management mit Unterstützung der Fachabteilungen das Budget für Umsatz, EBIT, Investitionen sowie den Free Cashflow (bereinigt). Zudem fließen in die Erstellung der jährlichen Konzernplanung die mittelfristigen Produktplanungen sowie die daraus abgeleitete Kapazitäts- und Produktionsplanung ein.

Die Jahresplanung wird in regelmäßigen Abständen vor dem Hintergrund der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und aktualisierter Umsatz- und Kostenerwartungen sowie bestehender Chancen und Risiken im Rahmen von Forecasts überarbeitet, um das zu erwartende Konzernergebnis für das laufende Jahr eingrenzen zu können. Auf

dieser Basis wird auch die erwartete Cashflow-Entwicklung für das laufende Jahr aktualisiert. Dadurch können finanzielle Risiken frühzeitig erkannt und ggf. Maßnahmen getroffen werden. Darüber hinaus stellt die Analyse von Fremdwährungsumsätzen und -kosten unter anderem die Grundlage für die Einleitung eventueller Währungssicherungsmaßnahmen dar.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeiten der Elmos steht der marktgerechte Ausbau des Produktportfolios im Rahmen der drei Produktlinien Sensors, Motor Control und Embedded Solutions. Der Großteil der Produktentwicklungskosten, die bei Elmos anfallen, wird von der Gesellschaft vorfinanziert und muss sich über das aktuell laufende Seriengeschäft amortisieren. Dies trifft insbesondere auf die Entwicklung von applikationsspezifischen Standardprodukten (ASSPs) zu, die seit einigen Jahren den Schwerpunkt in der Entwicklung bilden und einen stetig wachsenden Umsatzanteil von Elmos ausmachen.

Die Produktentwicklungen sind strikt an Marktbedürfnissen ausgerichtet. Dabei priorisiert Elmos verschiedene Produktideen und berücksichtigt u.a. Stückzahlen, Wettbewerbsinformationen und technische Machbarkeit. Umgesetzt werden nur Projekte, die hinsichtlich Markterwartung, Margenpotenzial und strategischer Ausrichtung die Zielsetzungen der Gesellschaft erfüllen. Das Ergebnis dieser Produktentwicklungen ist eine Reihe von neuen Halbleitern und Sensoren. Elmos hat 2015 u.a. folgende Innovationen vorgestellt:

- > Elmos präsentierte mit dem E520.30 einen Baustein für opto-elektronische Rauchmelder mit drahtgebundener Bus-Schnittstelle. Das IC ermöglicht programmierbare Rauchmelder-Plattformen.
- > SMI stellte den neuen MEMS-Drucksensor SM9543 vor. Der Sensor verfügt über die weltweit höchste Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Mögliche Anwendungen sind u.a. Klimaanlage, Beatmungsgeräte und Spirometer (Atemvolumen-Messgeräte).
- > Elmos präsentierte ihre innovativen Motor Control-Bausteine in einem Applikations-Video. In dem Video werden Elmos-Bausteine in Luftklappen-Steuerungen, Motorkühlerlüfter, Wasserpumpen und Frontlichtverstellungen gezeigt. Es wird sowohl die Motivation für die jeweilige Applikation erläutert als auch der Chip mit seinen technischen Eigenschaften. Das Video ist abrufbar auf dem Elmos YouTube-Kanal (www.youtube.com/user/ELMOS1984).
- > Der Elmos-IC E521.31 ermöglicht einen einfachen und variablen Aufbau eines LED-Systems. Der Baustein ist insbesondere für den Einsatz für kosteneffiziente, dynamische Lichtelemente in Fahrzeugen geeignet.
- > Elmos erweiterte seine KNX/EIB-Transceiver-Familie. Der Kunde kann nun aus drei Bausteinen mit verschiedenen Spezifikationen auswählen, um sein optimales KNX-System aufzubauen.

In 2015 betragen die Forschungs- und Entwicklungskosten 37,1 Mio. Euro bzw. 16,9% vom Umsatz (2014: 36,1 Mio. Euro bzw. 17,2% vom Umsatz).

PRODUKTION

Elmos betreibt in Deutschland Halbleiterfertigungen unter Verwendung verschiedener CMOS-Technologien. Die Dortmunder Fertigung wurde in den vergangenen Jahren sukzessive von 6- auf 8-Zoll umgestellt. Die letzte 6-Zoll-Wafercharge wurde Ende des ersten Quartals 2015 fertiggestellt. Nachfolgend wurden je nach Bedarf und Machbarkeit die verbleibenden Maschinen auf den größeren 8-Zoll-Waferdurchmesser umgestellt oder verwertet.

Darüber hinaus werden bei der Tochtergesellschaft SMI in Milpitas/Kalifornien/USA in einer eigenen Produktion MEMS-Drucksensoren vorwiegend auf 6-Zoll Wafern gefertigt.

Die eigenen Kapazitäten werden ergänzt durch Kooperationen mit Auftragsfertigungen (Foundries). Diese stellen zusätzliche Kapazitäten zur Verfügung und ermöglichen es Elmos, flexibel – sowohl im Hinblick auf die Lieferfähigkeit als auch hinsichtlich der erforderlichen Investitionen – auf stärker schwankende Nachfrage reagieren zu können. Auch 2015 hat Elmos fertigprozessierte Wafer von weltweit namhaften Foundries bezogen. Der prozentuale Anteil der in 2015 fremdbezogenen Wafer ist trotz gestiegenen Absatzes im Vergleich zum Vorjahr auf rund 12% (2014: rund 15%) gesunken, da u.a. aufgrund der finalisierten Umstellung von

6- auf 8-Zoll-Wafer größere eigene Kapazitäten zur Verfügung standen. Der Anteil der fremdbezogenen Wafer wird mittelfristig im Zuge der Fablite-Strategie voraussichtlich steigen.

Neben der Waferfertigung ist in Dortmund der Testbereich angesiedelt. Dort werden Wafer sowie verpackte Bauteile elektrischen Tests unterzogen.

QUALITÄT

Im Rahmen von kontinuierlichen Verbesserungsprozessen setzt Elmos weiterhin konsequent ihre First-Time-Right- und Null-Fehler-Strategie um. Elmos erzielt damit ein hervorragendes Qualitätsniveau sowohl in ihren Produkten als auch in ihren Geschäfts-, Produktions- und Serviceprozessen. Durch vorausschauende Qualitätsplanung und Überwachung der Kundenanforderungen schon in der Entwicklungsphase wird Qualität wettbewerbsfähig mit minimiertem Ausschuss produziert. Der finale Test trägt ebenso zu dem ausgezeichneten Qualitätsniveau bei.

Regelmäßige Prüfungen der eingesetzten Prozesse und Werkzeuge, die lückenlose Betreuung der Serienprodukte von der Akquisition über die Entwicklung bis zur Fertigung und Lieferung, ständige Analysen und modernste statistische Verfahren ermöglichen dieses hohe Qualitätsniveau. Durch eine ausgefeilte Rückverfolgbarkeit ist

AEC-Q100
qualified

Standardisierte
Qualifizierung der
automobilen Produkte
nach AEC-Q100

e³ | **designed**
for safety.

Funktionale Sicherheit
nach ISO 26262



Qualitätsmanagement-
System der Automobil-
industrie nach ISO 16949



ISO 14001
Certificate: 01 104 021415

Umweltmanagement-
System nach ISO 14001

RoHS
compliant

Vermeidung von
gefährlichen Substanzen
nach RoHS

Elmos in der Lage, Ursachen kleinster Abweichungen vom „Soll“ frühzeitig zu erkennen, deren Folgen wirksam und nachhaltig zu minimieren sowie die Kunden effizient zu unterstützen. Interne und externe Labore analysieren und prüfen nicht nur mögliche Fehlermechanismen der Halbleiterfertigung, sondern auch sensor- und gehäusespezifische Merkmale und schließen so den Regelkreis zur kontinuierlichen Verbesserung der Elmos-Produktionsprozesse.

Das Elmos Qualitätsmanagementsystem wird an den zertifizierten Standorten jährlich gemäß den Anforderungen der DIN ISO 9001 und der ISO/TS 16949 in Überwachungs- oder Wiederholungsaudits von unserem Zertifizierer auditiert.

Zudem hat Elmos Ende Oktober 2015 die Zertifizierung für ihre Funktionalen Sicherheits-Prozesse nach ISO 26262 erhalten. Das Audit bestätigte die weltweit umfangreichste Funktionale Sicherheits-Implementierung in Halbleiter-Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Herausragend ist insbesondere die Entwicklungsmethodik: Elmos wendet einen bestmöglichen Funktionalen Sicherheitsablauf durch Methoden der Systementwicklung auch auf ICs an. Die systematische Herleitung der Anforderungen an die zu entwickelnden Chip-Architekturen ist fest im Design-Ablauf verankert. Schon vom ersten Schritt an werden die ICs strikt nach Vorgaben der Funktionalen Sicherheit entworfen.

Fablite - Strategie:
Eigene Produktion
plus Kooperationen
mit Dienstleistern

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Automobilindustrie

Im Jahr 2015 erzielten die Neuzulassungen in den weltweit wichtigsten Regionen (China, USA und Westeuropa) gute Wachstumsraten, wenn auch wie in China mit einer geringeren Steigerung gegenüber den vergangenen Jahren. Weitere Regionen wie Japan, Russland oder Brasilien verzeichneten dagegen einen teilweise drastischen Rückgang, so der Verband der Automobilindustrie (VDA).

In **Westeuropa** erreichten die Neuzulassungen mit einem Zuwachs um 9,3% auf 13,7 Mio. Neuzulassungen das höchste Niveau seit fünf Jahren. Auch wenn der Trend positiv ist, liegt das Volumen weiterhin deutlich unter der 2007er-Rekordmarke von 14,4 Mio. Neufahrzeugen. Die wichtigsten Märkte in Europa haben sehr unterschiedliche Wachstumsraten in 2015 erzielt: Spanien +20,9%, Italien +15,8%, Frankreich +6,8%, Großbritannien +6,3% und Deutschland +5,6%, teilte der europäische Verband ACEA (französisch: Association des Constructeurs Européens d'Automobiles) mit.

Der **US-Markt** wies in 2015 ein zwiegespaltenes Bild auf: Während die Light Trucks um 13% auf 9,9 Mio. Fahrzeuge zulegen, sank das Pkw-Segment um 2% auf 7,5 Mio. Neuzulassungen. Insgesamt erreichte der Markt für Light Vehicles (Light Trucks und Pkw) dennoch einen neuen Rekordwert von 17,4 Mio. Fahrzeuge, was einem Zuwachs von 6% entspricht.

Im Gesamtjahr 2015 nahm der Pkw-Absatz in **China** um 9% auf rund 20 Mio. Neufahrzeuge zu, so der VDA. Positiv hat sich die seit Oktober 2015 geltende Steuererleichterung für Pkw mit einem geringeren Hubraum ausgewirkt. Das Wachstum hat sich dennoch gegenüber 2014 deutlich verlangsamt. In 2014 betrug der Zuwachs an Neufahrzeugen noch fast 13%.

In Japan reduzierte sich das Marktvolumen um 10% auf 4,2 Mio. Neuwagen. In **Brasilien** (-26% auf 2,5 Mio. Neufahrzeuge) und **Russland** (-36% auf 1,6 Mio. Neufahrzeuge) waren die Rückgänge noch drastischer.

ENTWICKLUNG DER AUTO-NEUZULASSUNGEN

	Veränderung 2014/15
Westeuropa ¹	+9%
Deutschland ²	+6%
China ²	+9%
USA ²	+6%

ENTWICKLUNG HALBLEITERMARKT

	Veränderung 2014/15
Allgemeiner Halbleitermarkt (weltweit) ³	-1,9%
Automobiler Halbleitermarkt (weltweit) ⁴	0%

¹ Quelle: ACEA

² Quelle: VDA

³ Quelle: Gartner

⁴ Quelle: IHS

Allgemeiner Halbleitermarkt

Der **weltweite Halbleitermarkt** ist 2015 um 1,9% auf 333,7 Mrd. US-Dollar gesunken, so das Marktforschungsunternehmen Gartner. Als Gründe für den Rückgang führt Gartner eine abgeschwächte Nachfrage nach Elektronikgeräten, den starken US-Dollar sowie einen erhöhten Bestand an. Während Optoelektronik-Bausteine, nicht-optische Sensoren, analoge Halbleiter und ASICs ein Wachstum vorweisen konnten, sanken die Umsätze mit allen weiteren Bausteinen, wie beispielsweise mit Speicher- oder Logikhalbleitern.

Automobiler Halbleitermarkt

Der weltweite Markt für **automobile Halbleiter** unterlag im Jahr 2015 einer hohen Wettbewerbsintensität und konnte sich dem negativen Trend des allgemeinen Halbleitermarktes nicht entziehen. Laut Daten der Marktforscher von IHS (englisch: Information Handling Services) stagnierte der Sektor. Der Umsatz mit Halbleitern für Fahrzeuge betrug im Jahr 2014 29 Mrd. US-Dollar; die Erwartung für 2015 liegt gemäß einer Prognose von IHS vom Dezember 2015 bei demselben Wert.

ZIELERREICHUNG: DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUR PROGNOSE FÜR 2015

ZIELERREICHUNG 2015

	Prognose Februar 2015	Prognose Mai 2015	Prognose Oktober 2015	IST	
Umsatzwachstum 2015 (vs. 2014)	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich	Umsatzwachstum von 5% - 9%	Umsatzwachstum von rund 4%	4,8%	✓
EBIT-Marge (in % vom Umsatz)	Leicht besser als 2014 (10,8%)	Leicht besser als 2014 (10,8%)	Auf Vorjahresniveau (10,8%)	11,2%	✓
Investitionen ¹ (in % vom Umsatz)	Weniger als 15% vom Umsatz	Weniger als 15% vom Umsatz	Weniger als 15% vom Umsatz	11,3%	✓
Bereinigter Free Cashflow ^{1,2}	Positiv	Positiv	Positiv	25,6 Mio. Euro	✓
Angenommener Wechselkurs	1,20 US-Dollar/Euro	1,10 US-Dollar/Euro	1,10 US-Dollar/Euro	1,11 US-Dollar/Euro³	

¹ Ohne Einmaleffekt aus dem Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

² Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, minus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, minus Investitionen in Beteiligungen, plus Abgang von Beteiligungen

³ Durchschnittlicher Wechselkurs in 2015

Mit einem Umsatzwachstum von 4,8% in 2015, einer EBIT-Marge von 11,2%, Investitionen von 11,3% vom Umsatz und einem bereinigten Free Cashflow von 25,6 Mio. Euro (Investitionen und Cashflow jeweils ohne Einmaleffekt aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen) hat Elmos in 2015 sämtliche Ziele entsprechend der im Oktober 2015 aktualisierten Prognose erfüllt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE**Abschluss nach IFRS**

Der Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG für das Geschäftsjahr 2015 wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU angewendet werden, erstellt.

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro oder %, soweit nicht anders angegeben	2014	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	209,5	219,6	4,8%
Bruttoergebnis	91,4	91,6	0,2%
in %	43,6%	41,7%	
Forschungs- und Entwicklungskosten	36,1	37,1	2,7%
in %	17,2%	16,9%	
Vertriebskosten	19,0	19,0	0,1%
in %	9,1%	8,7%	
Verwaltungskosten	16,9	17,4	2,9%
in %	8,1%	7,9%	
Betriebsergebnis vor sonst. betriebl. Aufwendungen/ Erträgen	19,4	18,1	-6,8%
in %	9,3%	8,2%	
EBIT	22,6	24,5	8,7%
in %	10,8%	11,2%	
Ergebnis vor Steuern	23,1	24,1	4,5%
in %	11,0%	11,0%	
Konzernüberschuss, der auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	18,3	16,2	-11,4%
in %	8,7%	7,4%	
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,94	0,82	
Dividende je Aktie in Euro	0,33	0,33 ¹	

¹ Vorschlag für die Hauptversammlung im Mai 2016

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr 2015 ist der Umsatz um 4,8% auf 219,6 Mio. Euro gestiegen (2014: 209,5 Mio. Euro). Dabei hat sich der Gesamtumsatz auf die vier Quartale relativ gleichmäßig verteilt. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass zum einen das erste Quartal durch Stichtageeffekte begünstigt wurde und zum anderen die zweite Jahreshälfte aufgrund der Entwicklungen in China und einem damit einhergehenden vorsichtigeren Bestellverhalten beeinflusst war. Insgesamt gesehen profitiert Elmos von Produktneuanläufen sowie einer stärkeren Marktdurchdringung mit existenten Produkten.

Umsatz nach Regionen

Die Region Asien/Pazifik gewinnt immer mehr an Bedeutung für Elmos. So konnte der Anteil dieser Region im Jahr 2015 trotz der schwächelnden Konjunktur in China erneut gesteigert werden und liegt nun bei 68,9 Mio. Euro bzw. 31,4% des Gesamtumsatzes (2014: 55,9 Mio. Euro bzw. 26,7%). Mit einer Wachstumsrate von 23,1% bzw. einem Umsatzzuwachs von 12,9 Mio. Euro kompensiert Asien/Pazifik die Entwicklung in anderen Regionen. Der Umsatz in den USA ist aufgrund des starken US-Dollars von 22,0 Mio. Euro auf 23,4 Mio. Euro gestiegen. Das Geschäft mit europäischen Kunden hat sich im Berichtsjahr leicht rückläufig entwickelt und erreichte einen Umsatz von 116,9 Mio. Euro (2014: 119,0 Mio. Euro). Europa ist für Elmos dennoch mit einem Gesamtumsatzanteil von 53,2% in 2015 (2014: 56,8%) nach wie vor die Region mit der größten Bedeutung.

Umsatz nach Kunden und Produkten

Elmos beliefert eine Vielzahl an Kunden. Darunter sind neben Automobilzulieferern auch Industriekunden, Medizintechnik- und Konsumgüter-Hersteller. In 2015 machten zwei unserer Kunden jeweils mehr als 10% des Umsatzes aus. Der mit den größten Kunden getätigte Umsatz verteilt sich in der Regel auf unterschiedliche Produkte, die sich in verschiedenen Stadien ihrer Lebenszyklen befinden. Insgesamt fand eine weitere Diversifizierung sowohl bei den Kunden als auch bei den Produkten statt. So machten die zehn größten Kunden in 2015 nur noch rund 64% (2014: 68%) des Umsatzes aus. Der Anteil der zehn umsatzstärksten Produkte sank ebenfalls und liegt nun bei rund 41% (2014: 44%).

Auftragsbestand

Der Auftragseingang und die Auftragslage reflektiert typischerweise die laufende Geschäftsentwicklung. Dieses spiegelt die Umsatzentwicklung des Jahres wider. Für die Berechnung des Book-to-Bill-Verhältnisses wird der Auftragsbestand der kommenden drei Monate zu dem Umsatz der vergangenen drei Monate in Relation gesetzt. Zu Ende des Jahres 2015 lag das Book-to-Bill-Verhältnis bei leicht über eins.

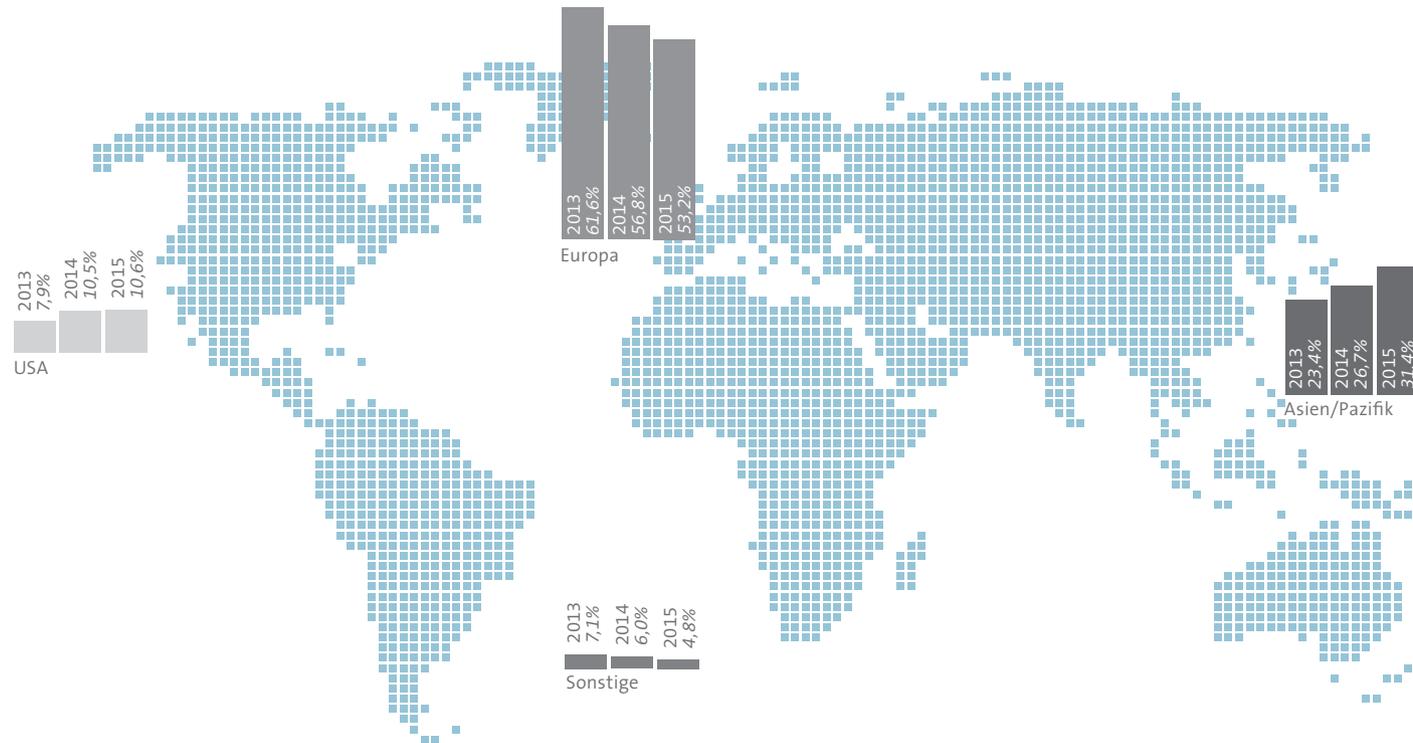
Der Auftragsbestand wird üblicherweise bei Erhalt der Kundenbestellung erfasst. Er wird durch verschiedene Faktoren wie Nachfrage, Bestellverhalten, Vorlaufzeiten der Fertigung etc. beeinflusst. Der Auftragsbestand kann sich zwischen dem Zeitpunkt der Auftragserteilung und

der Lieferung verändern. Dies ist durch Veränderungen im Bedarf der Kunden, Marktbedingungen oder Stichtageeffekte wie Verschiebungen in den Konsignationslagerentnahmen bedingt. Sobald die Produktion gestartet ist, ist eine Bestellung üblicherweise nicht mehr rückgängig zu machen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass aus dem Auftragsbestand stets auch Umsatz wird.

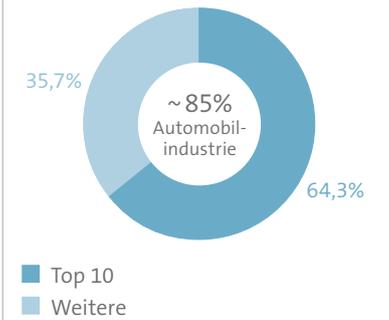
Neuprojekte (Design-Wins)

Der Wettbewerb um Neuprojekte war wie auch in den vergangenen Jahren weiterhin intensiv. Das Jahr 2015 war für Neuprojekte sehr erfolgreich – sowohl in Bezug auf die Anzahl der gewonnenen Projekte als auch in Bezug auf das Volumen – und hatte insbesondere zum Jahresende nochmal zugelegt. Wie auch schon in den vergangenen Jahren dominierte bei den Design Wins die Anzahl der ASSPs deutlich, was belegt, dass die Elmos-Lösungen attraktiv für den Markt sind. Auch die Anzahl der in 2015 als Neukunden gewonnenen Partner ist mit rund 20 erfreulich. Die Design-Wins erstrecken sich über ein breites Spektrum von Applikationsfeldern in den drei Business Lines (Sensors, Motor Control, Embedded Solutions) der Elmos.

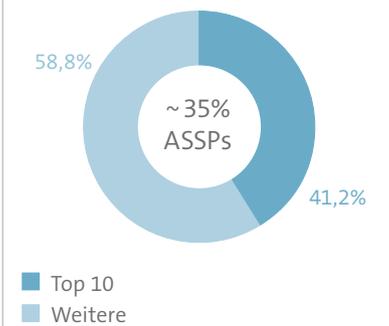
UMSATZ NACH REGIONEN



UMSATZ NACH KUNDEN



UMSATZ NACH PRODUKTEN



Ertragslage

Bruttoergebnis

Die Umsatzkosten betragen im Berichtsjahr 128,0 Mio. Euro und sind damit leicht überproportional zum Umsatz gestiegen (2014: 118,1 Mio. Euro). Dieses lag insbesondere an dem im Vergleich zum Vorjahr stärkeren US-Dollar, der vor allem die Umsatzkosten belastet hat. Dementsprechend ist auch die Bruttomarge in 2015 zurückgegangen und lag bei 41,7% im Vergleich zu 43,6% in 2014. Absolut gesehen ist das Bruttoergebnis mit 91,6 Mio. Euro nahezu konstant geblieben (2014: 91,4 Mio.).

Betriebsergebnis vor sonstigen betrieblichen Aufwendungen/ Erträgen und EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Geschäftsjahr 2015 um 2,7% auf 37,1 Mio. Euro (2014: 36,1 Mio. Euro) leicht gestiegen. Im Berichtsjahr wurden auch vor dem Hintergrund der stärkeren Ausprägung der Fab-lite-Strategie Technologie-Lizenzen erworben, die die F&E-Kosten belastet haben. Strukturell gab es in Bezug auf die F&E-Kosten keine wesentliche Veränderung im Berichtsjahr. Infolge des gestiegenen Umsatzes sind die F&E-Kosten in Relation zum Umsatz jedoch leicht gesunken, und zwar von 17,2% in 2014 auf 16,9% in 2015.

Die Vertriebskosten sind mit 19,0 Mio. Euro konstant geblieben (2014: 19,0 Mio. Euro). Somit sank auch hier erneut die Quote von 9,1% in 2014 auf 8,7% in 2015 gemessen am Umsatz. Die Aufwendungen für allgemeine Ver-

waltung sind unterproportional zum Umsatz gestiegen und betragen 17,4 Mio. Euro bzw. 7,9% vom Umsatz (2014: 16,9 Mio. Euro bzw. 8,1%). Insgesamt sind die operativen Aufwendungen im Vergleich zu 2014 von 34,4% auf 33,5% vom Umsatz weiter zurückgegangen.

Aufgrund der Belastung des Bruttoergebnisses durch den starken US-Dollar hat sich das Betriebsergebnis vor sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen – trotz des gestiegenen Umsatzes und der unterproportional gestiegenen operativen Aufwendungen – leicht rückläufig entwickelt und lag bei 18,1 Mio. Euro in 2015 im Vergleich zu 19,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Betriebsergebnismarge betrug somit 8,2% vom Umsatz (2014: 9,3%).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte im Berichtszeitraum dagegen gesteigert werden und betrug 24,5 Mio. Euro bzw. 11,2% vom Umsatz (2014: 22,6 Mio. Euro bzw. 10,8%). Diese erfreuliche Entwicklung wurde von Wechselkurserträgen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis unterstützt. In 2015 konnten u.a. aufgrund von US-Dollar Sicherungsgeschäften Wechselkursgewinne in Höhe von 2,3 Mio. Euro realisiert werden (2014: 2,4 Mio. Euro). Das sonstige betriebliche Ergebnis lag in 2015 bei 4,2 Mio. Euro (2014: 0,7 Mio. Euro) und setzt sich insbesondere aus Sondereffekten aufgrund der Aufhebung von Leasingverträgen sowie aus periodenfremden Erträgen/Aufwendungen durch die Nachverhandlungen mit Lieferanten und Partnern zusammen.

Ergebnis vor Steuern, Konzernüberschuss, Ergebnis je Aktie

Im Gegensatz zum Vorjahr entstanden in 2015 Netto-Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2014: Netto-Finanzierungserträge von 0,5 Mio. Euro). Dieses lag neben einem niedrigen Zinsertrag aus Anlagen aufgrund des Marktzinsverfalls u.a. an erhöhten sonstigen Finanzierungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung bzw. Abwertung von Wertpapieren entstanden sind. Nach Abzug von Steuern und Minderheitsanteilen erzielte Elmos im Berichtszeitraum einen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernüberschuss von 16,2 Mio. Euro (2014: 18,3 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Konzernüberschuss im Vorjahr durch steuerliche Einmal-effekte positiv beeinflusst war. Hier betrug die Steuerquote lediglich 18,9% im Vergleich zu 31,0% in 2015. Der Konzernüberschuss entspricht einem unverwässerten Ergebnis je Aktie (EPS, englisch: **Earnings per Share**) von 0,82 Euro in 2015 (2014: 0,94 Euro).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss der Elmos gemäß HGB¹ beträgt 7,7 Mio. Euro in 2015. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2014 beläuft sich auf 69,2 Mio. Euro nach Ausschüttung. Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren als Bedingungen für die Zahlung einer Dividende formuliert, dass sowohl Ergebnisentwicklung als auch die Entwicklung des Cashflows nachhaltig positiv sein sollen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am

¹ Der Jahresabschluss der Elmos ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Unternehmensregister hinterlegt, kann als Sonderdruck angefordert werden und ist auf der Unternehmenswebseite verfügbar.

11. Mai 2016 vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 76,9 Mio. Euro eine Dividende in Höhe von 0,33 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 6,5 Mio. Euro, basierend auf 19.727.277 dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2015.

Umsatz- und Ertragslage in den Segmenten

VERKÜRZTE SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. Euro oder %	Segment	2014	2015	Veränderung
Umsatzerlöse				
	Halbleiter	190,9	196,6	3,0%
	Mikromechanik	18,6	23,0	23,6%
EBIT (Segmentergebnis)				
	Halbleiter	19,7	21,5	9,3%
	Mikromechanik	2,9	3,0	4,1%
EBIT-Marge				
	Halbleiter	10,3%	10,9%	
	Mikromechanik	15,7%	13,2%	

Halbleiter

Der Umsatz des Halbleiter-Segments stieg mit einer Wachstumsrate von 3,0% leicht geringer als der Gesamtkonzern. Somit erreichte der Umsatz 196,6 Mio. Euro im Berichtsjahr nach 190,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Halbleiterumsatz wird hauptsächlich mit automobilen Kunden erzielt und wurde somit durch das vorsichtigere Bestellverhalten unserer Automobil-Kunden im zweiten Halbjahr beeinflusst.

Die EBIT-Marge im Halbleiter-Segment konnte sich im Berichtsjahr leicht um 0,6-Prozentpunkte auf 10,9% verbessern, lag damit aber unter der EBIT-Marge des Gesamtkonzerns.

Mikromechanik

Der Bereich Mikromechanik umfasst die Tätigkeiten der Tochtergesellschaft SMI. Die Kunden des Mikromechanik-Bereichs stammen vornehmlich aus dem Automobil-, Industrie-, Konsumgüter- und Medizinbereich.

Der Umsatz konnte in 2015 um 23,6% auf 23,0 Mio. Euro gesteigert werden (2014: 18,6 Mio. Euro). Dieses Wachstum ist maßgeblich durch den starken US-Dollar beeinflusst, da SMI fast ausschließlich US-Dollar Umsätze generiert. Auf US-Dollar Basis beträgt die Wachstumsrate 3,2%. Das EBIT stieg von 2,9 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro, mit einem Anstieg von 4,1% jedoch unterproportional zum Umsatz, sodass die EBIT-Marge in 2015 13,2% im Vergleich zu 15,7% in 2014 erreichte. Im MEMS Markt konnte ein zunehmender Preisdruck auch aufgrund von Standardisierungen und ein sich konsolidierender Markt beobachtet werden.

Finanzlage

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. Euro oder %	2014	2015	Veränderung
Konzernüberschuss	18,7	16,7	-11,1%
Abschreibungen	25,6	28,8	12,3%
Veränderung Nettoumlaufvermögen ¹	-8,6	-2,1	-75,7%
Übrige Posten	4,2	7,0	67,2%
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40,0	50,3	25,9%
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ²	-30,5	-24,7	-18,9%
in % vom Umsatz	-14,6%	-11,3%	
Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen	0,0	-14,0	n.a.
in % vom Umsatz	0,0%	-6,4%	
Investitionen in (-)/Abgang von Wertpapiere	-2,7	10,3	n.a.
Sonstige Posten	1,1	3,8	>100%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-32,0	-24,6	-23,1%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4,6	-9,3	>100%
Veränderung der liquiden Mittel	3,3	16,4	>100%
Bereinigter Free Cashflow^{2,3}	9,5	25,6	>100%

¹ Nettoumlaufvermögen im engeren Sinne (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

² Bereinigt um den Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

³ Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, minus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, minus Investitionen in Beteiligungen, plus Abgang von Beteiligungen

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Jahr 2015 erneut gesteigert werden und lag bei 50,3 Mio. Euro im Vergleich zu 40,0 Mio. Euro in 2014. Ein wesentlicher Grund für diese Verbesserung ist der geringere Vorratsaufbau im Berichtsjahr (4,0 Mio. Euro in 2015 vs. 12,7 Mio. Euro in 2014). Des Weiteren hat der Rückgang der Sonstigen Vermögenswerte (3,0 Mio. Euro), im Wesentlichen verursacht durch verminderte kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sowie verminderte Umsatzsteuerforderungen, im Vergleich zum Anstieg im Vorjahr (-1,7 Mio. Euro) deutlich zur Verbesserung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beigetragen.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Jahr 2015, bereinigt um den Sondereffekt in Höhe von ca. 14 Mio. Euro aufgrund des Rückkaufs eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen, 24,7 Mio. Euro bzw. 11,3% vom Umsatz (2014: 30,5 Mio. Euro bzw. 14,6%). Somit konnten die Investitionen nach der erfolgten Produktionsumstellung von 6- auf 8-Zoll-Wafer verringert werden. Ein wesentlicher Teil der Investitionen wurde für den Ausbau der Testkapazitäten verwendet.

Der größte Teil der Investitionen mit 23,6 Mio. Euro (2014: 29,5 Mio. Euro) entfiel im Berichtszeitraum auf das Segment Halbleiter; im Segment Mikromechanik wurde 1,1 Mio. Euro investiert (2014: 1,0 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich in 2015 auf -24,6 Mio. Euro nach -32,0 Mio. Euro in 2014. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr Wertpapiere im Saldo in Höhe von 10,3 Mio. Euro veräußert worden sind (2014: Investitionen in Wertpapiere im Saldo in Höhe von 2,7 Mio. Euro), welche im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Zudem wurden aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens 3,0 Mio. Euro mehr vereinnahmt als im Vorjahr.

Somit konnte der bereinigte Free Cashflow in 2015 erneut gesteigert werden und lag bei 25,6 Mio. Euro im Vergleich zu 9,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2015 -9,3 Mio. Euro (2014: -4,6 Mio. Euro) und war neben der im Vergleich zum Vorjahr höheren Dividendenzahlung in Höhe von 6,5 Mio. Euro (2014: 4,8 Mio. Euro) durch Zahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 3,4 Mio. Euro, im Wesentlichen für die im Geschäftsjahr 2014 erfolgte Aufstockung des Anteils an der MAZ Brandenburg von 50% auf 80%, bestimmt.

Liquide Mittel

Neben Zahlungsmitteln und -äquivalenten in Höhe von 50,0 Mio. Euro hält die Gesellschaft 40,5 Mio. Euro an lang- und kurzfristigen Wertpapieren (31. Dezember 2014:

32,5 Mio. Euro bzw. 51,9 Mio. Euro). Insgesamt betrugen die Zahlungsmittel und -äquivalente sowie fungible Wertpapiere somit 90,5 Mio. Euro am 31. Dezember 2015 und überstiegen damit trotz weiterhin hoher Investitionen, der gesteigerten Dividendenzahlung sowie des vorzeitigen Gebäuderückkaufs aus Leasing den Wert des Bilanzstichtags des Vorjahres (31. Dezember 2014: 84,4 Mio. Euro).

Finanzierungssituation

Elmos finanziert sich neben der Finanzierung durch Eigenkapital zum Teil durch klassische langfristige Kredite (36,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2015), welche im Wesentlichen in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 fällig sind. Die effektiven Zinssätze der langfristigen Darlehen liegen zwischen 1,75% und 4,90%. Daneben standen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 verschiedene kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 16,5 Mio. Euro zur Verfügung. Per 31. Dezember 2015 wurden diese Kreditfazilitäten in Höhe von 0,7 Mio. Euro als Sicherheit gestellt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung des Elmos-Konzerns besteht darin, ein angemessenes Bonitätsrating, die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität bei hoher finanzieller Flexibilität sowie eine solide Kapitalstruktur zu gewährleisten. Dieses soll die Geschäftstätigkeit und deren langfristige Fortführung unterstützen sowie die Interessen der Anteilseigner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sonstiger Stakeholder wahren. Somit steht Elmos für die Strategie einer kontinuierlichen, nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Kapitalstruktur des Elmos-Konzerns wird vom Vorstand aktiv gesteuert und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten angepasst. Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der absoluten Höhe der Nettoverschuldung bzw. dem Nettobarmittelbestand und der Eigenkapitalquote. Der Nettobarmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Angaben zu außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten

Neben klassischen Krediten finanziert die Gesellschaft ihre Investitionen z.T. auch durch Leasing-, Miet- und Dienstleistungsverträge. Es besteht jeweils ein ausgewogenes, in der Ausgestaltung marktübliches Verhältnis von Vorteilen und Risiken. Die hieraus bestehenden Rückzahlungsverpflichtungen bilden sich in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ab. Am 31. Dezember 2015 betragen diese 53,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 68,9 Mio. Euro). Der Rückgang dieser Verpflichtungen im Berichtsjahr ist im Wesentlichen durch den Rückkauf einer von Elmos genutzten Immobilie am Standort Dortmund aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen bestimmt. Damit wird der über Jahre rückläufige Trend der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aktiv fortgesetzt. Es ist das Ziel der Gesellschaft, diese Reduktion mittelfristig weiter fortzuführen.

Vermögenlage

VERKÜRZTE BILANZ

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	21,4	20,8	-2,9%
Sachanlagen	82,4	91,0	10,4%
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6,6	5,7	-13,9%
Wertpapiere (kurz- und langfristig)	51,9	40,5	-21,8%
Vorratsvermögen	53,2	57,2	7,4%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35,0	32,8	-6,3%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32,5	50,0	53,8%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12,3	8,9	-27,9%
Aktiva, gesamt	295,4	306,9	3,9%
Eigenkapital	206,9	219,4	6,0%
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	37,4	36,8	-1,6%
Sonstige langfristige Schulden	7,4	4,6	-36,9%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21,9	21,8	-0,2%
Sonstige kurzfristige Schulden	21,9	24,2	10,7%
Passiva, gesamt	295,4	306,9	3,9%

Die Bilanzsumme hat sich im Wesentlichen aufgrund der in 2015 getätigten Investitionen, des Gebäuderückkaufs, des Vorratsaufbaus sowie der Erhöhung der Zahlungsmittel und -äquivalente auf 306,9 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2014: 295,4 Mio. Euro). Dies bildet sich auf der Aktivseite der Bilanz in der Erhöhung der Sachanlagen um 8,6 Mio. Euro, dem Anstieg der Vorräte um 4,0 Mio. Euro sowie der Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente nebst Wertpapieren um 6,1 Mio. Euro ab. Auf der Passivseite ist die Veränderung im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses im Anstieg des Eigenkapitals (+12,5 Mio. Euro) ersichtlich.

Nettoumlaufvermögen und weitere Bilanzstrukturkennzahlen

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

	Berechnung	Einheit	2014	2015
Nettoumlaufvermögen	Forderungen aLuL ¹ + Vorräte – Verbindlichkeiten aLuL ¹	Mio. Euro	66,4	68,2
vom Umsatz		%	31,7%	31,0%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	Umsatzkosten/Vorräte	x	2,2x	2,2x
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	Umsatz/Forderungen aLuL ¹	x	6,0x	6,7x
Umschlagshäufigkeit der Verbindlichkeiten	Umsatzkosten/Verbindlichkeiten aLuL ¹	x	5,4x	5,9x
Kapitalbindungsdauer/Cash Conversion Cycle	Inventartage + Forderungstage – Verbindlichkeitentage	Tage	158	155
Return on Invested Capital (RoIC)	EBIT / (Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Nettoumlaufvermögen)	%	13,3%	13,6%
Nettobarmittelbestand	Zahlungsmittel und -äquivalente + Wertpapiere – Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	47,0	53,7
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Gesamtvermögen	%	70,0%	71,5%

¹ aLuL: aus Lieferungen und Leistungen

Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Nettoumlaufvermögen blieb im Jahresvergleich mit 68,2 Mio. Euro am 31. Dezember 2015 nahezu konstant (31. Dezember 2014: 66,4 Mio. Euro). Der Anstieg der Vorräte (+4,0 Mio. Euro) konnte zum Teil durch den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-2,2 Mio. Euro) ausgeglichen werden. Der Vorratsumschlag blieb im Berichtsjahr aufgrund der relativ parallelen Entwicklung von Umsatzkosten und Vorräten konstant bei 2,2x (2014: 2,2x). Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führte in Kombination mit dem gestiegenen Umsatz zu einer Verbesserung des Forderungsumschlags auf 6,7x in 2015 (2014: 6,0x). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 21,8 Mio. Euro am 31. Dezember 2015 nahezu konstant zum Vorjahr

(31. Dezember 2014: 21,9 Mio. Euro). Somit hat sich die Umschlagshäufigkeit der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der gestiegenen Umsatzkosten leicht erhöht und lag bei 5,9x in 2015 im Vergleich zu 5,4x in 2014. Die Kapitalbindungsdauer ist dagegen von 158 Tagen auf 155 Tage zurückgegangen.

Renditekennzahl

Zur Messung der Rendite des investierten, operativ genutzten Kapitals führt Elmos mit der Berichterstattung 2015 die Renditekennzahl **Return on Invested Capital (RoIC)** ein. Die Kennzahl ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dividiert durch das investierte Kapital, welches der Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nettoumlaufvermögen gleichkommt.

$$\text{RoIC} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Investiertes Kapital}}$$

Somit wird ein Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem investierten, operativ genutzten Kapital hergestellt. Der RoIC dient damit auch als ein Indikator für den Wertbeitrag.

Der RoIC für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 ermittelt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES ROIC

in Mio. Euro	2014	2015
① Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	22,6	24,5
	31.12.2014	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	21,4	20,8
Sachanlagen	82,4	91,0
Vorratsvermögen	53,2	57,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35,0	32,8
abzüglich		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-21,9	-21,8
② Investiertes Kapital	170,3	180,0
RoIC (①/②)	13,3%	13,6%

Der RoIC stieg von 13,3% in 2014 auf 13,6% in 2015. Trotz erheblicher Investitionen vor allem durch den vorzeitigen Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus einem

Leasingvertrag wurde die Renditesteigerung durch die Erhöhung des EBITs und die Verbesserung des Forderungsmanagements erzielt.

Weitere Bilanzstrukturkennzahlen

Der Nettobarmittelbestand ist im Jahresvergleich zum 31. Dezember 2015 auf 53,7 Mio. Euro gestiegen (31. Dezember 2014: 47,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote erreichte am 31. Dezember 2015 mit 71,5% einen im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Wert (31. Dezember 2014: 70,0%).

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Elmos hat trotz des schwierigen Umfelds des vergangenen Jahres dank der soliden Unternehmensstruktur ihre finanzielle Stärke in 2015 weiter ausbauen können. Der bereinigte Free Cashflow war erneut deutlich positiv, was ermöglicht hat, trotz nennenswerter Investitionen und erhöhter Dividendenzahlung die Nettobarmittelposition weiter auszubauen und damit die Bilanz weiter zu stärken. Auch die Eigenkapitalquote konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Elmos hat dank struktureller Veränderungen das Produktportfolio der Business Lines weiter ausgebaut und optimiert. Auch in neue Produkte und deren Entwicklungen wurde weiterhin investiert. So wurden bestehende Kundenbeziehungen intensiviert sowie neue Kunden hinzugewonnen.

All dies sowie die solide finanzielle Basis stärken die Wettbewerbsposition und bilden eine gute Basis für die weitere Unternehmensentwicklung.

ELMOS SEMICONDUCTOR AG (ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)

Die Elmos Semiconductor AG ist die Muttergesellschaft des Elmos Konzerns. Der Vorstand der Elmos Semiconductor AG ist für die Leitung der Gesellschaft und des Konzerns verantwortlich. Die Elmos Semiconductor AG ist ein Halbleiterhersteller von Chips für Sensors, Motor Control und Embedded Solutions, überwiegend für die Automobilindustrie. Sie ist zudem von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Neben der Verantwortung des operativen Geschäfts ist die Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der übergeordneten Konzernfunktionen vertreten durch ihre Vorstände für die Ausrichtung des Konzerns zuständig und legt somit die Unternehmensstrategie fest.

Die Elmos Semiconductor AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den IFRS, sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Unternehmensregister hinterlegt, kann als Sonderdruck angefordert werden und ist auf der Unternehmenswebseite verfügbar.

Geschäftsverlauf 2015

Die Geschäftsentwicklung und -lage der Elmos Semiconductor AG bestimmt im Wesentlichen die geschäftliche Entwicklung und den Erfolg des Konzerns. Darüber

berichten wir ausführlich in den Abschnitten „Grundlagen des Konzerns“ und „Wirtschaftsbericht“.

Voraussichtliche Entwicklung 2016 und wesentliche Chancen und Risiken

Die Erwartungen für die Elmos Semiconductor AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts im Konzern in der Prognose des Konzerns wider. Auch die voraussichtliche Entwicklung der Elmos Semiconductor AG im Geschäftsjahr 2016 hängt wesentlich von der Entwicklung des Gesamtkonzerns und dessen Chancen- und Risikolage ab. Diese ist Gegenstand des Chancen- und Risikoberichts sowie der Prognose des Konzerns. Soweit gelten die dort gemachten Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung sowie der Risikolage des Konzerns auch für die künftige Entwicklung und die Risikolage der Elmos Semiconductor AG. Die nach §289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Elmos Semiconductor AG erfolgt im Abschnitt „Chancen und Risiken“.

Als Muttergesellschaft des Konzerns erhält die Elmos Semiconductor AG Erträge insbesondere von ihren Beteiligungsgesellschaften. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Ergebnisabführungen bzw. Verlustübernahmen inländischer sowie Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften zusammen. Demnach sollte sich die für 2016 erwartete Geschäftsentwicklung im Konzern auch auf das Ergebnis der Elmos Semiconductor AG auswirken. Insgesamt erwarten wir für 2016 bei der Elmos Semiconductor AG einen Bilanzgewinn, der es ermöglicht, unsere

Aktionäre angemessen an der Ergebnisentwicklung des Konzerns zu beteiligen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben	2014	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	188,5	192,4	2,0%
Materialaufwand	72,6	74,1	2,0%
Personalaufwand	53,0	57,6	8,8%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19,4	22,0	13,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55,5	44,5	-19,8%
Betriebsergebnis	9,2	13,1	42,1%
Beteiligungs- und Finanzergebnis	9,4	0,0	-100%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18,6	13,1	-29,8%
Jahresüberschuss	14,7	7,7	-47,7%

Die Umsatzerlöse sind im Jahr 2015 um 2,0% von 188,5 Mio. Euro auf 192,4 Mio. Euro angestiegen. Ein Großteil des Umsatzzuwachses ist auf die Region Asien/Pazifik zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist proportional zu den Umsatzerlösen um 2,0% auf 74,1 Mio. Euro gestiegen (2014: 72,6 Mio. Euro). Der Personalaufwand hat sich überproportional zum Umsatz entwickelt und betrug 57,6 Mio. Euro in 2015 (2014: 53,0 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind um 13,7% auf 22,0 Mio. Euro deutlich angestiegen. Der Zuwachs ist u.a. auf höhere Investitionen und den Anstieg der Abschreibungen auf neue

Maschinen sowie Ersatzteile zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in 2015 mit 44,5 Mio. Euro deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr (2014: 55,5 Mio. Euro). Dies ist zum einen auf den Wegfall der Aufwendungen für Dienstleistungen aufgrund der Verschmelzung der Tochtergesellschaften (Elmos Central IT Services GmbH und Elmos Facility Management GmbH) sowie zum anderen auf die Reduktion der Leasingaufwendungen aufgrund des Rückkaufs des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes zurückzuführen.

So verbesserte sich das Betriebsergebnis in 2015 mit 13,1 Mio. Euro bzw. einer Marge von 6,8% deutlich im Vergleich zum im Vorjahr (2014: 9,2 Mio. Euro bzw. 4,9%).

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis ist von 9,4 Mio. Euro in 2014 auf 0,0 Mio. Euro in 2015 gesunken. Dabei ist zu beachten, dass in 2014 einmalig Erträge aus der Beendigung einer Genussrechtstransaktion mit einer niederländischen Tochtergesellschaft vereinnahmt werden konnten.

Aufgrund des oben genannten positiven Sondereffekts in 2014 ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 18,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,1 Mio. Euro in 2015 gesunken. Dementsprechend hat sich auch die Marge des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entwickelt und lag bei 6,8% in 2015 im Vergleich zu 9,9% in 2014. Diesen Effekt sowie die im Vorjahr niedrigere Steuerquote spiegelt auch der verminderte Jahresüberschuss mit 7,7 Mio. Euro im Berichtsjahr wider (2014: 14,7 Mio. Euro).

Finanzlage

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben	2014	2015	Veränderung
Jahresüberschuss	14,7	7,7	-47,7%
Abschreibungen	19,4	22,0	13,8%
Veränderungen von Rückstellungen, sonstige zahlungsunwirksame Erträge, Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Finanzanlagen	8,8	6,9	-21,3%
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	8,9	49,6	>100%
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-3,7	-28,9	>100%
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	48,1	57,3	19,1%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-30,9	-37,5	21,4%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,2	-5,4	70,7%
Veränderung der Finanzmittel	14,0	14,4	2,6%
Finanzmittel am Anfang der Periode	22,6	36,6	62,2%
Finanzmittel am Ende der Periode	36,6	51,0	39,3%

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist im Vergleich zu 2014 höher ausgefallen und betrug 57,3 Mio. Euro (2014: 48,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (41,9 Mio. Euro) im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen. Zudem gab es erhöhte Abschreibungen (+2,7 Mio. Euro) durch die erhöhte Inbetriebnahme neuer Maschinen im Zuge der Produktionsumstellung. Durch diese Effekte wurde der Rückgang des Jahresüberschusses (7,0 Mio. Euro) mehr als kompensiert.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** betrug –37,5 Mio. Euro in 2015 (2014: –30,9 Mio. Euro). Der Anstieg ist insbesondere durch den Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen zu erklären.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von –5,4 Mio. Euro (2014: –3,2 Mio. Euro) reflektiert im Jahr 2015 im Wesentlichen die Zahlung der Dividende (–6,5 Mio. Euro) und gegenläufig die Kapitalerhöhung (+0,9 Mio. Euro) sowie die Ausgabe eigener Anteile (+0,6 Mio. Euro) zur Bedienung von Aktienoptionen.

Neben liquiden Mitteln in Höhe von 41,6 Mio. Euro hält die Gesellschaft 40,0 Mio. Euro an lang- und kurzfristigen Wertpapieren (31. Dezember 2014: 26,6 Mio. Euro bzw. 50,8 Mio. Euro). Insgesamt betragen die liquiden Mittel sowie fungiblen Wertpapiere somit 81,5 Mio. Euro am 31. Dezember 2015 und lagen damit trotz des Gebäude- und Grundstücksrückkaufs sowie einer erhöhten Dividendenzahlung über dem Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2014: 77,5 Mio. Euro).

Vermögenslage

VERKÜRZTE BILANZ

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben	2014	2015	Veränderung
Anlagevermögen	143,3	145,7	1,7%
Vorräte	46,5	48,9	5,1%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77,2	35,3	–54,3%
Wertpapiere des Umlaufvermögens	10,2	9,6	–5,9%
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26,6	41,6	56,2%
Übrige Aktiva	1,4	1,0	–28,7%
Aktiva, gesamt	305,2	282,0	–7,6%
Eigenkapital	183,4	186,1	1,5%
Rückstellungen	16,5	23,2	41,0%
Verbindlichkeiten	105,4	72,7	–31,0%
Passiva, gesamt	305,2	282,0	–7,6%

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 7,6% auf 282,0 Mio. Euro per 31. Dezember 2015 gesunken (31. Dezember 2014: 305,2 Mio. Euro). Dies erklärt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen durch einen Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Jahr 2015 um 41,9 Mio. Euro, der teilweise durch den Anstieg der flüssigen Mittel in Höhe von 15,0 Mio. Euro ausgeglichen wird. Auf der Passivseite ist der Rückgang der Verbindlichkeiten um 32,6 Mio. Euro aufgrund von Darlehensrückführungen der wesentliche Grund für die niedrigere Bilanzsumme. Dieses gleicht zum Teil der Anstieg der Rückstellungen um 6,7 Mio. Euro aus. Der Rückgang der Forderungen sowie der Verbindlichkeiten steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten.

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der Elmos Semiconductor AG. Der Jahresabschluss weist einen Bilanzgewinn von 76,9 Mio. Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 für die Ausschüttung einer Dividende von 0,33 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtrags- bericht

Die Elmos Semiconductor AG hat sich im Januar 2016 an einer Gesellschaft beteiligt, die sich mit Sensortechnik beschäftigt. Die Gesellschaft wird ab dem Geschäftsjahr 2016 als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss der Elmos abgebildet.

Darüber hinaus sind keine Ereignisse oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres zu berichten.

Chancen und Risiken

CHANCEN

Chancen werden im Konzern identifiziert und analysiert. Wir beobachten permanent unsere Märkte und können so sich bietende Marktchancen erkennen. Zudem sind wir im ständigen Dialog mit Kunden, um Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erfassen.

Das Chancenmanagement ist ebenso wie das Risikomanagement darauf ausgerichtet, den Wert des Unternehmens systematisch und kontinuierlich zu steigern. Eine Quantifizierung der Chancen ist nicht durchführbar, weil diese in der Regel durch externe Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren sowie komplexe Wechselbeziehungen bestimmt sind und diese nur begrenzt durch Elmos beeinflussbar sind.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unser Ausblick für 2016 und unsere mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung, dass die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Darstellung im Prognosebericht dieses zusammengefassten Lageberichts entsprechen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen eröffnen sich für Elmos, weil wir in Wachstumsmärkten aktiv sind. Hierzu zählt insbesondere der asiatische Markt, der sich für uns langfristig positiv entwickelt. Wir wollen am Wachstum partizipieren und unsere Marktanteile ausbauen. Gleich-

zeitig behaupten wir in etablierten Märkten unsere Position als ein Marktführer von automobilen Halbleitern in bestimmten Applikationen. Zudem sehen wir die USA als einen Markt, der für uns aufgrund der bisherig geringen Durchdringung überproportionale Chancen bietet.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen eröffnen sich für uns durch folgende Megatrends: Fahrerassistenz bis hin zum autonomen Fahren, verbunden mit vielen Zusatzsystemen zur aktiven und passiven Sicherheit, weniger Emissionen bis hin zur Elektromobilität, und Effizienzverbesserungen, u.a. mit LEDs innen und außen, sowie die Verbindung dieser Systeme untereinander. Zudem wollen wir bei unseren industriellen Kunden Lösungen anbieten, mit deren Hilfe diese eine marktführende Stellung einnehmen können.

Unternehmensstrategische Chancen

Unternehmensstrategische Chancen eröffnen sich für Elmos durch eine Innovationsführerschaft. Im Segment Sensors bieten wir in den Technologiefeldern Ultraschall, Sensorauswertung, Drucksensorik und Optische Sensoren/HALIOS® innovative oder weiterentwickelte, qualitativ hochwertige Produkte an. Mit neuen, effizienten Systemen für elektrische Motorsteuerungen (Schritt-, DC- und BLDC-Motoren) können wir weitere Chancen in Märkten und bei Kunden generieren. Die Effizienz der Systeme, die wir im Bereich Embedded Solutions (u.a. Schnittstellen-Produkte und LED-Spannungsversorgungs-Bausteine) vermarkten, wollen wir durch neue Produkte kontinuierlich steigern.

Neben unserem Kerngeschäft der kundenspezifischen Halbleiter in der Automobilindustrie bieten sich durch die weitere Umsetzung unserer Strategie Chancen für die Gesellschaft. Diese liegen in der vermehrten Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von applikationsspezifischen Halbleitern (ASSPs). Des Weiteren arbeiten wir engagiert daran, diese Chancen zu nutzen, indem wir konsequent in die Forschung und Entwicklung investieren. Sollten wir in unserer Entwicklung bessere Fortschritte machen als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden, diese besser angenommen werden als erwartet oder neue Produkte früher als derzeit geplant zur Verfügung stehen.

Zudem sieht Elmos eine Chance in der Erweiterung seines Produktportfolios. Dies kann durch eine sinnvolle Bereicherung mittels Akquisitionen von Drittfirmen bzw. Technologien erfolgen und somit auch neue Märkte eröffnen.

Chancen durch unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt des Unternehmens. Nur durch motivierte und engagierte Mitarbeiter können wir nachhaltiges Wachstum erzielen und die Profitabilität unseres Unternehmens sicherstellen. Mit verschiedenen Maßnahmen zielen wir darauf ab, die Leistungsfähigkeit, das Know-how und nicht zuletzt auch die Bindung unserer Mitarbeiter an die Gesellschaft zu steigern.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Elmos vermarktet ihre Produkte und Services nach Applikationen, Regionen und Branchen. Innerhalb der Regionen konzentrieren wir unsere Vertriebskapazitäten auf die Märkte mit dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Wir investieren in die Weiterentwicklung unseres Vertriebs und den Applikations-Support in der Nähe des Kunden, um unsere Lösungen effektiv zu vertreiben und unsere Kundenbeziehungen zu intensivieren.

Sonstige Chancen

Wir nutzen unsere Chancen auch über das oben Genannte hinausgehend: Wir arbeiten permanent an der Optimierung unserer Prozesse in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Technologie, Qualität, Verwaltung und Logistik. Wir investieren konzernweit in Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und in Projekte zur umweltfreundlichen Energiegewinnung. Darüber hinaus erzeugen wir einen erheblichen Teil unseres Energiebedarfs selbst.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die Unternehmensleitung der Elmos ist zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung darstellt und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen.

Sollten wir mit diesen Maßnahmen und Methoden bessere Fortschritte machen als derzeit erwartet, könnte sich

dies positiv auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen. Dabei haben vor allem die gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen erhebliches Potenzial, einen positiven Beitrag für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu leisten.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM SOWIE INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

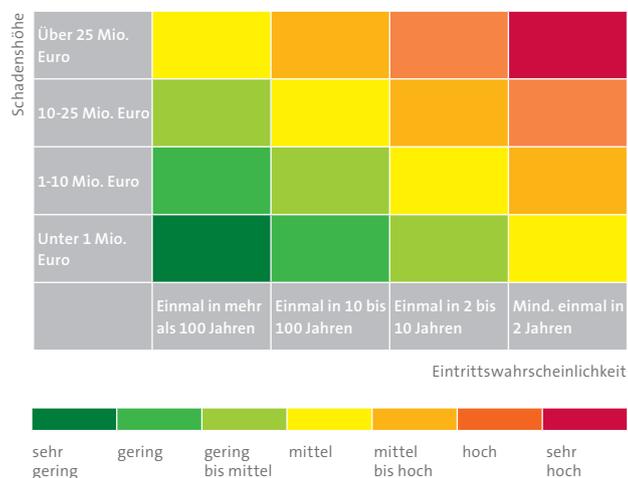
Die folgenden Ausführungen beinhalten auch Informationen gemäß §289 Abs. 5 HGB und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und den erläuternden Bericht zu wesentlichen Merkmalen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Elmos fasst die innerhalb des Unternehmens vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung und -früherkennung in einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem zusammen. Dieses System ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem und steht im Einklang mit den Deutschen Corporate Governance Grundsätzen.

Mithilfe des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden Risiken regelmäßig identifiziert und deren Einfluss auf die Unternehmensziele analysiert. Wo der Konzern Kompetenzen besitzt, geht er bewusst

bestimmte Risiken ein, wenn gleichzeitig ein angemessener Ertrag zu erwarten ist. Darüber hinaus werden größere Risiken möglichst vermieden. Insgesamt ist sichergestellt, dass der Konzern die bekannten eingegangenen Risiken analysiert, überprüft und, soweit möglich, geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt.

Es sind verbindliche Vorgaben und Spielregeln zur Risikoerfassung und -steuerung formuliert. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind grundsätzlich verboten. Ob diese Grundsätze eingehalten werden, wird regelmäßig kontrolliert. Unmittelbar verantwortlich für die Früherkennung und Steuerung von Risiken sind die jeweiligen operativen Vorgesetzten. Die nächsthöheren Führungsebenen stellen die Kontrolle der Risiken sicher. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Konzern. In einem eingespielten Prozess informieren die Bereiche in Risikoinventuren mit abgestuften Schwellenwerten über den aktuellen Status von bedeutenden Risiken. Dabei werden die Risiken nach geschätzter Eintrittswahrscheinlichkeit und voraussichtlicher Schadenshöhe bewertet und klassifiziert. Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und voraussichtlichen Schadenshöhe bezogen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifizieren wir die Risiken gemäß der auf der folgenden Seite dargestellten Matrix und bewerten diese Risiken demnach mit „sehr gering“, „gering“, „gering bis mittel“, „mittel“, „mittel bis hoch“, „hoch“ und „sehr hoch“.



Einzelne Risiken werden in Risikogruppen zusammengefasst. Für diese Risikogruppen wird die Risikobewertung angegeben; diese stellt die Gesamteinschätzung der Bewertungen der zahlreichen in einer Risikogruppe enthaltenen Einzelrisiken dar. So sind in der jeweiligen Risikogruppe auch Einzelrisiken mit höherer oder niedrigerer Schadenshöhe bzw. höherer oder niedrigerer Eintrittswahrscheinlichkeit enthalten, als die für die Risikogruppe angegebene Gesamteinschätzung. Es gibt jedoch in keiner Risikogruppe ein Einzelrisiko, welches in die Kategorie „sehr hoch“ fällt, d.h. welches mit einer potenziellen Schadenshöhe von „über 25 Mio. Euro“ und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von „mindestens einmal in zwei Jahren“ behaftet ist.

Zu jedem Risiko werden Maßnahmen zur Reduzierung aufgeführt, die auch unter Hinzuziehung von Frühwarnindikatoren regelmäßig mit den Verantwortlichen erörtert werden. Systematisch und transparent aufbereitet werden die Daten zu den materiellen Konzernrisiken dem Vorstand und Aufsichtsrat von Elmos vorgelegt. Ad-hoc-Risiken und eingetretene Schäden werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen unmittelbar kommuniziert. Die kontinuierliche Entwicklung der Instrumente und Methoden zur Risikoerfassung und -steuerung ist ein laufender Prozess, der regelmäßig nach Erweiterungserfordernissen und Fehlerquellen untersucht wird. Das Risikomanagementsystem erfüllt die Anforderungen des §91 Abs. 2 AktG und wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kritisch auf Konformität mit den Bestimmungen des Aktiengesetzes geprüft und für geeignet befunden, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Das interne Kontrollsystem besteht aus einer Reihe von Strukturen und Prozessen zur Risikokontrolle mit dem Ziel, Risiken zu erkennen sowie bekannte Risiken zu begrenzen und diese im Konzernabschluss abzubilden. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen. Sie werden in regelmäßigen

Abständen an aktuelle interne und externe Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der einbezogenen Unternehmen und des Konzerns sind Strukturen und Prozesse implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherstellen. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Konzerneinheiten eingebunden.

Die Grundsätze, Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit durch entsprechende Richtlinien und Arbeitsanweisungen geregelt, die bei Bedarf an aktuelle interne und externe Entwicklungen angepasst werden. Wesentliche Merkmale des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind (i) die Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess, (ii) Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und dessen Ergebnisse, (iii) präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen und den Bereichen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses generieren, inklusive definierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen sowie (iv)

Maßnahmen zur ordnungsgemäßen EDV-gestützten Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Resümierend ist festzuhalten, dass sich das vom Elmos-Vorstand eingeführte Risikomanagement- und interne Kontrollsystem, insbesondere auch bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, als effizient bewährt hat. Weitere Angaben zum Risikomanagementsystem finden Sie im Konzernanhang.

RISIKEN

Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken (*Risikobewertung: mittel*)

Die Bereitschaft unserer Kunden, unsere Produkte einzusetzen, hängt von den aktuellen ökonomischen, finanziellen und politischen Rahmenbedingungen ab. Ereignisse wie eine weltweite Wirtschaftskrise, politische Veränderungen, Schwankungen bei Währungen, ein potenzielles

Auseinanderbrechen der Eurozone, eine Rezession in Europa oder anderen Teilen der Welt, eine deutliche Verlangsamung des Wachstums in Asien (insbesondere China) sowie eine Erhöhung der Staatsschulden könnten sich negativ auf die Fähigkeit und Bereitschaft unserer Kunden auswirken, unsere Produkte zu nutzen. Diese Ereignisse könnten die Nachfrage nach Autos und damit auch nach unseren Halbleitern abschwächen.

Gesellschaftliche und politische Instabilität, beispielsweise verursacht durch Terroranschläge, Krieg oder internationale Konflikte oder durch Pandemien, Naturkatastrophen und anhaltende Streiks könnten sich negativ auf die jeweils betroffene Wirtschaft und darüber hinaus auswirken und damit auch unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Branchen-/Markt Risiken (*Risikobewertung: mittel bis hoch*) *Abhängigkeit von der Automobilindustrie*

Das Kerngeschäft von Elmos steht in direktem Zusammenhang mit der Nachfrage der Automobil- bzw. der Automobilzuliefererindustrie nach Halbleitern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 wurde der Großteil des Umsatzes mit Chips für die Automobilelektronik erwirtschaftet. Diese Nachfrage ist einerseits abhängig von der Kfz-Produktionsstückzahl und wird andererseits von dem anhaltenden Trend zu mehr Elektronik im Auto beeinflusst. Ein starker Einbruch bei den Automobil-Produktions- und Absatzzahlen stellt auch für Elmos als Halbleiterlieferanten ein Risiko dar. Auch wird die Nachfrage nach den Halbleitern und Sensoren von Elmos durch die

Lieferfähigkeit anderer Lieferanten beeinflusst, da Systeme und Autos nur dann gefertigt werden können, wenn alle Lieferanten liefern können.

Die Kundenstruktur von Elmos zeigt eine gewisse Abhängigkeit von einigen großen Automobilzulieferern. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein Kunde in der Regel mehrere Produkte mit verschiedenen Lebenszyklen bezieht und diese oft in verschiedenen Modellen, Marken und Märkten zum Einsatz kommen. Durch die in den vergangenen Jahren forcierte Hinwendung von Elmos zu anwendungsspezifischen Standardprodukten (ASSPs) wird diese Kundenabhängigkeit verringert, da solche Produkte an mehrere Kunden verkauft werden können. Andererseits steigt das Risiko der Austauschbarkeit, weil auch Wettbewerber vergleichbare Lösungen anbieten können.

Wettbewerbsrisiken

Eine Vielzahl von Wettbewerbern im Halbleitermarkt für automobiler Anwendungen bietet ähnliche Produkte wie Elmos auf vergleichbarer technologischer Grundlage an. Bei großvolumigen Aufträgen steht Elmos auch im Wettbewerb zu Großproduzenten und ist entsprechendem Preisdruck ausgesetzt.

Personalrisiken (*Risikobewertung: gering bis mittel*) *Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern*

Die sehr entwicklungsintensive Geschäftstätigkeit des Unternehmens führt zu einem stark ausgeprägten und sehr spezifischen Know-how, jedoch nicht zwangsläufig

zu Patenten. Somit ergibt sich für Elmos, wie für jedes Technologieunternehmen, eine hohe Abhängigkeit von bestimmten Mitarbeitern.

Mangel an qualifizierten Mitarbeitern

Ein wichtiger Aspekt des Erfolges am Markt ist die Qualität und Verfügbarkeit von Mitarbeitern. Es besteht das Risiko, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und zeitnah kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Auch besteht das Risiko, dass das Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter nicht für sich gewinnen könnte, falls ein neuer Bedarf entsteht. Dieses könnte die Unternehmensentwicklung negativ beeinflussen. Elmos hat daher ihr Engagement, geeignete Bewerber für offene Stellen zu finden, in den vergangenen Jahren verstärkt. Elmos ist auf Recruiting-Messen vertreten, im Internet aktiv, kooperiert mit lokalen Schulen und Bildungseinrichtungen, bietet für Studenten Informationsveranstaltungen sowie Stipendienprogramme an und bildet in zahlreichen technischen sowie kaufmännischen Berufen aus.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken (Risikobewertung: mittel bis hoch)

Der Markt für Elmos-Produkte ist durch ständige Weiterentwicklung und Verbesserung der Produkte gekennzeichnet. Der Erfolg von Elmos ist deshalb stark von der Fähigkeit abhängig, die Markttrends und technologische Entwicklungen richtig einzuschätzen, um so innovative und komplexe Produkte oder Nachfolgenerationen von bestehenden Produkten effizient zu entwickeln, sie recht-

zeitig im Markt einzuführen und zu erreichen, dass diese Produkte von den Kunden ausgewählt werden. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Produkte oder komplette Applikationsfelder, die für Elmos umsatzrelevant sind, durch neue Technologien ganz oder teilweise substituiert werden und Elmos keine wettbewerbsfähigen Produkte in diesem Bereich mehr anbieten kann.

Bei der kundenspezifischen Entwicklung von Produkten werden in der Regel die Einmalkosten im Entwicklungsbereich nur zu einem Teil von den Kunden bezahlt. Diese vorab nicht gedeckten Entwicklungskosten müssen über die späteren Stückzahlen in der Serie amortisiert werden. Bei Entwicklungen, die nicht in eine Lieferbeziehung münden, besteht das Risiko, dass nicht amortisierte Kosten bei der Gesellschaft verbleiben. Gerade bei hochvolumigen Aufträgen, um die sich eine größere Anzahl von Wettbewerbern bemüht, ist der Kunde in der Regel nicht bereit, die Entwicklungskosten vorab zu übernehmen, sondern erwartet, dass diese vom Lieferanten vorfinanziert werden.

Für von Elmos selbst initiierte Produktentwicklungen, wie beispielsweise alle ASSPs, liegen keine festen Kundenaufträge vor und daher trägt Elmos die Entwicklungskosten selbst. Allerdings arbeitet Elmos auch bei der Entwicklung von ASSP-Bausteinen nach Möglichkeit mit einem Leitkunden zusammen, um die Wahrscheinlichkeit für einen Markterfolg zu erhöhen.

Der zukünftige Erfolg von Elmos ist auch von der Fähigkeit abhängig, neue Entwicklungs- und Produktionstechnologien zu entwickeln oder einzusetzen. Elmos entwickelt analoge und digitale Halbleiterstrukturen und -funktionen für ihre selbst entwickelte modulare Hochvolt-CMOS-Prozesstechnologie oder entwickelt Produkte auf von Foundries bereitgestellten Prozessen.

Sollte Elmos zukünftig nicht in der Lage sein, neue Produkte und Produktverbesserungen zu entwickeln, zu produzieren und abzusetzen, dürfte dies signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risikobewertung: mittel)

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Das maximale Ausfallrisiko aus der Verwendung der Finanzinstrumente im Elmos-Konzern ist auf die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte beschränkt.

Beteiligungsbereich

Durch die Allokation von finanziellen Mitteln in die Tochtergesellschaften und Unternehmensbeteiligungen besteht die erhöhte Pflicht, mit entsprechenden Controlling-Instrumenten und kontinuierlichen Soll-Ist-Analysen mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen bzw. zu minimieren. Hierfür wird das installierte Risikomanagement- und interne Kontrollsystem laufend erweitert und verbessert. Darüber hinaus werden regelmäßige Reviews der Tochtergesellschaften und Beteiligungen durchgeführt.

Währungsrisiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit und die globale Konzernstruktur ist Elmos Risiken und Chancen aus Schwankungen von Währungskursen unterworfen. Diese resultieren aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung, Investitionen und Finanzgeschäften. Für Elmos entstehen Chancen und Risiken vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollars. Zur Steuerung und Reduzierung oben genannter Risiken setzt Elmos verschiedene Derivate ein. Zudem ist es das mittelfristige Ziel der Elmos, einen sog. Natural Hedge, d.h. das Erreichen einer Balance zwischen Fremdwährungsein- und -auszahlungen, zu erreichen.

Betriebs- und operative Risiken (Risikobewertung: mittel bis hoch)

Beschaffungsrisiken

Die von Elmos für die Fertigung benötigten Rohstoffe sind weltweit zum Teil bei verschiedenen Lieferanten verfügbar, unterliegen jedoch in einigen Fällen einer Monopol-situation. Branchentypischerweise besteht eine gewisse Abhängigkeit von einzelnen fernöstlichen Partnern im Assembly-Bereich. Elmos hat das Risiko gestreut, indem sie mit mehreren Partnern zusammenarbeitet. Ebenso ist dies bei der Zusammenarbeit mit Foundries der Fall. Aufgrund von branchentypischen Versorgungsengpässen in der Vergangenheit wurden auch die Bemühungen um das Engagement der regionalen Risikosteuerung erhöht und dementsprechend die Anzahl der potentiellen Partner vergrößert. Bei den Maschinenanbietern gibt es Kon-

zentrationstendenzen in Richtung eines Oligopolmarkts, sodass die Verhandlungsmacht von Elmos begrenzt ist.

Produkthaftung

Die von Elmos produzierten Produkte werden als Komponenten in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Elmos hergestellten Halbleiter oder der elektronischen Systeme, in die sie integriert sind, können direkt oder indirekt Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Elmos ist meist nicht in der Lage, die Haftung gegenüber Abnehmern oder Dritten in ihren Absatzverträgen vollständig auszuschließen.

Elmos verfolgt konsequent eine Null-Fehler-Strategie und investiert stetig in die Erkennung und Vermeidung von Fehlerquellen und Fehlern. Um mögliche Fehlerquellen in sicherheitsrelevanten Bauteilen für Fahrzeuge zu minimieren, hat Elmos den Entwicklungsprozess nach ISO 26262 (Funktionale Sicherheit) eingeführt und zwischenzeitlich auch zertifiziert. Die Halbleiterchips werden zudem hinsichtlich ihrer Qualität und Funktion in der Produktion im Regelfall für Automobilanwendungen umfangreich getestet. Obwohl die Gesellschaft weitreichende Testverfahren vor der Auslieferung ihrer Produkte einsetzt, können sich Produktfehler möglicherweise erst beim Verbau oder dem Gebrauch der Produkte durch den Endverbraucher zeigen. Wenn solche Produktfehler auftreten, kann dies teure und zeitaufwändige Produktmodifikationen und weitere Haftungsansprüche nach sich ziehen.

Rechtliche Risiken

Derzeit bestehen keinerlei Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang sich in nennenswertem Umfang auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnte. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu solchen Verfahren kommt. Diese Verfahren könnten beispielsweise aus operativen Umständen oder Schutz- und Markenrechtsangelegenheiten entstehen. Je nach Risikoeinschätzung wird für rechtliche Risiken eine entsprechende bilanzielle Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen; Ansatz und Bewertung erfolgen dabei im Konzernabschluss nach IAS 37. Da die Ergebnisse gerichtlicher Verfahren nicht vorhersagbar sind, können Aufwendungen entstehen, die wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft haben und die gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Informationstechnische Risiken

Wie für andere globale Unternehmen ist auch für Elmos die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Informationstechnologie (IT) von großer Bedeutung. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnischer Systeme zur Unterstützung der Geschäftsprozesse, als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation. Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu einem Datenverlust und/oder zu einer Beeinträchtigung der Produktion oder Störung von Geschäftsprozessen führen.

Betriebsunterbrechung

Neben den bereits dargestellten und erläuterten Betriebsrisiken ist nach Einschätzung von Elmos ein wesentliches betriebliches Risiko, das die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte, das Risiko der Zerstörung der Fertigungsanlagen durch Feuer oder andere Katastrophen. Zwar ist das Betriebsunterbrechungsrisiko durch solche Ereignisse angemessen versichert, jedoch bestünde in einem solchen Fall eine erhebliche Gefahr des Verlustes von Schlüsselkunden. Dieses Risiko ist nicht versicherbar.

Eine Betriebsunterbrechung könnte auch durch einen Ausfall der Stromversorgung entstehen. Die Fertigungsanlagen sind auf einen kurzfristigen Ausfall des Stromnetzes im Rahmen der Möglichkeiten vorbereitet. Das Risiko einer Betriebsunterbrechung ist dadurch reduziert, dass Elmos Halbleiter an mehreren Standorten fertigt. Zudem bezieht Elmos fertig prozessierte Wafer von Foundries.

Die üblichen versicherbaren Risiken wie Feuer, Wasser, Sturm, Diebstahl, Haftpflicht sowie die Kosten eines etwaigen Rückrufs sind angemessen versichert. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die Kosten eines möglichen Rückrufs die Deckungssumme der Versicherung überschreiten könnten. Weitere typischerweise versicherbare Risiken, die die Entwicklung des Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des Konzerns gefährden können, sind derzeit nicht erkennbar.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Elmos konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß des konzernweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Die Risiken werden nach dem aktuellen Stand der Technik analysiert, allerdings können Einzelrisiken im Extremfall erheblichen substanziellen Schaden anrichten. Dies ist weder vorhersehbar noch auszuschließen. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass auch das Eintreten eines Einzelrisikos, ohne bis zum Extremfall zu eskalieren, erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Die oben aufgeführten Risiken werden vom Management gemäß der dort jeweils genannten Risikoklassen in Bezug auf mögliche Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt. Dabei ist festzustellen, dass in einigen Kategorien Risiken bestandsgefährdender Natur vorhanden sind, diese aber i.d.R. mit einer relativ geringen Eintrittswahrscheinlichkeit behaftet sind. So werden derzeit keine Einzelrisiken sowohl mit der höchsten Schadensklasse als auch der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet (d.h. keine Risikobewertung „sehr hoch“).

**Elmos hat ein
effizientes Risiko-
management- und
Kontrollsystem.**

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht die **Weltwirtschaft** 2016 vor großen Herausforderungen. Deshalb senkte der IWF seine Prognose für 2016 auf 3,4% Wachstum (Stand: Januar 2016). Das sind 0,2%-Punkte weniger als noch im Oktober 2015 angenommen wurde. Die Wachstumserwartungen scheinen zu fallen, so der IWF-Chefökonom. Die größten Wachstumsrisiken sieht der IWF derzeit in der konjunkturellen Entwicklung in China, der geldpolitischen Straffung in den USA gepaart mit einem starken Dollar sowie in einer möglichen Eskalation der bestehenden geopolitischen Spannungen.

Insbesondere die Wachstumsverlangsamung in **China** beeinflusst die Aussichten stark. Der IWF sieht sinkende Wachstumsraten der dortigen Volkswirtschaft von 7,4% in 2014 und 6,9% in 2015 auf 6,3% in 2016.

Für **Deutschland** erwarten sowohl der IWF als auch die Bundesbank eine positive Entwicklung. Der Fonds rechnet mit 1,7% Wachstum in Deutschland. Dies entspricht im Vergleich zur bisherigen Prognose einem leicht höheren Wachstum. Die Bundesbank sieht mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,8% gegenüber dem Vorjahr ein ähnliches Wachstum und zudem noch weiteres Potenzial: Im Verlauf des Jahres 2016 könnte die deutsche Wirtschaft zusätzlich an Schwung gewinnen, so die Bundesbank im Dezember 2015.

PROGNOSTIZIERTE MARKTENTWICKLUNG

Bruttoinlandsentwicklung ¹	Prognose 2016
Weltweit	+3,4%
Europa	+1,7%
Deutschland	+1,7%
China	+6,3%
USA	+2,6%
Entwicklung der Auto-Neuzulassungen	
Weltweit ²	+2%
Europa ³	+2%
Deutschland ²	0%
China ⁴	+5,4%
USA ²	+1%
Entwicklung des automobilen Halbleitermarktes⁵	
Weltweit (Durchschnitt im Zeitraum von 2016 bis 2021)	+4,5%

¹ Quelle: IWF

² Quelle: VDA

³ Quelle: ACEA

⁴ Quelle: IHS

⁵ Quelle: ZVEI

Für den **weltweiten Automobilmarkt** 2016 erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) ein geringes Wachstum von 2% auf 78,1 Mio. Neuzulassungen. Der Kampf gegen den Terror, die Konjunkturrisiken in Schwellenländern wie Russland und Brasilien und die politischen Spannungen im Nahen Osten trübten die Stimmung bei den Autobauern, so der VDA.

Für den Automobilmarkt in **Deutschland** wird für 2016 kein Wachstum vorausgesagt. Sowohl der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe als auch der VDA rechnen in 2016 mit 3,2 Mio. Pkw-Neuzulassungen (2015: 3,2 Mio.

Neuzulassungen). Für **Europa** erwartet der europäische Herstellerverband ACEA (französisch: Association des Constructeurs Européens d'Automobiles) einen Zuwachs der Neuanmeldungen um 2% auf rund 14 Mio. Fahrzeuge. Als Gründe für das geringe Wachstum führt der Verband u.a. die schwache Wirtschaftsaktivität in der Region und Sicherheitsbedenken an. Vor allem in den großen westeuropäischen Märkten, wie Spanien, Großbritannien, Frankreich und Italien, werde sich das Wachstum verlangsamen.

Das Marktforschungsunternehmen IHS (englisch: Information Handling Services) erwartet für **China** ein Plus an Neuzulassungen in Höhe von 5,4%. Die Prognose liegt damit deutlich unterhalb der in 2015 erreichten Steigerung von rund 9%.

Aufgrund des hohen Niveaus an Neuzulassungen in den **USA** in 2015 von rund 17,4 Mio. Light Vehicles geht der Verband der Automobilindustrie (VDA) in 2016 von einer Sättigung aus und erwartet eine geringe Steigerung um 1% auf 17,5 Mio. Neufahrzeuge.

Die Unsicherheit in Bezug auf den **weltweiten Halbleitermarkt** 2016 ist hoch. Dies zeigt sich an der Bandbreite der Prognosen. Laut der Einschätzung des Marktforschungsunternehmens IHS Technology soll der Markt um 0,4% schrumpfen. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) geht dagegen von einer Steigerung des weltweiten Halbleitermarktes von

rund 2% aus. In Bezug auf die Produktkategorien wird einzelnen Speicherarten ein Minus von über 9% vorausgesagt, so das IHS. Die Mikroprozessoren werden ein Umsatzminus von über 5% in 2016 gegenüber 2015 erreichen. Einen positiven Trend erwarten die Marktforscher dagegen für optische Komponenten (+3,8%), Analog-ICs (+3,4%) und Sensoren (+2,8%).

Für den weltweiten **automobilen Halbleitermarkt** erwartet der ZVEI für die kommenden fünf Jahre ein jährliches, durchschnittliches Wachstum von rund 4,5%. Innovationen im Automobilbau kommen heute in der Regel nicht mehr aus der Fahrzeugtechnik, sondern sind zu 80% von Mikroelektronik und Software getrieben, so der ZVEI.

Die Marktforscher von IHS erwarten gemäß einer Studie aus Juni 2015, dass der Markt für automotive **MEMS** mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,4% über den Zeitraum 2014 bis 2021 ansteigt.

STRATEGIE

Wir wollen mit unserem gesamten Produktportfolio ein profitables Wachstum erzielen. Dabei soll der Schwerpunkt, wie in den Vorjahren, auf einer langfristigen Steigerung des Umsatzes, des EBITs und des Free Cashflows (bereinigt) liegen. Langjährige Kundenbeziehungen auf einer soliden Vertrauensbasis bilden das Fundament unserer Geschäftsentwicklung. Zudem sollen neue Kundenpartnerschaften weitere Möglichkeiten eröffnen.

Wir werden unsere Strategie für langfristiges, profitables Wachstum in 2016 fortführen:

-> Wir wollen unsere Chancen international nutzen. Grundlage dafür sind neue und existierende Produkte, die im Kontext der globalen Megatrends unserem Geschäft Antrieb verleihen. Dabei werden wir diese Produkte sowohl in unserem Heimatmarkt Europa, in Asien und den USA sowie weiteren internationalen Märkten vorstellen.

-> Ausgehend von den drei Produktlinien wird Elmos dem Markt innovative Lösungen präsentieren. Dabei ist es das Ziel, möglichst die führende Marktposition einzunehmen. Die applikationsspezifischen Bausteine (ASSPs) rücken hierbei immer stärker in den Fokus und werden einen höheren Anteil am Umsatz ausmachen. Die Entwicklung von neuen Produkten in allen drei Produktlinien werden wir engagiert vorantreiben.

-> Wir werden gezielt Optimierungspotenziale in unserer Produktion und unseren Prozessen analysieren und Verbesserungen umsetzen. Zudem werden wir mit Partnern unsere Fablite-Strategie kontinuierlich ausbauen.

-> Elmos will ihre finanzielle Basis weiter festigen. Der Umsatz, das EBIT, die Investitionen sowie der Free Cashflow (bereinigt) sind daher als konzernweite Steuergrößen von oberster Bedeutung. Dabei steht auch die Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg im Fokus.

-> Unsere Mitarbeiter sollen sich in der leistungs- und entwicklungsorientierten Unternehmenskultur entfalten und einbringen können. Auch wollen wir neue Talente gewinnen, um in Zukunft unser Know-how in allen Bereichen erfolgreich einsetzen und weiterentwickeln zu können.

OPERATIVE ZIELE 2016

Umsatz- und Ergebnisziele

Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse gibt der Vorstand folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2016. Die Prognosen für den Automobilmarkt in Deutschland und Europa sind verhalten: Es wird kein bzw. nur ein geringes Wachstum erwartet. Auch für weitere wichtige regionale Märkte, wie den USA oder China, wird lediglich ein geringes Wachstum bzw. eine deutliche Abschwächung des Wachstums prognostiziert.

Obwohl wir die mittel- und langfristigen Wachstumsaussichten für die Automobilelektronik positiv und die Dynamik des Marktes weiterhin hoch einschätzen, wird das Jahr 2016 von schwierigen Vorzeichen dominiert. Die asiatischen Märkte, insbesondere China, die politischen Entwicklungen im Nahen Osten sowie die Wechselkurse und die Reaktionen der Notenbanken bleiben bestimmende Größen. Diese Aussichten beeinflussen unsere Umsatzeinschätzung für 2016.

Auf Basis der internen und externen Einschätzungen des Marktes erwartet Elmos folgende Umsatzerlöse und EBIT-Marge.

Elmos rechnet mit einem Umsatzwachstum in 2016 von 2% bis 6% im Vergleich zu 2015. Zudem gehen wir davon aus, dass wir unsere operative Stärke weiter ausbauen können. Allerdings werden die im Vergleich zum Vorjahr höheren Belastungen durch den aktuell starken US-Dollar einen negativen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Außerdem wird der zur Realisierung von Effizienzgewinnen erforderliche Volumenzuwachs in 2016 verhältnismäßig gering ausfallen. Wir rechnen daher für 2016 mit einer EBIT-Marge von rund 10%.

Die beiden Segmente Halbleiter und Mikromechanik werden in ähnlicher Art und Weise zur Entwicklung des Umsatzes und EBITs beitragen.

Investitionsziele

Aufgrund der in den vergangenen Jahren vorangetriebenen Fablite-Strategie ist ein signifikanter Ausbau der eigenen Frontend-Kapazitäten vorerst nicht weiter vorgesehen. Dies führt in diesem Bereich zukünftig zu niedrigeren Investitionen als in den letzten Jahren, sodass für 2016 Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt maximal 12% des Umsatzes im Vergleich zu der bisherigen Zielsetzung von bis zu 15% erwartet werden. Die Investitionen betreffen beide Segmente.

Liquiditäts- und Finanzziele

Wir gehen davon aus, dass Elmos in 2016 wieder einen positiven bereinigten Free Cashflow generieren wird.

Dividendenziele

Die freie Liquidität soll zum Teil zur Zahlung einer Dividende verwendet werden. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung im Mai 2016 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Dividende in Höhe von 0,33 Euro vorschlagen.

PROGNOSE 2016

Umsatzwachstum 2016 (vs. 2015)	2% bis 6%
EBIT-Marge (in % vom Umsatz)	rund 10%
Investitionen (in % vom Umsatz)	< 12%
Bereinigter Free Cashflow	Positiv

Prämissen der Prognosen

Unter der Voraussetzung einer im Wesentlichen unveränderten wirtschaftlichen Gesamtsituation wird erwartet, dass sich für Elmos in 2016 im automobilen Halbleitermarkt ein moderates Wachstum zeigen wird. Die Elektrifizierung wird sich, auch bei einem stagnierenden Markt, fortsetzen. Eine positive Entwicklung für Elmos setzt den Erfolg unserer heutigen und zukünftigen Kunden sowie unsere Fähigkeit voraus, Produkte bei diesen zu platzieren. Der internationale Wettbewerb der Automobilzulieferer unterliegt einer stetig steigenden Intensivierung. Effekte sich daraus ergebender Marktveränderungen oder Portfolioverschiebungen bei unseren Kunden lassen sich nur schwer vorhersagen.

Unsere Prognosen beinhalten alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichtes bekannten Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Elmos-Konzerns haben könnten. Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie den Hinweisen im Chancen- und Risikobericht. Die Erwartungen können durch Marktturbulenzen beeinträchtigt werden. Der Prognose liegt ein Wechselkursverhältnis von 1,10 US-Dollar/Euro zu Grunde.

Rechtliche Angaben

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach §§289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 31. Dezember 2015 (zugleich erläuternder Bericht nach §176 Abs. 1 Satz 1 AktG) dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2015 betrug das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von Elmos 19.941.864 Euro und setzt sich zusammen aus 19.941.864 auf den Inhaber lautende nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Zum 31. Dezember 2015 hielt die Gesellschaft von der oben genannten Gesamtzahl ausgegebener Aktien selbst 214.587 eigene Aktien. Am Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtigt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

AKTIONÄRE DER GESELLSCHAFT

Sitz/Land der Gesellschaft	Euro/Aktien	%
Weyer Beteiligungsgesellschaft mbH Schwerte/Deutschland	3.626.584	18,19
Jumakos Beteiligungsgesellschaft mbH Dortmund/Deutschland	2.983.600	14,96
ZOE-VVG GmbH Duisburg/Deutschland	2.306.833	11,57
Eigene Aktien	214.587	1,08
Aktionäre <10% Anteilsbesitz	10.810.260	54,21
	19.941.864	100,00

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur finden Sie in diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Elmos-Aktie“ ab Seite 34.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die am Kapital der Elmos Semiconductor AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Wir verweisen auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitglie-

dern des Vorstands (§§84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§133, 179 AktG). Ergänzende Bestimmungen aus der Satzung ergeben sich nicht.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 9.707.100 Euro zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2011/I**). Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Aktien können von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von 4.853.551 Euro nicht übersteigen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Das Grundkapital ist um bis zu 33.720 Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2009**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 bis zum 5. Mai 2014 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der

Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon innerhalb der Ausübungsfrist Gebrauch machen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist um bis zu 665.198 Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2010/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon innerhalb der Ausübungsfrist Gebrauch machen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen

vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.200.000 Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2015/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 bis zum 7. Mai 2020 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2015 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon innerhalb der Ausübungsfrist Gebrauch machen, soweit nicht ein Barausgleich geleistet wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Abweichend hiervon kann der Vorstand bzw. – soweit es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 22 bzw. 23 erläutert.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Das Grundkapital ist um bis zu 7.800.000 Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2015/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 unter Tagesordnungspunkt 7 von Elmos oder einer Elmos-Konzerngesellschaft im Sinne von §18 AktG bis zum 7. Mai 2020 begeben werden, von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs-/Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- bzw. Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Wandlungs-/Optionspreisen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Abweichend hiervon kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder der Erfüllung von Wandlungspflichten noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichts-

rats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 22 erläutert.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 7. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats **eigene Aktien** zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals entfällt, beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke im Rahmen der vorgenannten Beschränkung ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder durch einen Ankauf von einzelnen Aktionären aufgrund individueller Vereinbarungen, jedoch nicht von der Weyer Beteiligungsgesellschaft mbH, der ZOE-VVG GmbH, der Jumakos Beteiligungsgesellschaft mbH sowie sonstigen Personen, die nach §15a WpHG meldepflichtig sind, erfolgen. Zu den einzelnen Erwerbsarten enthält die Ermächtigung differenzierende Anforderungen, vor allem hinsichtlich des zulässigen Kaufpreises.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS

Genehmigtes Kapital	Bedingte Kapitale	Rückkauf eigener Aktien
2011/I: 9.707.100 Euro bis 16. Mai 2016	2009: 33.720 Euro Aktienoptionsplan 2009 bis 5. Mai 2014	bis 10% des Grundkapitals bis 7. Mai 2020
	2010/I: 665.198 Euro Aktienoptionsplan 2010 bis 3. Mai 2015	
	2015/I: 1.200.000 Euro Aktienoptionsplan 2015 bis 7. Mai 2020	
	2015/II: 7.800.000 Euro Options- oder Wandschuldverschreibungen bis 7. Mai 2020	

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Vorstandsmitglieder sind im Falle eines Kontrollwechsels jeweils berechtigt, ihren Dienstvertrag innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende

zu kündigen und ihre Ämter zum Zeitpunkt der Beendigung ihres Dienstvertrages niederzulegen. Für den Fall der Ausübung dieses Kündigungsrechts steht den Vorstandsmitgliedern jeweils eine Abfindung in Höhe von zwei bis drei Jahresvergütungen, höchstens aber in Höhe der für die Restlaufzeit ihres Dienstvertrages noch zu zahlenden Vergütung zu. Maßgeblich ist die während des letzten Geschäftsjahres vor Eintritt des Kontrollwechsels gezahlte Vergütung. Zudem leistet die Gesellschaft für nachvertragliche Wettbewerbsverbote Karenzentschädigung. Außerdem wurden teilweise Regelungen zur Optionsausübung und zur Altersversorgung für den Fall eines Kontrollwechsels getroffen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Gesamtvergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Nähere Einzelheiten enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate Governance Bericht ab Seite 26 in diesem Geschäftsbericht zu finden ist. Dieser vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und befindet sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 27.

Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13	20.822	21.439
Sachanlagen	14	90.991	82.429
Wertpapiere	15	30.944	41.632
Anteile	15	20	20
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	3.627	4.147
Latente Steueransprüche	16	2.068	2.468
Summe langfristige Vermögenswerte		148.472	152.136
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	17	57.168	53.217
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	32.811	35.022
Wertpapiere	15	9.584	10.226
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	1.796	3.640
Sonstige Forderungen	20	6.875	8.078
Ertragsteueransprüche	20	86	562
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	50.000	32.520
		158.320	143.265
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	93	0
Summe kurzfristige Vermögenswerte		158.413	143.265
Bilanzsumme		306.886	295.400

Passiva	Anhang	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Eigenkapital			
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Grundkapital	22	19.942	19.860
Eigene Anteile	22	-215	-281
Kapitalrücklage	22	90.956	89.657
Gewinnrücklagen		102	102
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	22	-1.032	-2.366
Bilanzgewinn		108.778	99.083
		218.531	206.055
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		860	844
Summe Eigenkapital		219.391	206.898
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	24	496	599
Finanzverbindlichkeiten	25	36.639	37.076
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.458	3.878
Latente Steuerschulden	16	1.684	2.874
Summe langfristige Schulden		41.277	44.427
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	24	14.705	12.811
Ertragsteuerverbindlichkeiten	26	6.889	2.565
Finanzverbindlichkeiten	25	185	333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	21.810	21.856
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.629	6.509
Summe kurzfristige Schulden		46.217	44.075
Summe Schulden		87.495	88.502
Bilanzsumme		306.886	295.400

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Anhang	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Umsatzerlöse	5	219.626	209.517
Umsatzkosten	6	-128.021	-118.075
Bruttoergebnis		91.605	91.442
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-37.075	-36.101
Vertriebskosten	6	-19.030	-19.009
Verwaltungskosten	6	-17.414	-16.921
Betriebserg. vor sonst. betr. Aufwendungen (-)/Erträgen		18.085	19.412
Wechselkursgewinne/-verluste (-)	9	2.293	2.433
Sonstige betriebliche Erträge	10	5.973	3.066
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-1.820	-2.333
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		24.532	22.577
Finanzierungserträge	8	2.279	2.315
Finanzierungsaufwendungen	8	-2.682	-1.796
Ergebnis vor Steuern		24.129	23.097
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Laufende Ertragsteuer	11	-8.306	-4.410
Latente Steuern	11	837	45
		-7.469	-4.365
Konzernüberschuss		16.660	18.732
Vom Konzernüberschuss entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		16.180	18.268
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		480	463
		16.660	18.732
Ergebnis je Aktie		Euro	Euro
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	12	0,82	0,94
Voll verwässertes Ergebnis je Aktie	12	0,81	0,92

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Anhang	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Konzernüberschuss		16.660	18.732
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgliedert werden, inklusive deren Steuereffekte			
Fremdwährungsanpassungen ohne latenten Steuereffekt		313	347
Fremdwährungsanpassungen mit latentem Steuereffekt		1.563	1.728
Latente Steuern (auf Fremdwährungsanpassungen mit latentem Steuereffekt)	22	-397	-436
Wertdifferenzen bei Sicherungsgeschäften	22	463	83
Latente Steuern (auf Wertdifferenzen bei Sicherungsgeschäften)	22	-152	-27
Marktwertveränderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	-806	17
Latente Steuern (auf Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	22	264	-6
Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgliedert werden, inklusive deren Steuereffekte			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsplänen	22	35	-316
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsplänen	22	-6	159
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.277	1.548
Gesamtergebnis nach Steuern		17.937	20.280
Vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		17.513	19.822
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		424	458
		17.937	20.280

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Anhang	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Konzernüberschuss		16.660	18.732
Abschreibungen	7	28.775	25.623
Gewinne (-)/Verluste aus Anlagenabgängen		-464	1.869
Finanzergebnis	8	403	-519
Sonstiger nicht liquiditätswirksamer Ertrag (-)/Aufwand		-1.748	-623
Laufende Ertragsteuer	11	8.306	4.410
Aufwand aus Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching		253	340
Veränderung der Pensionsrückstellungen	24	-68	-209
Veränderungen im Netto-Umlaufvermögen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	2.211	3.882
Vorräte	17	-3.951	-12.737
Sonstige Vermögenswerte	20	3.047	-1.655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	-340	294
Sonst. Rückstellungen und sonst. Verbindlichkeiten		921	4.361
Ertragsteuerzahlungen		-3.506	-4.280
Gezahlte Zinsen	8	-2.223	-1.796
Erhaltene Zinsen	8	2.050	2.272
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		50.327	39.964

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Anhang	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	13	-4.858	-1.853
Investitionen in Sachanlagen	14	-33.848 ¹	-28.659
Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	21	0	2
Einzahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	33	0	547
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		4.128	1.145
Abgang von Wertpapieren/Investitionen in (-) Wertpapiere	15	10.297	-2.651
Auszahlungen für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	-343	-551
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-24.624	-32.020
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Tilgung (-) langfristiger Verbindlichkeiten		-437	-415
Tilgung (-)/Aufnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-148	29
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile		587	336
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	22	627	1.082
Dividendenausschüttung		-6.475	-4.844
Ausschüttung/Sonstige Zahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss		-3.408	-667
Sonstige Veränderungen		-29	-142
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-9.283	-4.621
Zunahme der Zahlungsmittel und -äquivalente		16.420	3.323
Effekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente		1.060	1.247
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	19	32.520	27.949
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Berichtsperiode	19	50.000	32.520

¹ Enthalten Investitionen aus dem Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital											Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern			
	Anhang						Sonstige Eigenkapitalbestandteile							Gesamt	Gesamt	Gesamt
		Aktien	Grundkapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungsgeschäfte	Währungsumrechnungen	Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Bilanzgewinn					
	Tsd. Stück	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro		
Stand zum 1. Januar 2014		19.675	19.675	-328	88.161	102	78	-1.119	-2.191	-688	86.868	190.559	2.127	192.686		
Konzernüberschuss											18.268	18.268	463	18.732		
Sonstiges Ergebnis der Periode	22						11	56	1.644	-157		1.554	-5	1.548		
Gesamtergebnis							11	56	1.644	-157	18.268	19.822	458	20.280		
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile	22			47	289							336		336		
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	22	185	185		897							1.082		1.082		
Transaktionskosten	22				-30							-30		-30		
Anpassung Put-Option Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss											392	392		392		
Aufstockung Mehrheitsbeteiligung											-1.415	-1.415	-1.585	-3.000		
Änderungen Konsolidierungskreis											0	0	483	483		
Ausschüttung Dividende											-4.844	-4.844		-4.844		
Ausschüttung an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss											0	0	-667	-667		
Aufwand aus Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching					340							340		340		
Sonstige Veränderungen											-187	-187	28	-160		
Stand zum 31. Dezember 2014		19.860	19.860	-281	89.657	102	89	-1.063	-547	-845	99.083	206.055	844	206.898		
Stand zum 1. Januar 2015		19.860	19.860	-281	89.657	102	89	-1.063	-547	-845	99.083	206.055	844	206.898		
Konzernüberschuss											16.180	16.180	480	16.660		
Sonstiges Ergebnis der Periode	22						-541	311	1.535	29		1.334	-56	1.277		
Gesamtergebnis							-541	311	1.535	29	16.180	17.513	424	17.937		
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile	22			66	521							587		587		
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	22	82	82		545							627		627		
Transaktionskosten	22				-19							-19		-19		
Ausschüttung Dividende											-6.475	-6.475		-6.475		
Ausschüttung an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss											0	0	-408	-408		
Aufwand aus Aktienoptionen/Share Matching					253							253		253		
Sonstige Veränderungen											-9	-9		-9		
Stand zum 31. Dezember 2015		19.942	19.942	-215	90.956	102	-452	-752	988	-816	108.778	218.531	860	219.391		

Konzernanhang

ALLGEMEINES

Die Elmos Semiconductor AG („der Konzern“, „die Gesellschaft“ oder „Elmos“) hat ihren Sitz in Dortmund (Deutschland) und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 13698 eingetragen. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. März 1999, welche zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 sowie mit redaktioneller Satzungsänderung aufgrund des Aufsichtsratsbeschlusses vom 18. Dezember 2015 geändert wurde.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von mikroelektronischen Bauelementen und Systemteilen (Application Specific Integrated Circuits oder kurz: ASICs bzw. Application Specific Standard Products oder kurz: ASSPs) sowie von funktionsverwandten technologischen Einheiten. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Geschäftszweck mittelbar oder unmittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder zu pachten und sich an solchen zu beteiligen sowie alle Geschäfte vorzunehmen, die dem Gesellschaftsvertrag dienlich sind. Die Gesellschaft ist befugt, Geschäfte im Inland wie im Ausland zu betreiben.

Die Gesellschaft hat neben den inländischen auch Vertriebsgesellschaften und Standorte in Europa, Asien, Südafrika und den USA und kooperiert in der Entwicklung und Herstellung von Halbleiter-Chips mit anderen deutschen und internationalen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist börsennotiert, ihre Aktien werden im Prime Standard in Frankfurt gehandelt.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet:

44227 Dortmund, Heinrich-Hertz-Straße 1.

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

1 – Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die in „Tsd. Euro“ angegebenen Werte sind entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro auf- oder abgerundet worden.

Der Konzernabschluss der Elmos wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Elmos angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Die Konzernbilanz sowie die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind in Anlehnung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aufgestellt. Einzelne Posten sind zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang erläutert.

Der Abschluss wurde im März 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Über die nachfolgend dargestellten Bereiche hinaus sind Annahmen und Einschätzungen zudem für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualschulden und sonstige Rückstellungen erforderlich. Änderungen von Schätzungen werden nach IAS 8 – *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler* zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Änderungen von Schätzungen führten in der Berichtsperiode zu keinen wesentlichen Auswirkungen. Auch für die zukünftigen Berichtsperioden werden hieraus keine Auswirkungen erwartet.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob ein Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Bei den der Berechnung des Nutzungswerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen insbesondere Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bruttogewinnmargen und der Abzinsungssätze. Die Bruttogewinnmargen wurden ausgehend von den historischen Werten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung erwarteter Nachfrageveränderungen und Effizienzsteigerungen geschätzt. Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen wider und wurden basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in den Anhangangaben 3 und 13 zu finden.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 16 dargestellt.

Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige

Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 24 zu finden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode nach bestmöglicher Schätzung aktiviert. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 13 dargestellt.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Eine Ausnahme bildeten die nachfolgend aufgelisteten Standards, die erstmals ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwenden waren.

IFRIC 21 – Abgaben

Im Mai 2013 hat der IASB mit IFRIC 21 – *Abgaben* eine Interpretation zu IAS 37 – *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern nach IAS 12 darstellen, und klärt insbesondere, wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben als Verbindlichkeit zu bilanzieren ist. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Für den Konzern resultierte aus dieser neuen Interpretation keine Auswirkung auf die Rechnungslegung.

Verbesserungen zu IFRS 2011-2013

Bei den *Verbesserungen zu IFRS 2011-2013* handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Im Einzelnen handelt es sich hier um folgende Änderungen:

- > IFRS 1: Klarstellung, dass ein Unternehmen wahlweise in seinem ersten IFRS-Abschluss einen neuen, noch nicht verbindlichen IFRS anwenden kann, sofern seine frühere Anwendung zulässig ist;

- > IFRS 3: Klarstellung, dass alle Typen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen i.S.v. IFRS 11 – *Gemeinschaftliche Vereinbarungen* vom Anwendungsbereich des IFRS 3 ausgeschlossen sind und die Ausnahme aus dem Anwendungsbereich in Paragraph 2 (a) des IFRS 3 nur für den Abschluss des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst gilt.
- > IFRS 13: Klarstellung, dass die Portfolioausnahme des Paragraphen 52 des IFRS 13 auf alle Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* oder IFRS 9 *Finanzinstrumente* anzuwenden ist, unabhängig davon, ob diese Verträge die Definitionen von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung* erfüllen oder nicht;
- > IAS 40: Klarstellung, dass IAS 40 und IFRS 3 sich nicht gegenseitig ausschließen. Die Beurteilung, ob der Erwerb einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie den Erwerb eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* darstellt, hat auf Grundlage der Regelungen des IFRS 3 zu erfolgen.

Dieser Sammelstandard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Erstanwendung dieses Sammelstandards ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Freiwillig vorzeitig anwendbare Standards und Interpretationen (EU-Endorsement erfolgt)

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

Änderungen an IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge*

Im November 2013 hat der IASB eng begrenzte Änderungen zu IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge* veröffentlicht. Die Änderungen sind anzuwenden auf die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen. Hierdurch ist es

gestattet, die Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Die Änderungen des IAS 19 sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Verbesserungen zu IFRS 2010-2012

Bei den *Verbesserungen zu IFRS 2010-2012* handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Im Einzelnen handelt es sich hier um folgende Änderungen:

- > IFRS 2: Präzisierung der Definition von Ausübungsbedingungen;
- > IFRS 3 und Folgeänderung IFRS 9: Klarstellung, dass ein Unternehmen IAS 32 anzuwenden hat, wenn es bedingte Gegenleistungen im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital klassifiziert. IFRS 9 soll entsprechend geändert werden, um sicherzustellen, dass bedingte Gegenleistungen nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können;
- > IFRS 8: Erweiterung der Angabepflichten um eine Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente und der dabei analysierten wirtschaftlichen Indikatoren und Klarstellung, dass eine Überleitung des Gesamtbetrags der Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente zu den Vermögenswerten des Unternehmens nur dann im Abschluss darzustellen ist, wenn der Hauptentscheidungsträger regelmäßig über die Bewertung der Vermögenswerte der Segmente informiert wird;
- > IFRS 13: Klarstellung der Möglichkeit der Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Abzinsung trotz Folgeänderungen an IFRS 9 und IAS 39;
- > IAS 16/IAS 38: Berechnung (bzw. Abstimmung) der kumulierten Abschreibungen bei Anwendung der Neubewertungsmethode;

- > IAS 24: Behandlung der Fälle, in denen die Aufgaben des Managements in Schlüsselpositionen durch juristische Personen ausgeführt werden.

Dieser Sammelstandard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet derzeit aus der Erstanwendung des Sammelstandards – neben teilweise erweiterten Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 – *Angabeinitiative*

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 1 veröffentlicht, die darauf abzielen, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Der Ergänzungsstandard zu IAS 1 enthält folgende Änderungen bzw. Klarstellungen:

- > **Wesentlichkeit:** Mit den Änderungen wird klargestellt, dass (1) Informationen nicht durch Aggregation verschleiert werden sollten, dass (2) Wesentlichkeitserwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind und dass (3) selbst dann die Wesentlichkeit zu berücksichtigen ist, wenn in einem Standard eine gewisse Angabe vorgeschrieben wird.
- > **Darstellung der Vermögenslage und Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis:** Das IASB nimmt (1) eine Klarstellung vor, dass die Auflistung der Ausweiszeilen in den Abschlussbestandteilen aus Gründen der Relevanz aufgegliedert oder zusammengefasst werden kann und erlässt zusätzliche Leitlinien in Bezug auf Zwischensummen in diesen Abschlussbestandteilen; stellt es (2) klar, dass der Anteil eines Unternehmens am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, aggregiert als einzelne Ausweiszeilen auf der Grundlage davon, ob sie später in der Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden, ausgewiesen werden sollte.
- > **Angaben:** Es werden zusätzliche Beispiele für mögliche Reihenfolgen der Angaben aufgenommen, um klarzustellen, dass die Verständlichkeit und die Vergleichbarkeit berücksichtigt werden sollten, wenn die Reihenfolge der Angaben bestimmt wird, und die Angaben nicht in der

Reihenfolge zu erfolgen haben, die derzeit in IAS 1.114 gezeigt wird. Der IASB hat außerdem Vorschriften und Beispiele in Bezug auf die Nennung der bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen, die als potentiell wenig hilfreich wahrgenommen wurden.

Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 16 – *Sachanlagen* und IAS 38 – *Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden*

Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 – *Sachanlagen* und IAS 38 – *Immaterielle Vermögenswerte* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Da der Konzern keine umsatzbasierte Abschreibungsmethoden anwendet, erwartet er keine Auswirkungen aus der Anwendung dieser Standardänderungen.

Änderungen an IAS 16 – *Sachanlagen* und IAS 41 – *Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen*

Im Juni 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 – *Sachanlagen* und IAS 41 – *Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen* veröffentlicht. Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen zu bilanzieren sind. Um fruchttragende Pflanzen aus dem Anwendungsbereich auszunehmen und in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen und somit Unternehmen zu ermöglichen, sie zu fortgeführten Anschaffungskosten oder nach dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren, wird die Definition einer „fruchttragenden Pflanze“ in beide Standards aufgenommen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Da das Geschäftsmodell des Konzerns nicht auf fruchttragenden Pflanzen aufsetzt, sind keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch die Änderungen zu erwarten.

Änderungen an IAS 27 – Einzelabschlüsse: Equity-Methode im Einzelabschluss

Im August 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 27 – Einzelabschlüsse veröffentlicht. Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss eines Investors wieder zugelassen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Für den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine Auswirkungen, da sich die Bilanzierungsoption auf Einzelabschlüsse bezieht.

Änderungen an IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinsamen Tätigkeiten

Im Mai 2014 hat das IASB Ergänzungen zu IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen veröffentlicht. Hierdurch wird klargestellt, dass sowohl der erstmalige Erwerb als auch der Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation), welche einen Geschäftsbetrieb i. S. v. IFRS 3 darstellt, unter Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 zu bilanzieren ist, es sei denn, diese stehen im Widerspruch zu Regelungen des IFRS 11. Zudem sind auch die Angabepflichten des IFRS 3 zu erfüllen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Mangels entsprechender Erwerbe geht der Konzern derzeit davon aus, dass sich keine Auswirkungen aus der Anwendung dieses Standards ergeben werden.

Verbesserungen zu IFRS 2012-2014

Bei den jährlichen Verbesserungen zu IFRS 2012-2014 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im September 2014 veröffentlicht wurde. Es erfolgen Änderungen an vier Standards:

- > IFRS 5: Aufnahme gesonderter Leitlinien für Fälle, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ in die Kategorie „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ umklassifiziert oder anders herum; Aufnahme gesonderter Leitlinien für Fälle, in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken beendet wird.
- > IFRS 7: Aufnahme zusätzlicher Leitlinien zur Klarstellung, ob ein Verwaltungsvertrag ein fortgesetztes Engagement in Bezug auf einen übertragenen Vermögenswert darstellt. Klarstellung

der Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 in Bezug auf Angaben zur Saldierung auf zusammengefasste Zwischenberichte.

- > IAS 19: Klarstellung, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in der gleichen Währung denominated sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen, sodass die Markttiefe für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene zu beurteilen sind.
- > IAS 34: Klarstellung der Bedeutung von „an anderer Stelle“ im Zwischenbericht und Aufnahme einer Vorschrift, einen Verweis auf diese andere Stelle aufzunehmen, wenn diese nicht innerhalb des Hauptteils des Berichts liegt.

Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich keine Auswirkungen aus der Anwendung dieses Sammelstandards ergeben werden.

In der EU noch nicht anwendbare Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch nicht erfolgt)

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern daher nicht angewandt.

Änderungen an IAS 7 – Kapitalflussrechnungen

Im Rahmen seiner Angabeninitiative hat der IASB Änderungen zu IAS 7 - Kapitalflussrechnungen veröffentlicht. Kern der Änderungen sind Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens zu beurteilen. Die Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2017 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Bei der erstmaligen Anwendung sind keine Vergleichsinfor-

mationen der Vorperioden zu berichten. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Außer den erweiterten Anhangangaben erwartet der Konzern keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12 – Ertragsteuern

Im Januar 2016 hat das IASB Änderungen an IAS 12 – *Ertragsteuern* veröffentlicht. Die Standardänderung beinhaltet Klarstellungen bei der Bilanzierung latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste bei schuldrechtlichen Finanzinstrumenten. Hiernach führen noch nicht realisierte Verluste bei schuldrechtlichen Finanzinstrumenten, die zwar zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren steuerliche Basis aber die Anschaffungskosten sind, grundsätzlich zu abzugsfähigen temporären Differenzen. Dies gilt unabhängig davon, ob der Halter erwartet, den Buchwert des Vermögenswertes dadurch zu realisieren, dass er diesen bis zur Fälligkeit hält und sämtliche vertragliche Zahlungen vereinnahmt, oder ob er ihn zwischenzeitlich zu veräußern beabsichtigt. Der Buchwert eines Vermögenswertes stellt nicht die Obergrenze für die Schätzung wahrscheinlicher, zukünftig zu versteuernder Gewinne dar. Steuerabzüge aus der Umkehrung abzugsfähiger temporärer Differenzen sind bei der Schätzung zukünftig zu versteuernder Gewinne herauszurechnen. Ein Unternehmen hat einen latenten Steueranspruch nicht nur für sich allein, sondern auch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen zu beurteilen. Wenn das jeweilige zur Anwendung gelangende Steuerrecht die Realisierung steuerlicher Verluste beschränkt, hat ein Unternehmen einen latenten Steueranspruch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen der gleichen (zulässigen) Art zu beurteilen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung der Standardänderung haben wird, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird.

Änderungen an IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und IFRS 10 – Konzernabschlüsse: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Im September 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 – *Konzernabschlüsse* und IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* veröffentlicht. Die Änderungen adres-

sieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den beiden Standards bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Sofern die Transaktion einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 betrifft, hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen; betrifft die Transaktion nur die Veräußerung von Vermögenswerten, welche keinen Geschäftsbetrieb darstellen, so ist eine Teilerfolgserfassung vorzunehmen. Die Bestimmung des pflichtmäßigen Erstanwendungszeitpunkts dieser Änderungen ist vom IASB auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung der Standardänderungen haben werden, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

IFRS 9 – *Finanzinstrumente* enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bilanzierung und Ausbuchung sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Die zentralen Anforderungen des finalen IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 sind die Anforderungen von IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert.
- > Die Regelungen von IFRS 9 sehen im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor.
- > Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme des Instrumentes als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird.

Grundsätzlich handelt es sich somit um Pflichtkategorien. Darüber hinaus stehen den Unternehmen jedoch vereinzelte Wahlrechte zur Verfügung.

- > Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften hingegen weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.
- > IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinbarung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwertes (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen (Stufe 3).
- > Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 *Finanzinstrumente: Anhangangaben* ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der finale IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns beeinflussen könnte. Allerdings kann eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 erst nach Abschluss einer für voraussichtlich 2016 vorgesehenen detaillierten Analyse vorgenommen werden.

IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten

Im Januar 2014 wurde vom IASB der Standard IFRS 14 – *Regulatorische Abgrenzungsposten* veröffentlicht. Zielsetzung dieses Standards ist es, Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach

ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, zu gestatten, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Mangels IFRS-Erstanwenderstatus hat dieser Interimsstandard (bisher nicht in EU-Recht übernommen) keine Bedeutung für den Konzern.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mit Hilfe des 5-Stufen-Modells zu beantworten. Daneben enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragenstellungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Durch die im September 2015 veröffentlichte Änderung des IFRS 15 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt vom 1. Januar 2017 verschoben auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist weiterhin zulässig. Die Übernahme des Standards einschließlich der Änderung durch die EU steht noch aus. Der Konzern wird im Geschäftsjahr 2016 konkret prüfen, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird. Es werden in jedem Fall erweiterte Anhangangaben erwartet.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* veröffentlicht. IFRS 16 legt Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben bezüglich Leasingverhältnissen fest mit dem Ziel sicherzustellen, dass Leasingnehmer und Leasinggeber relevante Informationen hinsichtlich den Auswirkungen von Leasingverhältnissen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wird das bisherige Bilanzierungsmodell nach IAS 17 mit der Klassifikation in operative und finanzielle Leasingverhältnisse zugunsten eines einheitlichen und dem control-

Konzept verpflichteten Bilanzierungskonzept für Leasingverhältnisse aufgegeben. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges (single) Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, sofern die Laufzeit 12 Monate übersteigt oder es sich nicht um einen geringfügigen Vermögenswert handelt (Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Die verpflichtende Erstanwendung von IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich möglich, falls auch IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* bereits vollumfänglich (vorzeitig) angewendet wird. Der Leasingnehmer hat IFRS 16 entweder vollständig retrospektiv unter Einbeziehung früherer Berichtsperioden anzuwenden oder hat den kumulativen Anpassungseffekt im Zeitpunkt der Erstanwendung als Buchung im Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres der Erstanwendung zu erfassen. Die Übernahme des Standards durch die EU steht noch aus. Der Konzern prüft derzeit, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Anwendung der Konsolidierungsausnahme

In dem jetzt veröffentlichten Ergänzungsstandard zur neuen Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften werden folgende Klarstellungen festgelegt:

- > Ausnahme von der Erstellung eines Konzernabschlusses: Mit den Änderungen wird bestätigt, dass ein Unternehmen die Konsolidierungsausnahme auch dann anwenden kann, wenn sein Mutterunternehmen seine Tochtergesellschaften zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert.
- > Ein Tochterunternehmen, das Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagentätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, ist nicht zu konsolidieren, wenn das Tochterunternehmen selbst eine Investmentgesellschaft ist.

- > Bei der Anwendung der Equity-Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture, das eine Investmentgesellschaft ist, kann ein Investor, der keine Investmentgesellschaft ist, die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert beibehalten, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.
- > Erforderliche Angaben: Eine Investmentgesellschaft, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, hat die Angaben in Bezug auf Investmentgesellschaften zu leisten, die nach IFRS 12 vorgeschrieben sind.

Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich keine Auswirkungen aus der Anwendung dieser Änderungen ergeben werden, sofern diese von der EU in der vorliegenden Form übernommen werden.

2 – Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

In dem für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der Elmos Semiconductor AG alle Gesellschaften einbezogen, bei denen Elmos unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IFRS 10 *Konzernabschlüsse* besteht. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktiven Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der in den Elmos-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden im Konzernabschluss eliminiert.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Anhangangabe 33.

Fremdwährungsumrechnung und -transaktionen

Die funktionale Währung der Elmos Semiconductor AG und der europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die lokale Währung des jeweiligen Landes ist, in dem diese Gesellschaft ihren Sitz hat, werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen wirtschaftlich selbstständigen Tochtergesellschaften bilanziert werden, zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erlös- und Aufwandspositionen werden zu den durchschnittlichen Fremdwährungskursen während des zugrunde liegenden Zeitraums umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und zum Stichtagskurs ergibt, wird als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals innerhalb der sonstigen Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen.

Die Gesellschaft geht von Zeit zu Zeit Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte reduzieren die Auswirkungen von Wechselkurschwankungen auf die Ertragslage der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist nicht an Spekulationsgeschäften beteiligt. Zu den insgesamt realisierten und unrealisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten aus Währungssicherungsgeschäften im Geschäftsjahr 2015 siehe Anhangangabe 30.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind berücksichtigt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investi-

tionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungsaufwendungen und -erträge entsprechen im Wesentlichen den gezahlten Beträgen.

3 – Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von ASICs, ASSPs und mikromechanischen Sensorelementen sowie aus deren Entwicklung. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Versendung der Produkte an den Kunden bzw. bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Im Rahmen von Konsignationslagervereinbarungen erfolgt die Umsatzrealisierung entweder bei Entnahme des Kunden oder bereits bei Bestückung des Konsignationslagers in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Gefahrenüberganges. Umsätze aus Entwicklungstätigkeit werden nach Erreichen bestimmter sog. Milestones in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad realisiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäftswerte aus Unternehmensakquisitionen werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen anzeigen, dass der Marktwert einer Berichtseinheit unter ihren Buchwert gefallen sein könnte. Zum Erwerbszeitpunkt wird der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jener zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die erwartungsgemäß von den erzielten Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. „Cash Generating Unit“ (CGU), auf die sich der Geschäftswert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der CGU unter ihrem Buchwert, ist ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („Fair value less cost to sell“) und Nutzungswert („Value in use“).

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden den entsprechenden CGUs zugeordnet. Dabei stellen die Tochtergesellschaften im Regelfall jeweils eine CGU dar.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der CGU basiert auf dem Nutzungswert („*Value in use*“). Für jede CGU werden auf Basis einer Mehrjahresplanung die zukünftigen Cashflows ermittelt. Die detaillierte Mehrjahresplanung erfolgt über einen Zeitraum von fünf Jahren. Danach wird eine 0,5%-ige Wachstumsrate zugrunde gelegt. Anschließend wird durch Diskontierung der Barwert dieser zukünftigen Cashflows errechnet.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 nur aktiviert, wenn es u.a. (a) hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und (b) die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Diese Kriterien treffen für die aktivierten Entwicklungsprojekte im Zusammenhang mit der Entwicklung von ASICs zu. Die Aktivierung findet auch für Projekte statt, denen noch keine Kundenaufträge gegenüberstehen (ASSPs). Ihre Werthaltigkeit wird jährlich durch die Gesellschaft überprüft. Mit der Abschreibung wird nach Abschluss der Entwicklungsphase bzw. bei Beginn der Vorserienfertigung begonnen.

Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgt, nachdem die technologische Durchführbarkeit bzw. Realisierbarkeit hergestellt ist und die (Vor-)Serienproduktion (sog. PPAP-Status) beginnt.

Die Kosten werden ab Produktionsstart auf einer linearen Grundlage über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren amortisiert.

Aufwendungen für die Eigenentwicklung von Design- und Prozesstechnologie werden aktiviert soweit alle Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Aufwendungen werden unter Verwendung der linearen Methode über die jeweils kürzere geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von Technologien, die Schutzfrist bei Patenten oder die Vertragsdauer, aber maximal über 20 Jahre, beschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis 20 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe Anhangangabe 7).

Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer wie folgt linear abgeschrieben:

Gebäude	25 bis 50 Jahre
Einbauten	8 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen/Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 12 Jahre

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlich erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagevermögen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben (sog. Finance Leases). Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit erfasst.

Anteile

Als Anteile werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, bei denen Elmos keine Kontrolle und keinen maßgeblichen Einfluss besitzt. Anteile, für die ein notierter Marktpreis vorliegt, werden als „available for sale“ klassifiziert und zu diesem Wert bewertet. Anteile, für die kein aktiver Markt existiert, werden als „available for sale“ klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sofern für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert, wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39.14 erfasst, sobald die Gesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei regulären Erwerben und Verkäufen erfolgt die Einbuchung zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- > Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- > Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- > Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- > Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- > Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- > Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die bilanzierten Finanzinstrumente enthalten liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forwarddarlehen

inklusive korrespondierende Zinsswapgeschäfte (Cashflow Hedges), Devisentermingeschäfte sowie übrige Fremdfinanzierungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristig eingestuft. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von der Restlaufzeit als langfristig oder kurzfristig eingestuft. Sofern die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern, erfolgt eine Kategorisierung unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entspricht. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab:

Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst, sofern ein direkter Bezug zum Finanzierungs- oder Finanzinvestitionsbereich des Unternehmens besteht. Bis zur Endfälligkeit zu haltenen Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Nach der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente designiert und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder bei denen die Fair-Value-Option ausgeübt worden ist, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte, als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft.

Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als finanzielle Schulden klassifiziert werden, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (*Financial assets and liabilities at fair value through profit or loss*) zu designieren, bislang keinen Gebrauch gemacht.

Geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile (Put-Optionen) werden im Rahmen ihrer erstmaligen Bewertung gemäß IAS 32.23 als finanzielle Verbindlichkeit mit dem Barwert des Rückkaufsbetrages erfasst. Diese finanzielle Verbindlichkeit wird in Übereinstimmung mit IAS 39 bewertet und Änderungen, die sich aus der Folgebewertung ergeben, sind erfolgswirksam zu erfassen.

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Elmos zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Bei Abschluss von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte sind hierbei stets erfüllt.

Soweit die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitwertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitwertschwankungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der fortgeschriebene Wert im Eigenkapital wird bei Fälligkeit des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert durch anerkannte Bewertungsmodelle ermittelt.

Die Sicherungsstrategie des Elmos-Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zinsrisiken abzuschließen. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsinstrumente als auch am Bilanzstichtag erfüllt.

Elmos setzt zusätzlich derivative Finanzinstrumente wie Devisenoptions-/Devisentermingeschäfte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Nach IAS 39 sind derartige derivative Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vorratsvermögen

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen. Dabei werden fixe Gemeinkosten auf Grundlage der Normalauslastung der Produktionsanlagen berücksichtigt. Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten (Leerkosten) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewie-

sen. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf die Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturlagen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks und Bankguthaben.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass die hinreichend zuverlässige Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die periodischen Netto-Pensionsaufwendungen unter IAS 19 setzen sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die verschiedene Aspekte der finanziellen Vereinbarungen des Unternehmens sowie die Kosten der von den Arbeitnehmern bezogenen Leistungen widerspiegeln. Diese Komponenten werden unter Anwendung der versicherungsmathematischen Kostenmethode bestimmt und basieren auf versicherungsmathematischen Annahmen, die in der Anhangangabe 24 angegeben sind.

Die Bilanzierungsgrundsätze sehen vor:

- > in der geplanten Leistungsverpflichtung alle Leistungsverbesserungen widerzuspiegeln, zu denen das Unternehmen ab dem aktuellen Bewertungsdatum verpflichtet ist,
- > versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für Einzelfälle nach erfolgter Risikoeinschätzung sowohl der vertrieblichen als auch der juristischen Konsequenzen in angemessener Höhe gebildet.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeitsmethode (*liability method*) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsdifferenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert sich der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Eine latente Steuerschuld wird für alle zu versteuernden temporären Differenzen ausgewiesen, soweit die latente Steuerschuld nicht aus dem Geschäftswert resultiert, für den eine Abschreibung zu Steuerzwecken nicht möglich ist.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge und Steuerguthaben (Tax Credits) in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- > Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- > Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als Minderung der Anschaffungskosten erfasst. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhangangabe 31.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau oder die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde, als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die

einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Projekten, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTEN

4 – Segmentberichterstattung

Die Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Elmos-Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns.

Die Gesellschaft teilt ihre Aktivitäten in zwei Bereiche ein:

Das Halbleitergeschäft wird über die verschiedenen Ländergesellschaften und -niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Südafrika, Asien und in den USA abgewickelt. Die Umsätze dieses Segments werden vornehmlich mit Elektronik für die Automobilindustrie erzielt. Zusätzlich ist Elmos im Industrie- und Konsumgüterbereich tätig und liefert Halbleiter z.B. für Anwendungen in Haushaltsgeräten, Installations- und Gebäudetechnik sowie Maschinensteuerungen.

Umsätze im Mikromechanik-Bereich erwirtschaftet die Tochtergesellschaft SMI in den USA. Das Produktportfolio beinhaltet Mikro-Elektronisch-Mechanische Systeme (MEMS), wobei es sich hier überwiegend um hochpräzise Drucksensoren in Silizium handelt.

Die operativen Geschäfte werden hinsichtlich der Art der Produkte getrennt voneinander organisiert und geleitet, wobei jedes Segment eine strategische Geschäftseinheit darstellt, die unterschiedliche Produkte bereitstellt und unterschiedliche Märkte bedient. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf dem Cost-Plus-Verfahren oder auf Verrechnungspreisen, die denen bei Transaktionen mit fremden Dritten entsprechen.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Aufwendungen, Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015	Halbleiter Tsd. Euro	Mikromechanik Tsd. Euro	Konsolidierung Tsd. Euro	Konzern Tsd. Euro
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse mit fremden Dritten	196.649	22.977	0	219.626
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	367	1.369	-1.736 ¹	0
Summe Umsatzerlöse	197.016	24.346	-1.736	219.626
Ergebnis				
Abschreibungen	27.552	1.223	0	28.775
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	-283	-163	0	-446
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Erträge	1.577	0	0	1.577
Segmentergebnis	21.493	3.039	0	24.532
Finanzierungserträge				2.279
Finanzierungsaufwendungen				-2.682
Ergebnis vor Steuern				24.129
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.830	-639		-7.469
Konzernüberschuss inklusive Anteile ohne beherrschenden Einfluss				16.660
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	233.575	21.137	52.154 ²	306.866
Beteiligungsinvestitionen	20	0	0	20
Gesamtvermögen				306.886
Segment-schulden/Gesamtsumme Schulden	39.471	2.627	45.397 ³	87.495
Sonstige Segmentinformationen				
Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	38.844	1.093	0	39.937

¹ Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

² Das nicht zuordenbare Vermögen zum 31. Dezember 2015 setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (50.000 Tsd. Euro) sowie Ertragssteueransprüchen (86 Tsd. Euro) und latenten Steuern (2.068 Tsd. Euro) zusammen, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

³ Die nicht zuordenbaren Schulden zum 31. Dezember 2015 setzen sich aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (185 Tsd. Euro), langfristigen Finanzverbindlichkeiten (36.639 Tsd. Euro), kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten (6.889 Tsd. Euro) und latenten Steuern (1.684 Tsd. Euro) zusammen, da diese Schulden auf Konzernebene gesteuert werden.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen bestehen u.a. aus Aufwendungen aus den Aktienoptions- und Share Matching-Programmen sowie aus Verlusten aus Anlagenabgängen. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge beinhalten Gewinne aus Anlagenabgängen und Erträge aus der Auflösung eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

Die Finanzierungserträge in Höhe von 2.279 Tsd. Euro beinhalten mit 2.030 Tsd. Euro nahezu ausschließlich Zinserträge, die vollständig dem Segment Halbleiter zugeordnet werden. Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 2.682 Tsd. Euro sind im Wesentlichen Zinsaufwendungen (2.224 Tsd. Euro), die ebenfalls vollständig dem Segment Halbleiter zuzuordnen sind (siehe hierzu auch Anhangangabe 8).

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014	Halbleiter Tsd. Euro	Mikromechanik Tsd. Euro	Konsolidierung Tsd. Euro	Konzern Tsd. Euro
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse mit fremden Dritten	190.923	18.594	0	209.517
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	667	1.727	-2.394 ¹	0
Summe Umsatzerlöse	191.590	20.321	-2.394	209.517
Ergebnis				
Abschreibungen	24.789	834	0	25.623
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	-2.209	-127	0	-2.336
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Erträge	710	0	0	710
Segmentergebnis	19.659	2.918	0	22.577
Finanzierungserträge				2.315
Finanzierungsaufwendungen				-1.796
Ergebnis vor Steuern				23.097
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.853	-512		-4.365
Konzernüberschuss inklusive Anteile ohne beherrschenden Einfluss				18.732
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	241.553	18.277	35.550 ²	295.380
Beteiligungsinvestitionen	20	0	0	20
Gesamtvermögen				295.400
Segmentsschulden/Gesamtsumme Schulden	43.424	2.230	42.848 ³	88.502
Sonstige Segmentinformationen				
Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	31.302	972	0	32.274

¹ Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

² Das nicht zuordenbare Vermögen zum 31. Dezember 2014 setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (32.520 Tsd. Euro) sowie Ertragsteueransprüchen (562 Tsd. Euro) und latenten Steuern (2.468 Tsd. Euro) zusammen, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

³ Die nicht zuordenbaren Schulden zum 31. Dezember 2014 setzen sich aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (333 Tsd. Euro), langfristigen Finanzverbindlichkeiten (37.076 Tsd. Euro), kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten (2.565 Tsd. Euro) und latenten Steuern (2.874 Tsd. Euro) zusammen, da diese Schulden auf Konzernebene gesteuert werden.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen bestehen u.a. aus Aufwendungen aus den Aktienoptions-/Gratisaktien-/Share Matching-Programmen und aus Buchverlusten aus Ausbuchungen von immateriellen Vermögenswerten. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge beinhalten Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden, und Erträge aus der Auflösung eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

Die Finanzierungserträge in Höhe von 2.315 Tsd. Euro beinhalten mit 2.165⁴ Tsd. Euro nahezu ausschließlich Zinserträge, die vollständig dem Segment Halbleiter zugeordnet werden. Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 1.796 Tsd. Euro sind ausschließlich Zinsaufwendungen, die vollständig dem Segment Halbleiter zuzuordnen sind (siehe hierzu auch Anhangangabe 8).

⁴ Anpassung gegenüber dem Vorjahr

Geografische Informationen

Das geografische Segment „Sonstige EU-Länder“ umfasst mit Ausnahme von Deutschland grundsätzlich alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum aktuellen Berichtszeitpunkt. Die europäischen Länder, die derzeit nicht Mitglied der Europäischen Union sind, sind u.a. Teil des Segments „Sonstige“. Die Verteilung der Umsatzerlöse mit externen Kunden erfolgt nach den Lieferstandorten der Kunden.

Geografische Informationen

Erlöse aus Geschäften mit externen Kunden	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Deutschland	71.166	70.423
Sonstige EU-Länder	45.732	48.621
USA	23.378	21.975
Asien/Pazifik	68.853	55.914
Sonstige	10.496	12.584
Konzern-Umsatzerlöse	219.626	209.517
Geografische Verteilung langfristiger Vermögenswerte	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Deutschland	136.387	136.444
Sonstige EU-Länder	804	3.846
USA	5.499	5.113
Sonstige	87	118
Langfristige Vermögenswerte	142.777	145.521

Die Erlöse aus Geschäften mit den zwei größten Kunden, die jeweils mehr als 10% des Umsatzes ausmachen, belaufen sich auf 36,2 Mio. Euro und auf 25,9 Mio. Euro und resultieren aus Umsätzen des Segments „Halbleiter“ (2014: zwei größte Kunden mit 41,2 Mio. Euro bzw. 21,9 Mio. Euro Umsätzen).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

5 – Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Halbleitern und mikromechanischen Sensorelementen sowie aus deren Entwicklung.

Die Umsatzerlöse setzen sich für den Konzern und seine Segmente wie folgt zusammen:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Halbleiter	196.649	190.923
Mikromechanik	22.977	18.594
Konzern	219.626	209.517

Die Umsatzerlöse stiegen um 4,8% auf 219.626 Tsd. Euro. Eine Umsatzsteigerung ist in beiden Segmenten des Konzerns zu beobachten. Während die Umsätze im Halbleiter-Bereich um 3,0% auf 196.649 Tsd. Euro zulegten, haben sich die Umsätze im Segment „Mikromechanik“ um 23,6% auf 22.977 Tsd. Euro erhöht.

6 – Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten enthalten sie auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Leasingaufwendungen und Abschreibungen. Des Weiteren enthalten die Umsatzkosten die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und haben sich wie folgt entwickelt:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Materialaufwand	-51.882	-50.166
Personalaufwand	-33.709	-33.223
Sonstige Gemeinkosten	-44.286	-46.630
Bestandsveränderung	1.856	11.944
	-128.021	-118.075

Die Umsatzkosten stiegen von 118.075 Tsd. Euro in 2014 um 8,4% auf 128.021 Tsd. Euro im Berichtsjahr. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Nachfragesituation und der daraus resultierenden erhöhten Produktionsleistung, ergab sich ein Anstieg des Materialaufwands in Höhe von 1.716 Tsd. Euro. Die sonstigen Gemeinkosten (-2.344 Tsd. Euro) sind trotz erhöhter Abschreibungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 gesunken. Ursächlich hierfür sind insbesondere Sondereffekte aufgrund der Aufhebung von Leasingverträgen (siehe Anhangangabe 14) sowie durch die Nachverhandlungen mit Lieferanten und Partnern. Bereinigt um die Bestandsveränderungseffekte ergeben sich nahezu unveränderte Umsatzkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Bedeutende Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung auf zukünftige Erlöse durchgeführt werden. Forschungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden je nach Projekt aktiviert und dann planmäßig abgeschrieben bzw. – sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind – ergebnismindernd gebucht. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Ausgaben in Höhe von 37.075 Tsd. Euro (2014: 36.101 Tsd. Euro) als Aufwand gebucht.

Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 19.030 Tsd. Euro (2014: 19.009 Tsd. Euro) gehören im Wesentlichen Aufwendungen für Personal, Leasing, Reisekosten, Kommissionen und Abschreibungen.

Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten in Höhe von 17.414 Tsd. Euro (2014: 16.921 Tsd. Euro) zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands.

Wesentliche Posten sind weiter Aufwendungen aus Leasing, Aufwendungen aus Abschreibungen und Rechts- und Beratungskosten.

7 – Zusätzliche Angaben zur Gesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Im Rahmen der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten und den Kosten für Forschung und Entwicklung waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten wie folgt enthalten:

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen betragen im Berichtsjahr 57.988 Tsd. Euro und sind gegenüber dem Vorjahr um 4,0% gestiegen (2014: 55.747 Tsd. Euro). Sie setzen sich zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg um 4,2% von 76.103 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2014 auf 79.266 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2015. Im gleichen Berichtszeitraum ist die Anzahl der Mitarbeiter – gemessen als durchschnittlicher Beschäftigungsquotient – von 1.104 im Geschäftsjahr 2014 auf 1.117 im Geschäftsjahr 2015 gestiegen (+1,2%). Weitergehende Angaben zu den Beschäftigten finden sich unter der Anhangangabe 40.

Abschreibungen

Die Aufgliederung der Abschreibungen ergibt sich aus dem Anlagenspiegel (siehe hierzu Anhangangaben 13 und 14).

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 28.775 Tsd. Euro (2014: 25.623 Tsd. Euro), welches einer Erhöhung von +12,3% entspricht. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Neuinvestitionen im Geschäftsjahr 2015 sowie die Aufhebung der Leasingverträge mit Exedra zurückzuführen.

Bedingt durch das Umsatzkostenverfahren sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und immaterielle Vermögenswerte in der Gesamtergebnisrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebskosten und Verwaltungskosten verteilt worden.

8 – Finanzierungserträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungserträge und Finanzierungsaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 wie folgt zusammen:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Zinserträge	2.030	2.165
Sonstige Finanzerträge	249	150
Finanzierungserträge	2.279	2.315

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Zinsaufwendungen	-2.224	-1.796
Sonstige Finanzaufwendungen	-458	0
Finanzierungsaufwendungen	-2.682	-1.796

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungserträge und -aufwendungen entsprechen im Wesentlichen den gezahlten Beträgen.

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Zinsertrag	2.030	2.142 ¹
Zinsaufwand	-2.204	-1.783
Zinsergebnis	-174	359¹

¹ Vorjahresbetrag angepasst

9 – Wechselkursgewinne/-verluste

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne aus Umrechnungsdifferenzen betragen im Geschäftsjahr 2015: 2.293 Tsd. Euro (2014: 2.433 Tsd. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Kursgewinnen bei den von der Gesellschaft abgeschlossenen Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäften (siehe Anhangangabe 30).

Die den Gesellschaftern des Mutterunternehmens kumuliert zurechenbaren erfolgsneutral erfassten Umrechnungsdifferenzen belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 988 Tsd. Euro (2014: –547 Tsd. Euro) unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern. Weitergehende Angaben zu den erfolgsneutral erfassten Umrechnungsdifferenzen stehen unter der Anhangangabe 22.

10 – Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5.973 Tsd. Euro (2014: 3.066 Tsd. Euro) umfassen unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.053 Tsd. Euro (2014: 463 Tsd. Euro), Versicherungserstattungen in Höhe von 411 Tsd. Euro (2014: 100 Tsd. Euro), Mieterträge in Höhe von 418 Tsd. Euro (2014: 355 Tsd. Euro), Erträge aus der Auflösung eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit der Aufhebung der Leasingverträge mit Exedra in Höhe von 1.113 Tsd. Euro (2014: 202 Tsd. Euro), Gewinne aus Anlagenverkäufen in Höhe von 464 Tsd. Euro (2014: 0 Tsd. Euro), sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 1.716 Tsd. Euro (2014: 620 Tsd. Euro) sowie diverse Einzelkomponenten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.820 Tsd. Euro (2014: 2.333 Tsd. Euro) enthalten unter anderem Grundbesitzabgaben in Höhe von 338 Tsd. Euro (2014: 283 Tsd. Euro), Abschreibungen auf eine Gebäudekomponente in Höhe von 416 Tsd. Euro (2014: 390 Tsd. Euro), die dem Segment Halbleiter zugeordnet ist, sonstige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 265 Tsd. Euro (2014: 144 Tsd. Euro), Buchverluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 30 Tsd. Euro (2014: 146 Tsd. Euro) sowie diverse Einzelkomponenten.

11 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten laufenden Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die entsprechenden latenten Steuern ausgewiesen.

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Laufende Ertragsteuer		
Deutschland	–5.705	–3.903
Ausland	–2.601	–507
	–8.306	–4.410
davon Steuern aus Vorjahren	–400	151
Latente Steuern		
Deutschland	1.065	208
Ausland	–228	–163
	837	45
davon Steuern aus Vorjahren	229	236
Gesamt	–7.469	–4.365

Latente Steuern sind nach der sogenannten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Deutschland wurde der kombinierte Ertragsteuersatz von 32,805% (2014: 32,805%) angewandt. Dieser kombinierte Steuersatz der Gesellschaft berücksichtigt den Gewerbesteuerbesatz von 485% (2014: 485%), den Körperschaftsteuersatz von 15,0% (2014: 15,0%) sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5% (2014: 5,5%). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Aktiva und der Passiva im Konzernabschluss und der Steuerbilanz der Einzelabschlüsse. Die Abgrenzung latenter Steuern zeigt die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten, die durch Angleichung der Buchwertunterschiede im Zeitablauf entstehen. Wesentliche Bestandteile der aktiven und passiven latenten Steuern der Gesellschaft sind unter der Anhangangabe 16 dargestellt.

Die Unterschiede zwischen der erwarteten Steuer bei Anwendung des gesetzlichen Nominalsteuersatzes auf das Konzernergebnis und den von der Gesellschaft tatsächlich zu zahlenden Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	2015 %	2014 %
Gesetzlicher Nominalsteuersatz	32,81	32,81
Unterschiedsbetrag aus ausländischen Steuersätzen	-3,23	-0,49
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	0,62	0,84
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	1,13	1,02
Steuern Vorjahre	0,71	-1,67
Steuerfreies Einkommen	-2,13	-12,17
Sonstige	1,05	-1,44
Effektiver Steuersatz	30,96	18,90

12 – Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich im jeweiligen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Stammaktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich aller Aktienoptionen mit verwässerndem Charakter nach der sogenannten *Treasury Stock Method* berechnet.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wurde wie folgt ermittelt:

Abstimmung der Aktien

	2015	2014
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien	19.653.847	19.454.715
Aktienoptionen mit verwässerndem Charakter	334.364	369.689
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien einschließlich Verwässerungseffekt	19.988.210	19.824.404

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

In Euro	2015	2014
Konzernüberschuss, der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	16.179.631	18.268.231
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,82	0,94
Voll verwässertes Ergebnis je Aktie	0,81	0,92

In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Aktien 2015 und 2014 ist sowohl der gewichtete durchschnittliche Effekt der Änderungen aus Transaktionen mit eigenen Anteilen als auch der gewichtete durchschnittliche Effekt aus der Ausübung von Aktienoptionen der Tranchen 2009, 2010 und 2011 im Verlauf des Jahres 2015 und der Ausübung von Aktienoptionen der Tranchen 2009 und 2010 im Verlauf des Jahres 2014 enthalten.

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie 2015 sind sämtliche aus den Tranchen 2010, 2011 und 2012 und in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie 2014 sind sämtliche aus den Tranchen 2009, 2010, 2011 und 2012 ausstehende Aktienoptionen mit eingeflossen. Nähere Informationen zu den Aktienoptionsprogrammen finden sich unter Anhangangabe 23.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses hat die Elmos Semiconductor AG keine Aktienrückkäufe getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13 – Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Geschäfts- oder Firmenwert	Ent- wicklungs- projekte	Software und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		Geleistete Anzahlungen und in der Entwicklung befindliche Projekte		Gesamt
			Eigen- leistung	Kauf	Eigen- leistung	Kauf	
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
31. Dezember 2013	3.623	22.309	6.322	47.712	793	55	80.814
Fremdwährungsanpassungen	25	0	0	351	0	0	376
Zugänge	0	533	663	684	92	24	1.996
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	466	0	0	466
Umbuchungen	0	99	580	73	-689	-38	25
Abgänge	0	-99	0	-7.862	-12	0	-7.973
31. Dezember 2014	3.648	22.842	7.565	41.424	184	41	75.705
Fremdwährungsanpassungen	23	0	0	136	0	0	159
Zugänge	0	1.572	0	2.439	248	626	4.885
Umbuchungen	0	124	0	10	-124	0	10
Abgänge	0	-27	-3	-3.990	0	0	-4.020
31. Dezember 2015	3.671	24.511	7.562	40.019	308	667	76.739
Abschreibungen							
31. Dezember 2013	0	17.497	3.365	33.288	0	0	54.150
Fremdwährungsanpassungen	0	0	0	295	0	0	295
Zugänge	0	1.684	819	2.487	0	0	4.990
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	461	0	0	461
Abgänge	0	-99	0	-5.530	0	0	-5.629
31. Dezember 2014	0	19.082	4.184	31.001	0	0	54.266
Fremdwährungsanpassungen	0	0	0	85	0	0	85
Zugänge	0	1.859	882	2.829	0	0	5.570
Abgänge	0	-11	-3	-3.990	0	0	-4.004
31. Dezember 2015	0	20.930	5.063	29.925	0	0	55.917
Buchwert 31. Dezember 2015	3.671	3.581	2.499	10.095	308	667	20.822
Buchwert 31. Dezember 2014	3.648	3.760	3.381	10.424	184	41	21.439

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Elmos N.A.		
Anschaffungskosten	555	555
Fremdwährungsanpassungen	45	22
Buchwert	600	577
Elmos Semiconductor AG (vormals Elmos France S.A.S.)	1.615	1.615
Elmos Services B.V.	206	206
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg	1.250	1.250
	3.671	3.648

Gemäß IFRS 3, B63(a) i.V.m. IAS 38 und IAS 36 wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Die Bewertung erfolgt auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die in den vorliegenden Fällen den rechtlichen Einheiten entsprechen, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Das Tochterunternehmen Elmos France S.A.S., Levallois Perret/Frankreich, ist mit Wirkung zum 30. März 2012 aus dem Konsolidierungskreis des Elmos-Konzerns ausgeschieden. Die Elmos Semiconductor AG ist Gesamtrechtsnachfolger für die bei dem Tochterunternehmen bilanzierten Vermögenswerte und Schulden. Der dem ehemaligen Tochterunternehmen zuzurechnende Goodwill wird nach dieser Transaktion auf Ebene der Elmos Semiconductor AG fortgeführt.

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag auf Basis eines Nutzungswertes. Die Prognosen beruhen auf Free Cashflows. Diese basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Den Prognosen liegen sowohl Vergangenheitswerte als auch die zukünftig erwartete generelle Marktentwicklung zugrunde. Bei der Berechnung des Nutzungswertes bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der vom Management genehmigten individuellen Umsatz- und Kostenplanungen. Wesentliche Einflussfaktoren werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesell-

schaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen fünfjährigen Planungszeitraum von 2016 bis 2020. Für den Wertbeitrag ab 2021 wird sie ergänzt durch die ewige Rente, basierend auf einer jährlichen Wachstumsrate von 0,5%.

Weitere Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes

Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden im Allgemeinen anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums erzielt wurden. Diese werden im Einzelfall im Laufe des Detailplanungszeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht. Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden Gewinnmargen mit unterschiedlichen Bandbreiten zugrunde gelegt. Die geplante jährliche Entwicklung der Bruttogewinnmargen wurde individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt und reicht von sinkenden Bruttogewinnmargen bis zu mittleren einstelligen prozentualen Zuwachsraten im Detailplanungszeitraum.

Preisentwicklungen bei Rohstoffen – Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit werden als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen. Prognosedaten werden nur dann verwendet, wenn sie öffentlich zugänglich sind.

Annahmen über den Marktanteil – Diese Annahmen sind insofern wichtig, als dass das Management – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten – beurteilt, wie sich die Position der einzelnen Gesellschaften im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Das Management erwartet in voraussichtlich wachsenden Märkten stabile Marktanteile.

Abzinsungssätze – Die jeweils verwendeten Vorsteuer-Zinssätze wurden mit Hilfe des **Capital Asset Pricing Model (CAPM)** ermittelt und betragen vor Abzug der Wachstumsrate für Elmos N.A. 15,69%, für Elmos Semiconductor AG 14,69%, für Elmos Services B.V. 11,76% und für die MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg 12,18%. Die Zinssätze entsprechen den gewichteten, durchschnittlichen Kapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten beruhen auf einem risiko-

freien Zinssatz (1,5% bzw. 3,25% bei der Elmos N.A.) zuzüglich einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie (6,25%) multipliziert mit einem unternehmensbezogenen Eigenkapitalbeta basierend auf einem levered Beta von 1,18. Alle genannten Werte sind aus Marktdaten abgeleitet.

In 2015 wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt, aus denen sich kein Wertminderungsbedarf ergab. Es wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei den jeweiligen Einheiten die entsprechenden Buchwerte übersteigen.

Elmos hat Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus der gleichzeitigen Verminderung der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in allen Planjahren ab 2016 um 10% gegenüber den verabschiedeten Unternehmensplanungen, einem um weitere 1,0 Prozentpunkte erhöhten gewichteten Kapitalkostensatz sowie einer Verringerung der Wachstumsrate für die ewige Rente auf 0,0% im Hinblick auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersucht. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht auch unter diesen geänderten Annahmen kein Wertminderungsbedarf bei sämtlichen Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen würde.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungsprojekte

In 2015 wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit Produkt-Entwicklungen in Höhe von 1.750 Tsd. Euro (2014: 624 Tsd. Euro) als Entwicklungsprojekte und in der Entwicklung befindliche Projekte aktiviert. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungen betragen in 2015: 1.859 Tsd. Euro (2014: 1.684 Tsd. Euro). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungsleistungen (einschließlich der in der Entwicklung befindlichen Projekte) beträgt zum 31. Dezember 2015: 3.762 Tsd. Euro (2014: 3.886 Tsd. Euro).

Die unter „Entwicklungsprojekte“ ausgewiesenen Beträge beziehen sich ausschließlich auf unternehmensinterne Entwicklungen.

Software und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte

In 2015 wurden wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Prozesstechnologie aktiviert. Die Abschreibungen betragen in 2015: 1.513 Tsd. Euro (2014: 1.299 Tsd. Euro). Bis zum 31. Dezember 2015 beliefen sich die Buchwerte für als Gegenstände des Anlagevermögens aktivierte Prozesstechnologie auf 5.747 Tsd. Euro, zum 31. Dezember 2014 beliefen sich diese auf 7.260 Tsd. Euro.

Sonstige Anmerkungen

Die Kosten, die mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten verbunden sind, werden – sofern sie die Aktivierungskriterien des IAS 38,57 nicht erfüllen – entsprechend ihres Anfalls als Aufwand gebucht und sind in den Kosten für Forschung und Entwicklung enthalten. Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 5.273 Tsd. Euro wurden von Kunden in 2015 vergütet (2014: 4.008 Tsd. Euro) und unter den Umsatzerlösen des Konzerns ausgewiesen.

14 – Sachanlagen

in Tsd. Euro	Grund und Boden	Gebäude und Einbauten	Technische Anlagen und Maschinen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
31. Dezember 2013	1.699	34.889	184.620	3.939	225.147
Fremdwährungsanpassungen	0	298	1.385	115	1.798
Zugänge	498	3.883	24.631	1.266	30.278
Zugänge Konsolidierungskreis	146	0	2.666	80	2.892
Umbuchungen	0	391	3.594	-4.011	-25
Abgänge	0	-107	-12.973	-11	-13.091
31. Dezember 2014	2.343	39.354	203.924	1.377	246.998
Fremdwährungsanpassungen	0	286	979	36	1.301
Zugänge	4.185	10.962	17.121	2.784	35.052
Umbuchungen	-146	395	788	-1.047	-10
Abgänge	-1.012	-5.700	-15.925	0	-22.637
31. Dezember 2015	5.370	45.297	206.887	3.150	260.704
Abschreibungen					
31. Dezember 2013	0	18.090	134.669	0	152.759
Fremdwährungsanpassungen	0	162	1.218	0	1.380
Zugänge	7	2.232	18.395	0	20.634
Zugänge Konsolidierungskreis	56	0	1.707	0	1.763
Abgänge	0	-31	-11.935	0	-11.967
31. Dezember 2014	63	20.452	144.054	0	164.569
Fremdwährungsanpassungen	0	165	670	0	835
Zugänge	0	2.576	20.630	0	23.206
Umbuchungen	-63	63	0	0	0
Abgänge	0	-4.125	-14.772	0	-18.897
31. Dezember 2015	0	19.131	150.582	0	169.713
Buchwert 31. Dezember 2015	5.370	26.166	56.305	3.150	90.991
Buchwert 31. Dezember 2014	2.280	18.902	59.870	1.377	82.429

In den Zugängen der Technischen Anlagen und Maschinen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 1.696 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 1.429 Tsd. Euro) Erwerbsvorgänge für das Geschäftsjahr 2015 (2014) enthalten, bei denen der Zahlungsmittelabfluss erst in 2016 (2015) erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft hat am 11. Dezember 2007 eine Zusatzvereinbarung zu einem bestehenden Finance-Lease-Vertrag mit Exedra geschlossen, in der die ursprüngliche Vereinbarung unter Berücksichtigung der Bilanzierungsgrundsätze nach IAS/IFRS in einen Operate-Lease-Vertrag umstrukturiert und um ein auf dem Grundstück des Leasinggebers errichtetes Gebäude um 4.816 Tsd. Euro ergänzt wurde. Die unter den bestehenden Vertrag zu subsumierenden Leasinggegenstände waren zuvor als Finanzierungsleasing klassifiziert und wurden dementsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen. Durch Adaption der Vertragsmodalitäten wurde der Vertrag im Geschäftsjahr 2007 auf Operating-Leasing umgestellt, damit wurden die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten (28. Dezember 2007: 16.175 Tsd. Euro) sowie die Leasinggegenstände nicht weiter bilanziell erfasst. Der aus dieser Transaktion resultierende Gewinn wurde in Höhe von 4.756 Tsd. Euro in 2007 vereinnahmt (Ausweis unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen) und in Höhe von 2.530 Tsd. Euro unter den Sonstigen Verbindlichkeiten als sog. „deferred income“ ausgewiesen. Dessen Auflösung erfolgte über die Restlaufzeit von 12,5 Jahren bis 2020. Im Rahmen des verhandelten Mietvertrages war die Gesellschaft zu Gesamtmietzahlungen in Höhe von 23.050 Tsd. Euro (inkl. Verwaltungskostenbeitrag) bis 2020 verpflichtet. Zusätzlich waren gemäß den vertraglichen Vereinbarungen Zahlungen für Mieterdarlehen in Höhe von 7.330 Tsd. Euro bis zum Ende der Leasinglaufzeit zu leisten. Im August 2015 haben Elmos und der Leasinggeber den bestehenden Leasingvertrag einvernehmlich vorzeitig beendet und Elmos hat die geleasteten Vermögenswerte zurück gekauft. In den Sachanlagen des Konzerns sind Zugänge in Höhe von rund 14 Mio. Euro (ohne Grunderwerbsteuer) für das zugrundeliegende Grundstück und Gebäude enthalten. Das angesparte Mieterdarlehen wurde mit den korrespondierenden Investitionen verrechnet, der unter den Sonstigen Verbindlichkeiten als sog. „deferred income“ ausgewiesene Gewinn der Alttransaktion erfolgswirksam realisiert (siehe Anhangangabe 10).

Weiterhin hat die Gesellschaft am 30. Dezember 2008 eine Zusatzvereinbarung zu einem bestehenden Finance-Lease-Vertrag mit Epigone geschlossen, in der die ursprüngliche Vereinbarung unter Berücksichtigung der Bilanzierungsgrundsätze nach IAS/IFRS in einen Operate-Lease-Vertrag umstrukturiert wurde. Die unter den bestehenden Vertrag zu subsumierenden Leasinggegenstände waren zuvor als Finanzierungsleasing klassifiziert und wurden dementsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen. Durch Adaption der Vertragsmodalitäten wurde der Vertrag im Geschäftsjahr 2008 auf Operating-Leasing umgestellt, damit werden die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten (30. Dezember 2008: 10.862 Tsd. Euro) sowie die Leasinggegenstände nicht weiter bilanziell erfasst. Der aus dieser Transaktion resultierende Gewinn wurde in Höhe von 2.565 Tsd. Euro in 2008 vereinnahmt (Ausweis unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen). Im August 2015 hat Elmos mit dem Leasinggeber eine Zusatzvereinbarung zum bestehenden Leasingvertrag geschlossen, in der die zukünftigen Miet- und Mieterdarlehenszahlungen reduziert werden konnten. Die Gesellschaft ist ab 2016 zu Gesamtmietzahlungen in Höhe von insgesamt 4.988 Tsd. Euro (inkl. Verwaltungskostenbeitrag) sowie Zahlungen für Mieterdarlehen in Höhe von insgesamt 2.340 Tsd. Euro bis 2021 verpflichtet.

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2015 (2014) keine wesentlichen Einnahmen erzielt. Die zukünftigen Mindestzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen sind ebenfalls von untergeordneter Bedeutung. Weitere Einzelheiten werden in der Anhangangabe 32 dargestellt.

15 – Wertpapiere und Anteile

a) Wertpapiere

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2010 bis 2015 Wertpapiere (Anleihen und Schuldscheinanlagen) bei unterschiedlichen Banken erworben. Soweit die Restlaufzeit der Wertpapiere mehr als ein Jahr beträgt, ist eine Zuordnung als langfristiger Vermögenswert vorgenommen worden (30.944 Tsd. Euro, 2014: 41.632 Tsd. Euro). Bei den innerhalb eines Jahres fälligen Wertpapieren erfolgt die Zuordnung zu den kurzfristigen Vermögenswerten (9.584 Tsd. Euro, 2014: 10.226 Tsd. Euro).

b) Anteile

Anteile an Tochterunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IAS 39 bilanziert. Die Gesellschaft ist an folgenden weiteren Unternehmen beteiligt:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Epigone	1	1
Elmos USA Inc.	19	19
	20	20

Epigone Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz

Elmos hält zum 31. Dezember 2015 unverändert zum Vorjahr 6% der Anteile.

Elmos USA Inc., Farmington Hills/USA

Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um die Holdinggesellschaft der US-amerikanischen Tochtergesellschaften des Elmos-Konzerns, an der Elmos zum 31. Dezember 2015 unverändert zum Vorjahr 100% der Anteile hält. Sie übt keine eigene selbstständige Geschäftstätigkeit aus.

Zusammengefasste Finanzinformationen

Gesellschaft	Währung	Bilanz- summe in Tsd.	Gesamtbetrag der Schulden in Tsd.	Erträge in Tsd.	Perioden- ergebnis in Tsd.
Epigone ¹	EUR	9.266	9.266	643	-7
Elmos USA Inc. ²	USD	-	-	-	-

¹ Die vorgelegten Zahlen beruhen auf dem vorläufigen, ungeprüften Abschluss zum 31. Dezember 2015.

² Es liegt derzeit kein Abschluss der Gesellschaft vor.

16 – Latente Steuern

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Latente Steueransprüche		
Immaterielle Vermögenswerte	25	95
Sachanlagevermögen	553	600
Wertpapiere	221	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	120
Pensionsrückstellungen	478	493
Sonstige Rückstellungen	478	529
Anzahlungen/Rechnungsabgrenzungsposten	0	365
Sonstige Verbindlichkeiten	367	519
Verlustvortrag	584	1.411
Tax Credits	1.507	1.135
Sonstige	137	172
Zwischensumme	4.350	5.439
Saldierung	-2.282	-2.971
	2.068	2.468
Latente Steuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	-1.822	-2.662
Sachanlagevermögen	-1.706	-2.274
Wertpapiere	-49	-770
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-165	0
Sonstige	-224	-139
Zwischensumme	-3.966	-5.845
Saldierung	2.282	2.971
	-1.684	-2.874
Netto-Betrag latenter Steuern	384	-406

Die ausgewiesenen Saldierungen wurden gemäß IAS 12.74 a) und b) vorgenommen, d.h. aktive und passive latente Steuern wurden miteinander saldiert, wenn Ansprüche bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die steuerliche Einheit das Recht hat, tatsächliche Steueransprüche mit Steuerschulden aufzurechnen.

Die latenten Steueransprüche enthalten auch Steuereffekte aus erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen. Die Erhöhung des Netto-Betrags der latenten Steuern in Höhe von 790 Tsd. Euro setzt sich aus latenten Steuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 837 Tsd. Euro (Ertrag), erfolgsneutralen Veränderungen in Höhe von 279 Tsd. Euro (Verminderung des Eigenkapitals) sowie Fremdwährungsanpassungen in Höhe von 232 Tsd. Euro (Ertrag) zusammen. Die weiteren erfolgsneutralen Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus den latenten Steuereffekten innerhalb des sonstigen Ergebnisses, das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in Anhangangabe 22 dargestellt ist.

Die Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte erfolgte auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanungen der betroffenen Gesellschaften.

Bei inländischen Gesellschaften bestanden zum 31. Dezember 2015 keine steuerlichen Verlustvorräte (2014: 32 Tsd. Euro aktive latente Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von 99 Tsd. Euro (Körperschaftsteuer) bzw. 99 Tsd. Euro (Gewerbsteuer)).

Für ausländische Gesellschaften wurden aktive latente Steuern in Höhe von 584 Tsd. Euro (2014: 1.379 Tsd. Euro) auf steuerliche Verlustvorräte sowie 1.507 Tsd. Euro (2014: 1.135 Tsd. Euro) auf Tax Credits gebildet.

17 – Vorratsvermögen

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Rohstoffe	5.494	4.069
Unfertige Erzeugnisse	41.190	38.463
Fertige Erzeugnisse	10.472	10.685
Geleistete Anzahlungen	12	0
	57.168	53.217

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 523 Tsd. Euro (2014: 342 Tsd. Euro). Dieser Aufwand wird unter der Position Umsatzkosten ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Vorratsbestände, bei denen eine zukünftige Veräußerung unwahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte sind dem Segment Mikromechanik zuzuordnen.

18 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.834	35.151
Wertberichtigungen	-23	-129
	32.811	35.022

Die Elmos-Gruppe bewertet laufend die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden und verlangt in der Regel keine Sicherheiten. Die Elmos-Gruppe hat Wertberichtigungen auf mögliche Forderungsausfälle vorgenommen. Derartige Forderungsausfälle entsprachen den Schätzungen und Annahmen des Vorstandes und bewegen sich im geschäftsüblichen Umfang.

Nachfolgend sind die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen dargestellt:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Wertberichtigungen am 1. Januar	129	141
Zuführungen im Berichtszeitraum (Aufwand für Wertberichtigungen)	0	185
Verbrauch	-185	-130
Auflösungen (Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen)	0	0
Währungsumrechnungseffekte	79	-67
Wertberichtigungen am 31. Dezember	23	129

Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Die folgende Tabelle gibt Informationen für das in den finanziellen Vermögenswerten enthaltene Kreditrisiko.

Tsd. Euro	Buchwert	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig					Mehr als 360 Tage
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2015	29.471	2.161	243	513	16	17	123
Übrige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2015	5.423	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	31.12.2014	30.323	3.741	437	46	132	315	7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2014	7.787	0	0	0	0	0	0

¹ Vorjahreswerte wurden angepasst

19 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft behandelt alle Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs als Barvermögen.

Für den Zweck des Konzernabschlusses umfassen die Zahlungsmittel Kassenbestände und Bankguthaben.

20 – Lang- und kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte, sonstige Forderungen und Ertragsteueransprüche

a) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Darlehensforderung gegenüber Dritten	680	800
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1.585	1.314
Mieterdarlehen	1.048	1.751
Forderung Anteilsverkauf TetraSun	313	282
	3.627	4.147

b) Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Darlehensforderung gegenüber Dritten	120	120
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	453	2.191
Forderung Anteilsverkauf TetraSun	0	156
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.223	1.173
	1.796	3.640

c) Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Sonstige Steueransprüche	4.403	5.830
Rechnungsabgrenzungsposten	1.546	1.544
Sonstige kurzfristige Forderungen	926	704
	6.875	8.078

d) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche belaufen sich auf 86 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 562 Tsd. Euro).

21 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 93 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 0 Tsd. Euro) setzen sich aus diversen Produktionsmaschinen zusammen, die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016 veräußert werden sollen.

Diese Vermögenswerte sind vollständig dem Segment Halbleiter zuzuordnen.

22 – Eigenkapital

Grundkapital

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 aus 19.941.864 (31. Dezember 2014: 19.859.749) auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 19.942 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 19.860 Tsd. Euro) ist voll eingezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat es sich aufgrund von ausgeübten Aktienoptionen um 82 Tsd. Euro erhöht.

Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2015 hält die Gesellschaft 214.587 (31. Dezember 2014: 280.825) eigene Anteile ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt 215 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 281 Tsd. Euro).

Kapitalrücklage

Die Zusammensetzung der Kapitalrücklage ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Aufgelder	85.052	84.005
Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching	5.905	5.652
	90.956	89.657

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Aufgelder aus Kapitalerhöhungen und der Ausgabe von Aktien der Elmos Semiconductor AG. Durch Ausübung von Aktienoptionen aus Aktienoptionsprogrammen hat sich die Kapitalrücklage in 2015 um insgesamt 545 Tsd. Euro erhöht. Zusätzlich ist die Kapitalrücklage durch aktienbasierte Vergütung und durch die Ausgabe eigener Anteile um 521 Tsd. Euro angestiegen. In 2015 sind diesbezüglich von den eigenen Anteilen 66.238 übertragen worden. Transaktionskosten haben die Aufgelder um 19 Tsd. Euro vermindert.

Der Anteil für Aktienoptionen, Gratisaktien und Share Matching erhöhte sich um die Höhe des Aufwands in 2015 aus der Ausgabe von Aktienoptionen (190 Tsd. Euro) und für das Share Matching Programm (63 Tsd. Euro, siehe Anhangangabe 23).

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Fremdwährungsanpassungen	1.265	-667
Latente Steuern (auf Fremdwährungsanpassungen)	-277	120
Sicherungsgeschäfte	-1.119	-1.582
Latente Steuern (auf Sicherungsgeschäfte)	367	519
Marktwertveränderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-673	133
Latente Steuern (auf Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	221	-44
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.275	-1.310
Latente Steuern (auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)	459	465
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	-1.032	-2.366

Die Rücklage für Fremdwährungsanpassungen enthält Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen. Sie dient ferner zur Erfassung der Umrechnungsdifferenzen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

In der **Rücklage für Sicherungsgeschäfte** wird die erfolgsneutrale Erfassung des Marktwertes von Sicherungsinstrumenten zum Bilanzstichtag abgebildet (siehe Anhangangaben 28 und 29). Die Veränderungen der Rücklage für Sicherungsgeschäfte in 2014 und 2015 resultieren ausschließlich aus Veränderungen des Marktwertes der Sicherungsgeschäfte.

Die **Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** wird gebildet, um Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von ausgewählten Finanzinstrumenten zu erfassen (siehe Anhangangaben 29 und 30).

Die **Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste** wird gebildet, um Gewinne oder Verluste, die sich aus Änderungen der versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen zur Bestimmung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und/oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergeben, abzubilden.

Die Entwicklung der den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbaren erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals für die Jahre 2014 und 2015 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Tsd. Euro
Saldo zum 01.01.2014	-3.920
Währungsveränderungen	2.081
Veränderungen latente Steuern auf Fremdwährungsdifferenzen	-437
Veränderungen Sicherungsgeschäfte	83
Veränderungen latente Steuern auf Sicherungsgeschäfte	-27
Veränderungen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17
Veränderungen latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-6
Veränderungen versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-316
Veränderungen latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	159
Saldo zum 31.12.2014	-2.366
Währungsveränderungen	1.932
Veränderungen latente Steuern auf Fremdwährungsdifferenzen	-397
Veränderungen Sicherungsgeschäfte	463
Veränderungen latente Steuern auf Sicherungsgeschäfte	-152
Veränderungen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-806
Veränderungen latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	264
Veränderungen versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	35
Veränderungen latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6
Saldo zum 31.12.2015	-1.032

„Recycling“ von erfolgsneutralen Eigenkapitalkomponenten

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft Anleihen veräußert bzw. abgewertet. Für diese Anleihen sind bis zum Veräußerungs- bzw. Abwertungszeitpunkt erfolgsneutrale Anpassungen im Eigenkapital vorgenommen worden. Gemäß IAS 1.92 sind diese erfolgsneutral erfassten Beträge zum Zeitpunkt der Realisierung als Umgliederungsbetrag („Recycling“) anzugeben. Die folgende Tabelle beinhaltet die Auswirkungen der Veräußerungen bzw. der Abwertungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2015:

	vor „Recycling“ (in Tsd. Euro)	„Recycling“ (in Tsd. Euro)	Nach „Recycling“ (in Tsd. Euro)
Konzernjahresüberschuss bezogen auf die veräußerten/abgewerteten Anleihen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2015	-119	-273	-392
Sonstiges Ergebnis bezogen auf die veräußerten/abgewerteten Anleihen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2015	0	273	273
Gesamtergebnis bezogen auf die veräußerten/abgewerteten Anleihen im Geschäftsjahr 2015	-119	0	-119

Im Ergebnis sind in 2015 273 Tsd. Euro aufwandswirksam aus dem „Other Comprehensive Income“ (Sonstiges Ergebnis) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert worden.

Beteiligungsverhältnisse

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

	Tsd. Euro	%
Weyer Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	3.627	18,19
Jumakos Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	2.984	14,96
ZOE-VVG GmbH, Duisburg	2.307	11,57
Eigene Aktien	215	1,08
Aktionäre <10% Anteilsbesitz	10.810	54,21
	19.942	100,00

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 9.707 Tsd. Euro zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2011/I**).

Das Grundkapital ist um bis zu 34 Tsd. Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2009**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 bis zum 5. Mai 2014 an Mitarbeiter, Füh-

rungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2009). Der Aktienoptionsplan 2009 ist in 2015 ausgelaufen und es können auch keine neuen Aktienoptionen aus dem bedingten Kapital 2009 mehr ausgegeben werden. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung 2016 die Aufhebung des bedingten Kapitals 2009 vorschlagen.

Das Grundkapital ist um bis zu 665 Tsd. Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2010/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2010).

Das Grundkapital ist um bis zu 1.200 Tsd. Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2015/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 bis zum 7. Mai 2020 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2015). Hieraus sind aktuell noch keine Aktienoptionen begeben worden.

Das Grundkapital ist um bis zu 7.800 Tsd. Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2015/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 von der Elmos Semiconductor Aktiengesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von §18 AktG bis zum 7. Mai 2020 begeben werden, von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs-/Optionspflicht genügen oder Andienung von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 7. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats **eigene Aktien** zu erwerben. Die Ermächtigung

ist auf den Erwerb von Aktien, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals entfällt, beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke im Rahmen der vorge-nannten Beschränkung ausgeübt werden.

Es bestehen Bezugsrechte gemäß §192 Abs. 2 Nr. 3 AktG aus Aktienoptionsprogrammen für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter zum Erwerb von 621.398 Aktien. Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Bezug einer Stückaktie ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00.

Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Elmos Semiconductor AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2015 schüttete die Elmos Semiconductor AG aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 eine Dividende in Höhe von 0,33 Euro je Aktie aus.

23 – Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Aktienoptionsprogramme

Elmos hat Aktienoptionsprogramme für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder begeben, um den Erfolg des Unternehmens dadurch zu sichern, dass der entsprechende Personenkreis Aktien der Gesellschaft erwerben kann. Im Rahmen der Programme ist die Gesellschaft zur Gewährung von ursprünglich 495.000 neuen Stückaktien (Bedingtes Kapital 2009, zwischenzeitlich durch Ausübung von Optionen reduziert auf 33.720) und 1.250.000 neuen Stückaktien (Bedingtes Kapital 2010/I, zwischenzeitlich durch Ausübung von Optionen reduziert auf 665.198) berechtigt. Des Weiteren ist die Gesellschaft zur Gewährung von 1.200.000 neuen Stückaktien (Bedingtes Kapital 2015/I) berechtigt, aus welchem aktuell noch keine Aktienoptionen begeben worden sind.

Zum 31. Dezember 2015 stehen insgesamt 621.398 Optionen aus. Diese teilen sich wie folgt auf die Tranchen auf:

	Tranche 2009	Tranche 2010	Tranche 2011	Tranche 2012	Summe
Beschlussjahr	2009	2010	2011	2012	
Ausgabejahr	2009	2010	2011	2012	
Ausübungskurs in Euro	3,68	7,49	8,027	7,42	
Durchschnittlicher Aktienkurs der ausgeübten Optionen in Euro	17,80	18,12	14,19	n.a.	
Sperrfrist ab Ausgabe (Jahre)	3	4	4	4	
Ausübungszeitraum nach Sperrfrist (Jahre)	3	3	3	3	
Ausstehende Optionen per 31.12.2014 (Anzahl)	38.940	123.744	233.505	384.844	781.033
2015 gewährt (Anzahl)	0	0	0	0	0
2015 ausgeübt (Anzahl)	26.790	50.357	48.523	0	125.670
2015 verwirkt (Anzahl)	12.150	2.520	7.080	12.215	33.965
Ausstehende Optionen per 31.12.2015 (Anzahl)	0	70.867	177.902	372.629	621.398
Ausübbar Optionen per 31.12.2015 (Anzahl)	0	70.867	177.902	0	248.769

Die Tranche 2009 ist im Jahr 2009 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2009 zur Einführung eines Aktienoptionsplans an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Mitglieder der Geschäftsführung mit einem Ausübungspreis von 150% des Mittelwerts der Schlussauktionspreise der Aktie der Elmos Semiconductor AG im Xetra-Handel an den zehn Handelstagen vor dem Beschluss ausgegeben worden. Die Tranchen 2010, 2011 und 2012 sind jeweils in den Jahren 2010, 2011 und 2012 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 zur Einführung eines Aktienoptionsplans an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Mitglieder der Geschäftsführung mit einem Ausübungspreis von 120% des Mittelwerts der Schlussauktionspreise der Aktie der Elmos Semiconductor AG im Xetra-Handel an den zehn Handelstagen vor dem Beschluss ausgegeben worden.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft den Ausübungspreis erreicht oder ihn übersteigt. Die Bezugsrechte können gegen Zahlung des Ausgabepreises ausgeübt werden. Der Vermögensvorteil, den die Bezugsberechtigten durch die Ausübung der Bezugsrechte erzielen können, ist auf das Vierfache des Ausübungspreises begrenzt. Die Wartefrist beträgt drei Jahre für die Tranche 2009 bzw. vier Jahre für die Tranchen 2010, 2011 und 2012 ab dem Ausgabebetrag. Im Übrigen richten sich alle weiteren Einzelheiten der Gewährung und Ausübung der Bezugsrechte nach den Vorgaben der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 6. Mai 2009 für die Tranche 2009 und vom 4. Mai 2010 für die Tranchen 2010, 2011 und 2012. Für diese vier Tranchen ist die Gesellschaft berechtigt, den Bezugsberechtigten anstelle der Lieferung der Aktien einen Barausgleich anzubieten.

In 2012 wurden aus den begebenen Tranchen erstmals 201.500 Optionen, in 2013 113.570 Optionen der Tranche 2009 ausgeübt. Im Jahr 2014 wurden 100.320 Optionen der Tranche 2009 sowie 105.044 Optionen der Tranche 2010 ausgeübt. Im Jahr 2015 wurden 26.790 Optionen der Tranche 2009, 50.357 Optionen der Tranche 2010 sowie 48.523 Optionen der Tranche 2011 ausgeübt.

Der durchschnittliche beizulegende Wert der Aktienoptionen betrug 0,70 Euro für die Tranche 2009, 2,24 Euro für die Tranche 2010, 1,75 Euro für die Tranche 2011 und 1,42 Euro für die Tranche 2012. Der beizulegende Wert am Tag der Gewährung wurde unter Anwendung der Black-Scholes-Methode zur Optionspreisberechnung auf Grundlage der folgenden Annahmen ermittelt:

Annahmen zur Ermittlung des beizulegenden Werts

	Tranche 2009	Tranche 2010	Tranche 2011	Tranche 2012
Dividendenertrag	0,0%	0,0%	3,0%	3,0%
Erwartete Volatilität	75,00%	62,50%	52,25%	47,50%
Risikoloser Zinssatz zum Gewährungszeitpunkt	1,79%	1,67%	1,69%	0,31%
Erwartete Laufzeit	3 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre

Im Geschäftsjahr 2015 sind der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von 190 Tsd. Euro (2014: 277 Tsd. Euro) für die Aktienoptionsprogramme 2011 und 2012 (2014 für die Aktienoptionsprogramme 2010, 2011 und 2012) entstanden.

Share Matching Programm

In 2014 hat Elmos ein Share Matching Programm aufgelegt, bei dem Mitglieder des Vorstands, ausgewählte leitende Mitarbeiter sowie ausgewählte Geschäftsführer verbundener Unternehmen, die ein schriftliches Angebot der Elmos zur Teilnahme erhalten, teilnahmeberechtigt sind. Das Share Matching Programm 2014 hat eine Laufzeit bis zur Gewährung der letzten Matching Shares im Jahr 2018. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Investition der Berechtigten aus privaten Mitteln in Elmos-Aktien. Für jeweils drei Elmos-Aktien, die mit dem Eigeninvestment erworben wurden, erhalten die Teilnehmer über die nächsten vier Jahre grundsätzlich jeweils eine Gratisaktie von Elmos. Die Verpflichtung zur Zahlung von Steuern und sonstigen Abgaben im Zusammenhang mit der Gewährung von Matching Shares übernimmt Elmos. Der Anspruch auf Matching Shares besteht nur, sofern der Berechtigte sämtliche mit dem Eigeninvestment erworbenen Aktien (einschließlich aller darauf zwischenzeitlich erhaltener Matching Shares) nicht innerhalb der Laufzeit des Programms veräußert hat. Der Programmteilnehmer hat keinen Anspruch auf weitere Matching Shares, wenn das Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis mit Elmos durch Kündigung seitens Elmos oder seitens des Mitarbeiters endet. Im Geschäftsjahr 2015 sind dem Konzern Aufwendungen in Höhe von 109 Tsd. Euro (2014: 153 Tsd. Euro) für das Share Matching Programm entstanden. Basis für die Wertermittlung ist der Kurswert der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung der Transaktion. Erwartete Dividenden sind bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zusätzlich berücksichtigt worden.

24 – Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Barwert der Verpflichtungen	3.175	3.215
Zeitwert Rückdeckungsversicherung	-2.679	-2.616
In der Bilanz erfasste Schuld	496	599

Die Gesellschaft unterhält eine betriebliche Altersversorgung für Mitglieder des Vorstandes der Elmos Semiconductor AG (auch ehemalige) und für Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Die Vergütung richtet sich gemäß den Pensionsplänen nach dem Arbeitsentgelt während der aktiven Tätigkeit.

Von der Gesellschaft wurden Rückdeckungsversicherungen für die Pensionszusagen abgeschlossen, deren Ansprüche an die Anspruchsberechtigten abgetreten wurden.

Während der Laufzeit der Renten werden diese mit 1,5% p.a. angepasst. Die erwarteten Gehaltssteigerungen werden mit 0,0% angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach IAS 19. Der Rechnungszinsfuß betrug zum 31. Dezember 2015: 1,95% p.a. (31. Dezember 2014: 1,9%). Als versicherungsmathematische Annahmen für das Sterbe- und Berufsunfähigkeitsrisiko wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Pensionsaufwendungen werden den Personalkosten der einzelnen Funktionsbereiche zugeordnet und teilen sich wie folgt auf:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsen	61	126
Pensionsaufwand (netto)	61	126

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherungen stellen sich wie folgt dar:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Pensionsverpflichtungen zum 1.1.	3.215	4.141
Pensionsaufwand	61	126
Leistungen an Rentner	-79	-154
Leistungen aufgrund von Abgeltungen	0	-1.123
Gewinne aus Abgeltungen	0	-281
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-22	506
Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	3.175	3.215

Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen zum 1.1.	2.616	3.648
Erträge des Fondsvermögens	50	114
Beiträge durch die Arbeitgeber	90	87
Leistungen aus Rückdeckungsversicherungen	-79	-79
Leistungen aufgrund von Abgeltungen	0	-1.123
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	2	-31
Zeitwert Rückdeckungsversicherungen zum 31.12.	2.679	2.616

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Pensionsplan für ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Elmos Semiconductor AG angepasst. Aufgrund des geänderten Durchführungsweges ist die Pensionsvereinbarung mit dem Berechtigten nicht mehr als leistungsorientierte unmittelbare Zusage mit Zahlung durch die Elmos Semiconductor AG einzuordnen, sondern als eine mittelbare Zusage, für die aufgrund des Umfangs der Zusage und der vollständig kongruenten Rückdeckung durch Rückdeckungsversicherungen keine Pensionsrückstellung mehr zu bilden ist. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung ist im Wege dieser Anpassung in Höhe von 1.404 Tsd. Euro reduziert worden. Gleichzeitig war der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 1.123 Tsd. Euro zu korrigieren, sodass im Saldo die Gesellschaft im Vorjahr einen Ertrag in Höhe von 281 Tsd. Euro vereinnahmen konnte.

Die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung betragen 63 Tsd. Euro (2014: 48 Tsd. Euro) inklusive der Leistungen aus der Auszahlung im Todesfall. Beiträge wurden in Höhe von 88 Tsd. Euro (2014: 88 Tsd. Euro) gezahlt. Für 2016 werden ebenfalls Beitragszahlungen in Höhe von 88 Tsd. Euro erwartet.

Des Weiteren bestehen für Mitglieder (auch ehemalige) des Vorstands der Elmos Semiconductor AG mittelbare Pensionszusagen über eine Unterstützungskasse. Zur vollständig kongruenten Abdeckung ihrer Verpflichtungen hat die Unterstützungskasse entsprechende Rückdeckungsversicherungen in genau der zugesagten Beitragshöhe abgeschlossen. In 2015 betragen die Beiträge für diese Pensionspläne 478 Tsd. Euro (2014: 475 Tsd. Euro).

Die für Arbeitnehmer gezahlten Rentenbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung in 2015 betragen 4.510 Tsd. Euro (2014: 4.405 Tsd. Euro). Die Beiträge zu Direktversicherungen für Arbeitnehmer betragen in 2015 11 Tsd. Euro (2014: 8 Tsd. Euro).

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro	2013 Tsd. Euro	2012 Tsd. Euro	2011 Tsd. Euro
Pensionsverpflichtung	3.175	3.215	4.140	3.963	3.160
Zeitwert Rückdeckungsversicherung	-2.679	-2.616	-3.648	-3.207	-2.972
Unterdeckung (-)	-496	-599	-492	-756	-188
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	1	153	-24	-114	-8
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	0	0	0	0	0

Einer der wesentlichen Bewertungsparameter ist der verwendete Diskontierungszinssatz. Dieser ist gemäß IAS 19.83 laufzeit- sowie währungskongruent und unter Bezugnahme auf die Zinssätze qualitativ hochwertiger Unternehmensanleihen zu wählen. Eine Veränderung von 1%-Punkt bei der Annahme des Rechnungszinsfußes hätte sich im Berichtsjahr wie folgt ausgewirkt:

	Erhöhung um 1%-Punkt	Rückgang um 1%-Punkt
Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (in Tsd. Euro)	-420	529

Auf Basis der durchgeführten Sensitivitätsanalysen ergeben sich keine signifikanten Auswirkungen auf den Pensionsaufwand. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Sensitivitätsanalysen für weitere Parameter verzichtet.

Folgende Fälligkeiten werden für die Rentenzahlungen der nächsten fünf Jahre erwartet:

	Tsd. Euro
2016	80
2017	80
2018	142
2019	143
2020	144

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen beträgt 16,7 Jahre.

Kurzfristige Rückstellungen

	01.01.2015 Tsd. Euro	Verbrauch Tsd. Euro	Auflösung Tsd. Euro	Zuführung Tsd. Euro	31.12.2015 Tsd. Euro
Urlaubsrückstellung	828	537	8	810	1.093
Tantiemerrückstellung	1.115	1.115	0	1.110	1.110
Berufsgenossenschaft	457	415	42	479	479
Garantieleistung	3.100	4	1.646	3.513	4.963
Lizenzen	234	169	0	205	270
Sonstige Personalarückstellungen	4.296	3.799	228	3.108	3.377
Übrige Rückstellungen	2.780	719	662	2.013	3.412
	12.811	6.758	2.586	11.238	14.705

Die Garantierückstellung wird ausschließlich auf Basis bekannter Einzelrisiken entsprechend der erfolgten Risikoeinschätzung am Bilanzstichtag gebildet. Es handelt sich um einzelne Gewährleistungsfälle, bei denen zum Bilanzstichtag Unsicherheiten bezüglich der Inanspruchnahme bestehen. Die Rückstellung für Lizenzen beinhaltet die Zahlungsverpflichtung an die internen und externen Erfinder. Die Grundlage für die Berechnung der Rückstellung bilden die bestehenden Vergütungsverträge. In den sonstigen Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Bonusverpflichtungen, Abfindungen, Überstunden, Prämien und Altersteilzeit enthalten. Die übrigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen.

25 – Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Darlehen	36.639	37.076

Darlehen

Die effektiven Zinssätze der langfristigen Darlehen liegen zwischen 1,75% und 4,90%.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2015 standen der Gesellschaft verschiedene kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 16.510 Tsd. Euro zur Verfügung. Per 31. Dezember 2015 wurden diese Kreditfazilitäten in Höhe von 686 Tsd. Euro als Sicherheiten gestellt (2014: 617 Tsd. Euro). Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (31. Dezember 2015: 185 Tsd. Euro; 31. Dezember 2014: 333 Tsd. Euro) handelt es sich um den kurzfristigen Anteil der als langfristig ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sowie um weitere kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt alle bis zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 vertraglich fixierten Einzahlungen (in der folgenden Tabelle negativ dargestellt) aus Aufnahmen und Auszahlungen (in der folgenden Tabelle positiv dargestellt) für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten. Diese werden mit den undiskontierten Zahlungsströmen inkl. Zinszahlungen für die nächsten Geschäftsjahre angegeben. Einbezogen sind auch alle Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert.

31. Dezember 2015	2016 Tsd. Euro	2017 Tsd. Euro	2018-2020 Tsd. Euro	ab 2021 Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.562	26.480	11.008	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.810	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	301	0	2.000	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	592	519	0	0

31. Dezember 2014	2015 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	2017-2019 Tsd. Euro	ab 2020 Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.707	1.695	37.764	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.856	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.705	0	2.000	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	555	555	487	0

Der Darstellung der Liquiditätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde: Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten erfolgt die Aufstellung der zukünftigen Zinszahlungen auf Basis des Fixings zum aktuellen Stichtag. Fremdwährungsbeträge wurden zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet, der resultierende Betrag wurde für die Ermittlung der zukünftigen Zahlungen verwendet.

26 – Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zum Stichtag:

	31.12.2015 Tsd. Euro	31.12.2014 Tsd. Euro
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.629	6.509
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.458	3.878
	5.087	10.387

Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich u.a. um Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer, aus noch abzuführenden Sozialversicherungsbeiträgen, erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und den kurzfristigen Anteil der Derivate mit Hedge-Beziehung. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr basiert im Wesentlichen auf dem in 2015 erfolgten Ausgleich zum Vorjahresstichtag offener Zahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss (3.000 Tsd. Euro).

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen eine erfolgsneutral erfasste Put-Option für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss (2.000 Tsd. Euro, 31. Dezember 2014: 2.000 Tsd. Euro; vgl. Anhangangabe 29). Vor dem Hintergrund der im vorherigen Geschäftsjahr erfolgten Anteilsaufstockung bei der MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im

Land Brandenburg, Berlin, von 50% auf 80%, war eine Umstrukturierung der bestehenden Call- und Put-Optionen geboten. Infolgedessen wurde in 2014 die im Geschäftsjahr 2013 mit 2.392 Tsd. Euro passivierte Put-Option erfolgsneutral aufgelöst und auf Basis der geänderten Vereinbarung der Zeitwert der Put-Option für die noch verbleibenden 20%-Anteile erfolgsneutral passiviert. In Kombination mit dieser Put-Option hat die Elmos Semiconductor AG gleichzeitig eine neue Call-Option abgeschlossen. Die Vergleichbarkeit der Ausübungsbedingungen beider Optionen führt zum sofortigen Übergang des wirtschaftlichen Eigentums an den optionsgegenständlichen Anteilen (siehe auch Anhangangabe 33). In wirtschaftlicher Betrachtung lag somit ein 100%-Erwerb mit dem Ausweis einer Kaufpreisverbindlichkeit (hier in Höhe von 2.000 Tsd. Euro) vor. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten den langfristigen Anteil der Derivate mit Hedge-Beziehung (459 Tsd. Euro, 31. Dezember 2014: 967 Tsd. Euro). Die Derivate mit Hedge-Beziehung sind in Anhangangabe 29 dargestellt. Der Rückgang der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten basiert primär auf der im Zusammenhang mit der Aufhebung eines bestehenden Leasingvertrages erfolgten Auflösung des zum 31. Dezember 2014 mit 911 Tsd. Euro (langfristiger Anteil der unter Anhangangabe 10 genannten 1.113 Tsd. Euro) bilanzierten passiven Rechnungsabgrenzungspostens (siehe hierzu auch Anhangangabe 14).

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich auf 6.889 Tsd. Euro (31. Dezember 2014: 2.565 Tsd. Euro) und beinhalten Verbindlichkeiten der in- und ausländischen Tochtergesellschaften, die auch aus Vorjahren stammen.

27 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln und Dienstleistungen zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

28 – Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft beobachtet die Wertentwicklung der Verbindlichkeiten mit festen und variablen Zinssätzen sowie der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Überprüfung der Geschäfts- und sonstigen Finanzrisiken.

In 2010 hat die Gesellschaft im Rahmen einer umfassenden, langfristigen sowie auf Solidität ausgelegten Finanzierungsstrategie zwei Kreditverträge (Forwarddarlehen) mit variabler Verzinsung zur Sicherung der Finanzierung bis in das Geschäftsjahr 2017 geschlossen. Flankiert werden diese Geschäfte jeweils von der Vereinbarung eines volumens-, laufzeit-, währungs- und referenzzinsmäßig mit dem Grundgeschäft übereinstimmenden Forward-Zinsswaps in Form eines Payer-Swap, d.h. wirtschaftlich wird der variable Zinssatz des Forwarddarlehens in einen Festzinssatz umgewandelt. Die vereinbarten Forward-Darlehensverträge in Höhe von 15 Mio. Euro (Laufzeit: 1. August 2013 bis 30. September 2017) bzw. 2,5 Mio. Euro (Laufzeit: 20. November 2012 bis 20. November 2017) bilden mit den jeweiligen Forward-Zinsswaps gemäß IAS 39 eine Sicherungsbeziehung, wobei das Forwarddarlehen als Grundgeschäft und die jeweils zugehörigen Forward-Zinsswaps als Sicherungsgeschäft deklariert werden. Die gegenläufigen Zahlungsströme von Forwarddarlehen und korrespondierenden Forward-Zinsswaps gleichen sich über die jeweilige Laufzeit voraussichtlich vollständig aus. Aufgrund der Übereinstimmung der wesentlichen Parameter und Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ist die Eignung des Sicherungsgeschäfts zur wirksamen Absicherung des Grundgeschäfts grundsätzlich gegeben. Das Sicherungsinstrument ist als Forward-Zinsswap dazu geeignet, das Zinsänderungsrisiko, welches auf die Entwicklung des Grundgeschäfts Einfluss hat, hinreichend abzudecken. Die Effektivität des Sicherungszusammenhangs wird sowohl zu Beginn, für die Zukunft als auch für die Dauer des Sicherungszusammenhangs als hoch wirksam eingestuft. Da die wesentlichen Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Critical Term Match) und es sich ferner um einen perfekten micro hedge handelt, sind die Voraussetzungen für eine Einschätzung als „hoch wirksam“ vollständig gegeben. Die Wirksamkeitsermittlung anhand des Vergleichs der Critical Terms wird auch zu den folgenden Abschlussstichtagen vorgenommen. Eine Überprüfung zum 31. Dezember 2015 ergab keine Änderungen an der Einschätzung als „hoch wirksam“.

In der Bilanz wird der Zinsswap mit seinem fair value (Marktwert einschließlich der abgegrenzten Stückzinsen) abgebildet (siehe Anhangangabe 29). Die Cashflowhedge-Rücklage bzw. der Cashflowhedge-Marktwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäftes werden bei erfolgsneutralen oder noch nicht bilanzwirksamen Änderungen des Grundgeschäfts erfolgsneutral angepasst. Eine Auflösung der Eigenkapitalposition erfolgt dann, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Auf den bilanziell abgebildeten Marktwert des Cashflowhedges werden erfolgsneutral latente Steuern berücksichtigt.

Des Weiteren hat die Gesellschaft in 2010 im Rahmen des oben beschriebenen, umfassenden Ansatzes zwei Forwarddarlehen mit Festzinssatz abgeschlossen mit einer Laufzeit bis 2017 (Nominalbetrag 7,5 Mio. Euro) bzw. 2018 (Nominalbetrag 10 Mio. Euro), für die keine korrespondierenden Sicherungsgeschäfte bestehen. Das Darlehen mit einer Laufzeit bis zum 20. November 2017 (7,5 Mio. Euro) stellt eine Anschlussfinanzierung einer am 20. November 2012 ausgelaufenen Darlehensbeziehung (10 Mio. Euro) dar. Bei dem Darlehen mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 (10 Mio. Euro) handelt es sich um eine Anschlussfinanzierung einer am 30. Juni 2013 ausgelaufenen Darlehensbeziehung. Seit Laufzeitbeginn werden beide Darlehen unter den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns ausgewiesen.

Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt anhand entsprechender Bewertungsverfahren oder anhand zur Verfügung gestellter Bewertungen der involvierten Kreditinstitute. Der Marktwert für die bilanzierten Zinsswaps wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells berechnet.

Die Gesellschaft hat diverse währungsbezogene Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um Devisentermingeschäfte für die Währung US-Dollar, wobei die korrespondierenden Erträge bzw. Aufwendungen unter der Position Wechselkursgewinne/-verluste ausgewiesen worden sind (siehe Anhangangabe 29). Der Marktwert für die Devisentermingeschäfte wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Währungskurse auf Basis der Marktbewertungen der korrespondierenden Kreditinstitute bewertet.

Des Weiteren hat die Gesellschaft in 2015 strukturierte Termingeldanlagen abgeschlossen, bei denen die Rückzahlung des Anlagebetrages in Fremdwährung (im Wesentlichen US-Dollar) vorgesehen ist, sofern zum Fälligkeitstag des Geschäftes ein vorab festgelegter Referenzkurs EUR/Fremdwährung überschritten wird (zu weiteren Einzelheiten siehe Anhangangabe 29).

29 – Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die Gesellschaft hat sich bezüglich der Klassenbildung von Finanzinstrumenten an die Bewertungskategorien nach IAS 39 angelehnt, da die Risikoverteilung innerhalb dieser Bewertungskategorien ähnlich ist.

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen dem Marktwert.

Die Buchwerte der als „Available for Sale“ klassifizierten kurz- und langfristigen Wertpapiere entsprechen dem Marktwert. Die Bewertung wurde anhand der von den involvierten Banken zur Verfügung gestellten Kurswerte zum Bilanzstichtag vorgenommen. Die als „Loans and Receivables“ ausgewiesenen Wertpapiere wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die unter der Position Derivate mit Hedge-Beziehung abgebildeten (Forward-)Zinsswaps (siehe Anhangangabe 28) wurden erfolgsneutral zum (negativen) Marktwert unter den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeiten ausgewiesen. Die Ermittlung der zum 31. Dezember 2015 vorliegenden Marktwerte wurde basierend auf einem Discounted Cashflow (DCF)-Modell unter Zugrundelegung der aktuellen Zinsstrukturkurven am Stichtag vorgenommen.

Der Marktwert der Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte (siehe Anhangangabe 30) wurde anhand der von den involvierten Banken zur Verfügung gestellten Devisenkurswerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde basierend auf den für dieselben oder vergleichbare Begebungen angesetzten Marktpreisen sowie auf den der Gesellschaft aktuell angebotenen Zinssätzen ermittelt.

In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, ist der Marktwert der Put-Option für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss anhand eines DCF-Verfahrens entsprechend der mit dem Gesellschafter vereinbarten Vertragsmodalitäten ermittelt worden (vgl. auch Anhangangabe 26).

Die folgenden Tabellen weisen die Buchwerte sowie den Fair Value jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus.

Tsd. Euro	Kat.	Wertansatz nach IAS 39					Fair Value 31.12.2015	Wertansatz nach IAS 39					Fair Value 31.12.2014
		Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum Marktwert	Erfolgsneutral zum Marktwert		Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum Marktwert	Erfolgsneutral zum Marktwert	
Finanzielle Vermögenswerte													
Anteile	AfS	20	0	20	0	0	20	20	0	20	0	0	20
Wertpapiere (langfristig)	LaR	1.000	1.000	0	0	0	1.000	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere (langfristig)	AfS	29.944	0	0	0	29.944	29.944	41.632	0	0	0	41.632	41.632
Wertpapiere (kurzfristig)	LaR	0	0	0	0	0	0	4.000	4.000	0	0	0	4.000
Wertpapiere (kurzfristig)	AfS	9.584	0	0	0	9.584	9.584	6.226	0	0	0	6.226	6.226
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	32.811	32.811	0	0	0	32.811	35.022	35.022	0	0	0	35.022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	50.000	50.000	0	0	0	50.000	32.520	32.520	0	0	0	32.520
Übrige finanzielle Vermögenswerte													
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	1.646	1.646	0	0	0	1.646	1.709	1.709	0	0	0	1.709
Sonstige Ausleihungen	LaR	3.314	3.314	0	0	0	3.314	3.865	3.865	0	0	0	3.865
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	HfT	453	0	0	453	0	453	2.190	0	0	2.190	0	2.190
Call-Optionen	HfT	3	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate	HfT	7	0	0	7	0	7	23	0	0	23	0	23
Summe finanzielle Vermögenswerte		128.782	88.771	20	463	39.528	128.782	127.207	77.116	20	2.213	47.858	127.207
Finanzielle Verbindlichkeiten													
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL-AK	21.810	21.810	0	0	0	21.810	21.856	21.856	0	0	0	21.856
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	OL-AK	36.824	36.824	0	0	0	37.852	37.409	37.409	0	0	0	38.737
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten													
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	OL-AK	301	301	0	0	0	301	3.705	3.705	0	0	0	3.705
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	HfT	107	0	0	107	0	107	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate	HfT	4	0	0	4	0	4	0	0	0	0	0	0
Put-Option	OL-FV	2.000	0	0	2.000	0	2.000	2.000	0	0	2.000	0	2.000
Derivate mit Hedge-Beziehung (kurzfristig)	OL-FV	661	0	0	0	661	661	616	0	0	0	616	616
Derivate mit Hedge-Beziehung (langfristig)	OL-FV	459	0	0	0	459	459	967	0	0	0	967	967
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		62.166	58.935	0	2.111	1.120	63.194	66.553	62.970	0	2.000	1.583	67.881
Aggregiert nach Bewertungskategorien													
Kredite und Forderungen (LaR)		88.771	88.771	0	0	0	88.771	77.116	77.116	0	0	0	77.116
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)		39.548	0	20	0	39.528	39.548	47.878	0	20	0	47.858	47.878
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (HfT)		463	0	0	463	0	463	2.213	0	0	2.213	0	2.213
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (HfT)		111	0	0	111	0	111	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (OL-AK)		58.935	58.935	0	0	0	59.963	62.970	62.970	0	0	0	64.298
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden (OL-FV)		3.120	0	0	2.000	1.120	3.120	3.583	0	0	2.000	1.583	3.583

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- > **Stufe 1:** notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- > **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- > **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum 31. Dezember 2015 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

	Stufe 1 Tsd. Euro	Stufe 2 Tsd. Euro	Stufe 3 Tsd. Euro
Wertpapiere			
Stand 1. Januar 2014	42.691	0	0
Zugang Wertpapiere (langfristig)	5.350	0	0
Abgang Wertpapiere (langfristig)	0	0	0
Marktbewertung Wertpapiere (langfristig)	189	0	0
Zugang Wertpapiere (kurzfristig)	0	0	0
Abgang Wertpapiere (kurzfristig)	-200	0	0
Marktbewertung Wertpapiere (kurzfristig)	-172	0	0
Stand 31. Dezember 2014	47.858	0	0
Zugang Wertpapiere (langfristig)	3.971	0	0
Abgang Wertpapiere (langfristig)	-4.787	0	0
Umbuchung Wertpapiere (langfristig)	-9.996	0	0
Marktbewertung Wertpapiere (langfristig)	-876	0	0
Zugang Wertpapiere (kurzfristig)	255	0	0
Abgang Wertpapiere (kurzfristig)	-6.652	0	0
Umbuchung Wertpapiere (kurzfristig)	9.996	0	0
Marktbewertung Wertpapiere (kurzfristig)	-241	0	0
Stand 31. Dezember 2015	39.528	0	0

	Stufe 1 Tsd. Euro	Stufe 2 Tsd. Euro	Stufe 3 Tsd. Euro
Anteile			
Stand 1. Januar 2014	0	0	470
Abgang Anteile DMOS	0	0	-450
Stand 31. Dezember 2014	0	0	20
Stand 31. Dezember 2015	0	0	20
Derivate mit Hedge-Beziehung			
Stand 1. Januar 2014	0	-1.665	0
Erfolgsneutrale Korrektur der Bewertung Derivate mit Hedge-Beziehung (kurz- und langfristig)	0	83	0
Stand 31. Dezember 2014	0	-1.583	0
Erfolgsneutrale Korrektur der Bewertung Derivate mit Hedge-Beziehung (kurz- und langfristig)	0	463	0
Stand 31. Dezember 2015	0	-1.120	0
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte			
Stand 1. Januar 2014	0	0	0
Zugang Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	0	2.190	0
Stand 31. Dezember 2014	0	2.190	0
Zugang Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	0	346	0
Abgang Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	0	-2.190	0
Stand 31. Dezember 2015	0	346	0
Call-Optionen			
Stand 1. Januar 2014	0	0	48
Ausbuchung Call-Option	0	0	-48
Stand 31. Dezember 2014	0	0	0
Zugang Call-Option	0	0	3
Stand 31. Dezember 2015	0	0	3
Put-Option			
Stand 1. Januar 2014	0	0	-2.392
Ausbuchung Put-Option	0	0	2.392
Zugang Put-Option	0	0	-2.000
Stand 31. Dezember 2014	0	0	-2.000
Stand 31. Dezember 2015	0	0	-2.000

	Stufe 1 Tsd. Euro	Stufe 2 Tsd. Euro	Stufe 3 Tsd. Euro
Eingebettete Derivate			
Stand 1. Januar 2014	0	0	0
Zugang Eingebettete Derivate	0	23	0
Stand 31. Dezember 2014	0	23	0
Zugang Eingebettete Derivate	0	3	0
Marktbewertung Eingebettete Derivate	0	-23	0
Stand 31. Dezember 2015	0	3	0

Bei den unter *Hierarchiestufe 1* ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Anleihen, die von Elmos als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Plausible Alternativannahmen würden zu keinen erheblichen Änderungen des angegebenen beizulegenden Zeitwerts führen.

Die der *Hierarchiestufe 2* zugeordneten Derivate mit Hedge-Beziehung umfassen die unter Anhangangabe 28 erläuterten Zinsswaps der Gesellschaft. Die Auswirkungen eines veränderten Marktzinsniveaus auf den beizulegenden Zeitwert sind in Anhangangabe 30 bei der Erläuterung des Zinsänderungsrisikos dargestellt. Des Weiteren werden unter dieser Hierarchiestufe die Devisentermin-/Devisenoptionengeschäfte der Gesellschaft dargestellt (siehe Anhangangabe 28). Die Auswirkungen eines veränderten Währungskurses auf den beizulegenden Zeitwert sind in Anhangangabe 30 bei der Erläuterung des Wechselkursrisikos dargestellt.

Bei den unter *Hierarchiestufe 3* ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich u. a. um Anteile an diversen Gesellschaften. Hierbei wird aus Wesentlichkeitsgründen unterstellt, dass der Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert entspricht. Die mit einem Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss ausgehandelten Call- und Put-Optionen werden jährlich unter Anwendung der DCF-Methode und unter Berücksichtigung der Vertragsmodalitäten zum Fair Value bewertet. Im Zuge des Bewertungsprozesses werden die benötigten, öffentlich verfügbaren Marktdata erhoben sowie die nicht beobachtbaren Inputparameter anhand der intern verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Wesentliche Änderungen der Eingangsparameter und deren Auswirkungen auf den Bilanzwert werden dem Management regelmäßig berichtet. Im zweiten Quartal 2015 ist die Elmos Semiconductor AG eine Kooperationsvereinbarung mit einer ausländischen Entwicklungsgesellschaft

eingegangen. Teil der Vereinbarung ist eine Option auf den Erwerb von Anteilen an dieser Gesellschaft. Der Kaufpreis für diese Call-Option entspricht zum aktuellen Bilanzstichtag dem Fair Value.

Zu den bilanziellen Änderungen der unter der Hierarchiestufe 3 ausgewiesenen Call- und Put-Optionen vergleiche Anhangangabe 26. Die mit einem Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss ausgehandelte Put-Option wurde im Geschäftsjahr 2015 unter Anwendung der DCF-Methode zum Barwert des Rückkaufbetrages bewertet. Hierbei wurde der im Vertrag zur Gewährung der Put-Option hinterlegte Planungszeitraum von 2017 bis 2020 sowie ein Diskontierungszins von 0,00% (2014: 0,00%) berücksichtigt. Plausible Alternativannahmen würden sowohl für Call- als auch für Put-Optionen zu keinen erheblichen Änderungen der angegebenen beizulegenden Zeitwerte führen.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Tabelle stellt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

Gewinne (+)/Verluste (-)	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
LaR (Loans and Receivables)	80	-14
AfS (Available for Sale)	-311	0
OL-AK (Other Liabilities-Anschaffungskosten)	-135	-455
OL-FV (Other Liabilities-Fair Value)	0	0
HfT (Held for Trading)	2.431	2.742

Im Geschäftsjahr 2015 sind Elmos durch währungsbezogene Sicherungsgeschäfte Kursgewinne in Höhe von 2.328 Tsd. Euro und Kursverluste in Höhe von 223 Tsd. Euro entstanden (2014: Kursgewinne 580 Tsd. Euro und Kursverluste 52 Tsd. Euro), die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Wechselkursgewinne/-verluste ausgewiesen worden sind. Für die über den Stichtag 31. Dezember 2015 hinausgehenden Termingeschäfte ergibt sich ein positiver Marktwert in Höhe von 453 Tsd. Euro (2014: 2.190 Tsd. Euro) sowie ein negativer Marktwert in Höhe von 107 Tsd. Euro (2014: 0 Tsd. Euro), die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Wechselkursgewinne/-verluste ausgewiesen worden sind.

Des Weiteren hat die Gesellschaft in 2015 strukturierte Termingeldanlagen abgeschlossen. Die bilanziellen Auswirkungen zum Stichtag 31. Dezember 2015 beschränken sich auf die vereinnahmten Zinserträge (2014: vereinnahmte Zinserträge sowie Kursgewinne in Höhe von 0 Tsd. Euro und Kursverluste in Höhe von 66 Tsd. Euro).

In der Kategorie „Available for Sale“ wurden erfolgswirksame Abwertungen auf Wertpapiere vorgenommen, da der Marktwert dieser finanziellen Vermögenswerte unter ihrem Buchwert liegt und objektive Hinweise auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 39.59 (f) bestehen. Der korrespondierende Aufwand in Höhe von 311 Tsd. Euro wurde entsprechend dem börsennotierten Wert dieser Wertpapiere ermittelt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Elmos erfasst Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen sind, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Nettogewinne und -verluste enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen, Währungsumrechnungseffekte sowie Forderungsausfälle.

Die der Kategorie „OL-AK“ zuzuordnenden Aufwendungen bzw. Erträge resultieren aus den Währungsdifferenzen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Anhangangabe 8).

30 – Finanzrisikomanagement und Finanzderivate

Grundlagen des Risikomanagements

Die Elmos Semiconductor AG fasst die innerhalb des Unternehmens vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung in einem einheitlichen und durchgängigen Risikomanagementsystem zusammen. Das System sieht die regelmäßige Befragung sowie Erfassung und Bewertung von neuen oder bekannten Risiken durch die verantwortlichen Führungskräfte bzw. Mitarbeiter vor und legt ein geschlossenes Reporting-System fest.

Darüber hinaus berichten die Unternehmenseinheiten der Elmos-Gruppe auf monatlicher Basis über die finanzielle und operative Entwicklung. Durch diese Maßnahmen werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig und frühzeitig über die Risikolage informiert und können geeignete Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -vermeidung oder -abwehr beschließen.

Das Risikomanagementsystem erfüllt die Anforderungen des §91 Abs. 2 AktG und wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kritisch auf Konformität mit den Bestimmungen des Aktiengesetzes geprüft und für geeignet befunden, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Das Risikomanagementsystem wird auch in der Zukunft regelmäßig untersucht und entsprechend sich ändernder Rahmenbedingungen angepasst.

Elmos unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, geplanten Transaktionen und bestehenden Verpflichtungen (firm commitments) insbesondere Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und Zinssätze sowie sonstigen Preisrisiken. Ziel des finanzorientierten Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses sowie in enger Zusammenarbeit mit den operativen Konzerneinheiten rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten und bei Bedarf durch Maßnahmen zu begrenzen. So werden z.B. Zins- und Währungsrisiken durch geeignete derivative Instrumente gesteuert bzw. begrenzt. Elmos geht dabei Devisentermingeschäfte und -optionen zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Derivatgeschäfte zur Devisenkursicherung dienen dazu, Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage zu reduzieren. Elmos setzt diese Sicherungsinstrumente ausschließlich für nicht-spekulative, risikobegrenzende Zwecke in Zusammenhang mit Grundgeschäften ein.

Die Grundzüge der Finanz- und Risikostrategie sowie hieraus abgeleitete Vorgaben werden regelmäßig von Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert. Die Umsetzung der Strategie sowie das laufende Finanz- und Risikomanagement obliegt dem Vorstand in Verbindung mit den verantwortlichen Mitarbeitern.

Im Geschäftsjahr 2015 hat eine Prüfung des Systems zur Einhaltung der sich aus §20 Abs. 1 WpHG ergebenden Anforderungen stattgefunden und ist ohne Beanstandungen beendet worden („EMIR“).

Kredit- und Ausfallrisiko

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern ggfs. Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute bzw. Emittenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Elmos steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Produkte und Transaktionskontrahenten.

Die Anlage liquider Mittel erfolgt im Sinne eines Portfolio-Ansatzes kurz- bis mittelfristig unter Berücksichtigung hoher Flexibilität und Diversifikation, u.a. bzgl. der Bankpartner bzw. Emittenten. Ein substantieller Teil des Gesamtportfolios ist einlagensicherungsgeschützt bei Banken mit hoher Bonität angelegt (u.a. Tages- und Termingeldanlagen, strukturierte Termingeldanlagen). Darüber hinaus werden die liquiden Mittel in börsennotierte Anleihen (u.a. Unternehmensanleihen, strukturierte Anleihen mit Bonitätskomponente) sowie in kleinerem Umfang zur Beimischung in Schuldscheinanlagen investiert. Der Schwerpunkt der Emittentenratings liegt weiterhin im Investment Grade-Segment.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen hauptsächlich durch Umsätze mit mikroelektronischen Bauelementen, Sensoren, Systemteilen und Entwicklungsdienstleistungen. Die Kunden sind überwiegend Automobilzulieferer, zu einem kleineren Teil Unternehmen der Industrie-, Konsumgüter-, Medizintechnik- sowie sonstiger Branchen. Die Außenstände werden in den einzelnen Segmenten fortlaufend überwacht; Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Zahlungsbedingungen spiegeln die historische Geschäftsentwicklung mit den jeweiligen Kunden wider, die Einhaltung wird fortlaufend überwacht. Zusätzlich werden bei Neukunden präventiv Bonitätsinformationen eingeholt und bei Bedarf Kreditlimits festgelegt. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt gesonderter Ausfallrisikoüberwachung. Insgesamt verfolgt Elmos eine stringente Kreditpolitik. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Vor dem Hintergrund der andauernden globalen Unsicherheiten werden ausstehende Forderungen im Sinne eines kontinuierlichen operativen Prozesses kritisch überwacht und verfolgt.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht für Elmos darin, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihre finanziellen Verpflichtungen, z.B. die Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Leasingverträgen, bei Fälligkeit zu erfüllen. Damit sich dieses Risiko nicht materialisiert und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sichergestellt ist, hält Elmos eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, Anlagen mit hoher Fungibilität und Liquidierbarkeit sowie in angemessenem Umfang verfügbaren, freien Betriebsmittelkreditlinien vor. Darüber hinaus wird die Liquidität des Konzerns im Rahmen einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung laufend überwacht. Die Liquiditätsversorgung der in- und ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt neben deren Innenfinanzierungskraft über Konzernkreditlinien und -darlehen sowie durch Kreditinstitute. Die Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten sind in Anhangangabe 25 dargestellt. Weitere Ausführungen zur Sicherung der mittelfristigen Finanzierung finden sich unter Anhangangabe 28.

Finanzmarktrisiken

Elmos ist aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten Marktpreisrisiken aus Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffen (z.B. Gold) ausgesetzt. Ferner bestehen Marktpreisrisiken im Rahmen der mittelfristigen Absicherung der Strom- und Erdgaszulieferung. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

a) Wechselkursrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung sind das operative Geschäft sowie die Finanzergebnisse und Zahlungsströme in Teilen Risiken aus Wechselkursschwankungen, im Wesentlichen gegenüber dem US-Dollar, ausgesetzt.

Die Währungskursrisiken resultieren aus operativer Tätigkeit (Umsätze, Einkauf) und Investitionen. Durch den gestiegenen Einkauf von Leistungen in US-Dollar, insbesondere Assembly- und Foundry-Dienstleistungen aus Südostasien, die auf dem Weltmarkt typischerweise in US-Dollar abgerechnet werden, hat sich das Währungsexposure des Konzerns ausgeweitet. Grundsätzlich strebt Elmos perspektivisch weiterhin das Natural Hedging an, d.h. den Ausgleich von US-Dollar Zahlungsein- und -ausgängen, und verfolgt konzernübergreifend Maßnahmen, um das Exposure zu begrenzen.

Der nicht durch Natural Hedging abgedeckte Überhang wird – sofern dies vom Management als notwendig erachtet wird – aktiv, u.a. durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten zur Kurssicherung, gesteuert. Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Elmos war am Abschlussstichtag Währungskursrisiken ausgesetzt. Im Geschäftsjahr 2015 hat Elmos durch ausgeführte US-Dollar Sicherungsgeschäfte Kursgewinne in Höhe von 2.328 Tsd. Euro (2014: 580 Tsd. Euro) und Kursverluste in Höhe von 223 Tsd. Euro (2014: 52 Tsd. Euro) realisiert. Darüber hinaus hat Elmos aus der Bewertung von zum Bilanzstichtag offenen US-Dollar Sicherungsgeschäften einen Ertrag in Höhe von 453 Tsd. Euro (2014: 2.190 Tsd. Euro) sowie einen Aufwand in Höhe von 107 Tsd. Euro (2014: 0 Tsd. Euro) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weiterhin sind in 2015 durch strukturierte Termingeldanlagen, bei denen die Rückzahlung des Anlagebetrages in Fremdwährung (im Wesentlichen US-Dollar) vorgesehen ist, sofern zum Fälligkeitstag des Geschäftes ein vorab festgelegter Referenzkurs EUR/Fremdwährung überschritten wird, Kursgewinne in Höhe von 0 Tsd. Euro (2014: 0 Tsd. Euro) sowie Kursverluste in Höhe von 0 Tsd. Euro (2014: 66 Tsd. Euro) entstanden. Insofern wurden bei diesen Anlagen ausschließlich Verzinsungsvorteile erzielt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2015 in Bezug auf die monetären Finanzinstrumente um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, würde sich das Ergebnis (vor Steuern) um 1.138 Tsd. Euro verringern (1.361 Tsd. Euro erhöhen) (2014: um 1.998 Tsd. Euro verringern (2.424 Tsd. Euro erhöhen)). Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung anfallender Ertragsteuern.

b) Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko von Elmos zum Bilanzstichtag resultiert u.a. aus den im Geschäftsjahr 2010 in Bezug auf die vereinbarten Forwarddarlehen gegenläufig abgeschlossenen Forward-Zinsswaps (siehe Anhangangabe 28). Bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinsniveau ergäbe sich aufgrund der erfolgsneutralen Abbildung im Konzern eine Erhöhung des

Eigenkapitals um 295 Tsd. Euro (Reduzierung des Eigenkapitals um 304 Tsd. Euro) (2014: Erhöhung (Reduzierung) des Eigenkapitals um 493 (501) Tsd. Euro). Auf diesen Betrag wären zudem latente Steuern zu berücksichtigen.

Weiterhin ergibt sich ein Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der als „Available for Sale“ klassifizierten Wertpapiere. Bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinsniveau ergäbe sich eine Reduzierung des Eigenkapitals um 738 Tsd. Euro (Erhöhung des Eigenkapitals um 759 Tsd. Euro) (2014: Reduzierung (Erhöhung) des Eigenkapitals um 1.265 (1.236) Tsd. Euro) sowie ein Aufwand in Höhe von 23 Tsd. Euro (Ertrag in Höhe von 24 Tsd. Euro) (2014: 0 (0) Tsd. Euro). Auf diese Beträge wären zudem latente Steuern zu berücksichtigen.

In Bezug auf die Put-Option ergäbe sich bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinsniveau eine Erhöhung (Reduzierung) des Eigenkapitals in Höhe von 4 (0) Tsd. Euro (2014: Erhöhung (Reduzierung) des Eigenkapitals um 59 (0) Tsd. Euro). Der Effekt auf die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ergäbe sich betragsmäßig in analoger Höhe.

Für die unter Anhangangabe 28 beschriebenen Forwarddarlehen existieren zum 31. Dezember 2015 – analog zum Vorjahr – keine Risiken aus Kreditzusagen, da alle Kreditzusagen in Anspruch genommen worden sind und keine neuen Kreditzusagen mehr bestehen.

Elmos unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich im Euroraum. Der Vorstand beschließt im Rahmen von Finanzierungsentscheidungen über den Zielmix aus fest bzw. variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Daraus wird die Finanzierungsstruktur abgeleitet und umgesetzt. Langfristige Finanzierungsvorhaben werden zur Absicherung einer Kalkulationsbasis in der Regel festverzinslich vereinbart. Gegebenenfalls werden zur Umsetzung auch Zinsderivate eingesetzt.

Zur Sicherung der langfristigen Finanzierung finden sich weitere Ausführungen unter Anhangangabe 28.

c) Sonstige Preisrisiken

Elmos hat die Zulieferung von Strom und Erdgas seit dem Geschäftsjahr 2014 zu einem bereits vor-

ab fixierten Preis mittelfristig gesichert. Bei einem um 10% höheren (niedrigeren) Strompreis ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2015 eine Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 175 Tsd. Euro (175 Tsd. Euro) (2014: Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 142 Tsd. Euro (141 Tsd. Euro)). Bei einem um 10% höheren (niedrigeren) Erdgaspreis ergäbe sich für das Geschäftsjahr eine Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 238 Tsd. Euro (237 Tsd. Euro) (2014: Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 317 Tsd. Euro (317 Tsd. Euro)). Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich für Strom und Erdgas in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung anfallender Ertragsteuern.

Kapitalsteuerung

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung des Elmos-Konzerns besteht darin, zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und deren langfristiger Fortführung sowie zur Wahrung der Interessen der Anteilseigner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sonstiger Adressaten des Geschäftsberichts ein angemessenes Bonitätsrating, jederzeitige Sicherstellung der Liquidität bei hoher finanzieller Flexibilität sowie eine solide Kapitalstruktur zu gewährleisten. Elmos steht für die Strategie einer kontinuierlichen, nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Kapitalstruktur des Elmos-Konzerns wird vom Vorstand aktiv gesteuert sowie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten angepasst. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur können beispielsweise Dividenden an die Anteilseigner gezahlt oder neue Anteile ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der absoluten Höhe der Nettoverschuldung bzw. dem Nettobarmittelbestand sowie der Eigenkapitalquote. Der Nettobarmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme.

	2015	2014
Nettobarmittelbestand	53,7 Mio. Euro	47,0 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	71,5%	70,0%

SONSTIGE ANGABEN

31 – Fördermittel

Die Gesellschaft erhält Fördermittel der öffentlichen Hand, die zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten verwendet werden sowie Zulagen nach dem **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)**. Für Forschungs- und Entwicklungsprojekte verwendete Fördermittel wurden unter den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwandsmindernd erfasst (653 Tsd. Euro in 2015, 611 Tsd. Euro in 2014). Die Zulagen nach dem KWKG wurden nach Verursachung den einzelnen Funktionsbereichen zugeordnet und mit diesen saldiert (399 Tsd. Euro in 2015, 491 Tsd. Euro in 2014). Fördermittel für Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden in 2015 in Höhe von 46 Tsd. Euro (0 Tsd. Euro in 2014) vereinnahmt.

32 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat unkündbare Miet- und Leasingverträge für das Verwaltungsgebäude sowie ein Parkhaus abgeschlossen, deren Laufzeiten sich bis 2021 erstrecken. Außerdem hat die Gesellschaft Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen, deren Laufzeiten sich teilweise bis 2019 erstrecken. Daneben bestehen Leasingverträge für den Fuhrpark, Büromaschinen und technische Anlagen und Maschinen in betriebsüblichem Umfang.

Im Geschäftsjahr 2015 sind Leasingverträge bezogen auf das Produktionsgebäude einvernehmlich vorzeitig aufgehoben worden. Die zugrundeliegenden Vermögenswerte (Grundstück und Gebäude) wurden zurück gekauft und werden nun unter den Sachanlagen in der Konzernbilanz ausgewiesen (siehe auch Anhangangabe 14).

Im Rahmen der Leasingverträge mit Epigone ist Elmos bis 2021 zu Mietzahlungen in Höhe von 4.988 Tsd. Euro (inkl. Verwaltungskostenbeitrag und MwSt.) zzgl. Zahlungen für Mieterdarlehen in Höhe von 2.340 Tsd. Euro verpflichtet (siehe auch Anhangangabe 14).

SMI hat am 26. Januar 2006 einen Immobilien-Leasingvertrag über ein Grundstück und dem darauf stehenden Betriebsgebäude mit McCarthy Manager LLC, Washington/USA, abgeschlossen.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Die monatliche Miete beträgt 60 Tsd. US-Dollar, wobei eine jährliche Anpassung an den U.S. Consumer Price Index vorgesehen ist, zzgl. einer Zusatzmiete von z.Zt. 18 Tsd. US-Dollar. Für die Dauer des Mietverhältnisses ist der Vertrag unkündbar. Nach Ablauf der Mietzeit kann SMI die Verlängerung des Mietvertrages um zehn Jahre bzw. der Vermieter um fünf Jahre verlangen.

Elmos hat in 2005 einen Vertrag über die Erbringung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie zur Nutzung einer Produktionslinie mit einer Laufzeit bis 2015 abgeschlossen, wobei die Dauer der Nutzung der Produktionslinie zwischenzeitlich bis 2017 verlängert wurde.

Die Gesamtaufwendungen für die Miet- und Leasingverträge betragen 8.404 Tsd. Euro in 2015 und 9.791 Tsd. Euro in 2014.

Zukünftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Miet-, Leasing-, Wartungs- und Versicherungsverträgen mit ursprünglichen Laufzeiten oder Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wie folgt:

Miet- und Leasingzahlungen, Wartung, Versicherungsprämien, diverse Abnahmeverpflichtungen, etc.

	31. Dezember 2015 Tsd. Euro	31. Dezember 2014 Tsd. Euro
2015	n.a.	24.312
2016	25.615	17.242
2017	10.898	10.733
2018	7.556	6.159
2019	4.164	5.429
2020	3.060	n.a. ¹
Folgebahre	2.043	5.043
	53.336	68.918

¹Enthalten in Folgejahre

Aus erteilten Investitionsaufträgen besteht ein Bestellobligo in Höhe von 4.283 Tsd. Euro (2014: 2.867 Tsd. Euro).

Für Elmos besteht bis längstens 2016 eine Mithaftung zum Stichtag aus im Zuge eines Asset Deals an ein konzernfremdes Unternehmen übergegangene Leasingverpflichtungen in Höhe von 45 Tsd. Euro (2014: 379 Tsd. Euro). Bislang fanden keine Inanspruchnahmen statt. Das Risiko zukünftiger Inanspruchnahmen wird als gering eingeschätzt.

33 – Konzernunternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss sind das Mutterunternehmen und die nach IFRS 10 beherrschten Tochterunternehmen einbezogen worden.

	Kapitalanteil ¹ (mittel- und un- mittelbar) in %
Mutterunternehmen	
Elmos Semiconductor AG, Dortmund	
Tochterunternehmen	
Elmos Design Services B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0
Elmos Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	100,0
Elmos N.A. Inc., Farmington Hills/USA	100,0
Elmos Semiconductor B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0
Elmos Semiconductor Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0
Elmos Japan K.K., Tokyo/Japan	100,0
Elmos Semiconductor Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100,0
Elmos Services B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0
European Semiconductor Assembly (eurasem) B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0
GED Electronic Design GmbH, Frankfurt/Oder	100,0
DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden	74,8
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin	80,0
Mechaless Systems GmbH, Bruchsal	100,0
Micro Systems on Silicon (MOS) Limited, Pretoria/Südafrika	51,0
Silicon Microstructures Inc., Milpitas/USA	100,0

¹Unverändert gegenüber dem Vorjahr

Die Gesellschaften Elmos Central IT Services GmbH sowie Elmos Facility Management GmbH sind im Geschäftsjahr 2015 auf die Elmos Semiconductor AG verschmolzen worden. Ziel war es, Strukturen und Abläufe zu vereinfachen und Synergieeffekte zu realisieren.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Währung	Beteiligungen %	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.
Inland				
DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden	Euro	74,8	1.550	203 ¹
Epigone Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	Euro	6,0	-64	-7 ¹
GED Electronic Design GmbH, Frankfurt/Oder	Euro	100,0	1.498	0 ^{1,4}
Mechaless Systems GmbH, Bruchsal	Euro	100,0	339	129 ¹
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin	Euro	80,0	2.236	684 ¹
Ausland				
Elmos Services B.V., Nijmegen (NL)	Euro	100,0	65.698	42.518 ¹
Elmos Semiconductor B.V., Nijmegen (NL)	Euro	100,0	11.233	3.070 ^{1,2}
Elmos Design Services B.V., Nijmegen (NL)	Euro	100,0	405	0 ^{1,2}
European Semiconductor Assembly (eurasem) B.V., Nijmegen (NL)	Euro	100,0	107	29 ^{1,2}
Micro Systems on Silicon (MOS) Limited, Pretoria (Südafrika)	ZAR	51,0	15.286	14.934 ^{1,2}
Elmos USA Inc., Farmington Hills (USA)	USD	100,0	-	- ³
Elmos N.A. Inc., Farmington Hills (USA)	USD	100,0	1.017	62 ^{1,2}
Silicon Microstructures Inc., Milpitas (USA)	USD	100,0	4.245	1.888 ^{1,2}
Elmos Korea Co. Ltd., Seoul (Korea)	KRW	100,0	526.944	94.548 ¹
Elmos Semiconductor Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	100,0	740	44 ¹
Elmos Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	100,0	35.475	3.312 ¹
Elmos Semiconductor Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China)	CNY	100,0	3.674	521 ^{1,2}

¹ Die vorgelegten Zahlen beruhen auf vorläufigen, ungeprüften Abschlüssen zum 31. Dezember 2015.

² Es handelt sich um mittelbaren Anteilsbesitz der Elmos Semiconductor AG, Dortmund.

³ Es liegt bislang kein Abschluss der Gesellschaft vor.

⁴ Ergebnisabführungsvertrag

Ergänzende zusammengefasste Finanzinformationen für nicht beherrschende Anteile zum 31. Dezember 2015 (IFRS 12 B10):

Gesellschaft	Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	Kurzfristige Vermögenswerte in Tsd. Euro	Langfristige Vermögenswerte in Tsd. Euro	Kurzfristige Schulden in Tsd. Euro	Langfristige Schulden in Tsd. Euro	Umsatzerlöse in Tsd. Euro	Zugewiesene Dividende in Tsd. Euro
DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden	25,2%	1.250	2.001	1.562	37	4.333	0
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin	20,0%	2.927	3.419	853	604	5.849	0
Micro Systems on Silicon (MOS) Limited, Pretoria/Südafrika	49,0%	959	4	56	0	1.666	408

Ergänzende zusammengefasste Finanzinformationen für nicht beherrschende Anteile zum 31. Dezember 2014 (IFRS 12 B10):

Gesellschaft	Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	Kurzfristige Vermögenswerte in Tsd. Euro	Langfristige Vermögenswerte in Tsd. Euro	Kurzfristige Schulden in Tsd. Euro	Langfristige Schulden in Tsd. Euro	Umsatzerlöse in Tsd. Euro	Zugewiesene Dividende in Tsd. Euro
DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden	25,2%	1.193	1.949	1.300	42	3.096	0
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin	20,0%	2.373	3.699	952	701	4.085	400
Micro Systems on Silicon (MOS) Limited, Pretoria/Südafrika	49,0%	801	6	11	0	1.361	266

34 – Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat**Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates für 2015**

	Kurzfristig fällige Leistungen		Anteilsbasierte Vergütungen	
	Fixe Bezüge Tsd. Euro	Variable Bezüge Tsd. Euro	Aktienoptionen (Zeitwert) Tsd. Euro	Share Matching Programm (Zeitwert) Tsd. Euro
Vorstand	1.515	997	0	0
Aufsichtsrat	84	218	0	0

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates für 2014

	Kurzfristig fällige Leistungen		Anteilsbasierte Vergütungen	
	Fixe Bezüge Tsd. Euro	Variable Bezüge Tsd. Euro	Aktienoptionen (Zeitwert) Tsd. Euro	Share Matching Programm (Zeitwert) Tsd. Euro
Vorstand	1.512	775	0	86
Aufsichtsrat	82	158	0	0

Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestehen für Mitglieder des Vorstands mittelbare Pensionszusagen, für die aufgrund der vollständigen kongruenten Rückdeckung durch eine Rückdeckungsversicherung keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind. In 2015 beliefen sich die Beiträge für diese Pensionspläne auf 454 Tsd. Euro (2014: 451 Tsd. Euro), die im fixen Bestandteil der Bezüge enthalten sind. Im Rahmen des Share Matching Programms wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Aktienansprüche an Mitglieder des Vorstands ausgegeben (2014: 3.488 Aktienansprüche).

Die Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2015 224 Tsd. Euro (2014: 167 Tsd. Euro). Ferner wurden für diese Versicherungsprämien in Höhe von 111 Tsd. Euro (2014: 111 Tsd. Euro) entrichtet. Diesen Beträgen stehen Erstattungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 119 Tsd. Euro (2014: 123 Tsd. Euro) gegenüber.

Die Höhe der Pensionsrückstellungen für gegenwärtige und frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen zum 31. Dezember 2015 betrug 1.543 Tsd. Euro (2014: 1.610 Tsd. Euro).

Für sonstige Dienstleistungen, insbesondere Beratungen, vergütete die Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats 0 Tsd. Euro (2014: 22 Tsd. Euro).

In der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 wurde mit mehr als der erforderlichen 3/4-Mehrheit beschlossen, die Angaben gemäß §285 Nr. 9a Satz 5 – 8 HGB für die folgenden fünf Jahre zu unterlassen.

Mandate des Vorstands und des Aufsichtsrates für 2015

Am 31. Dezember 2015 hatten die folgenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Vorstand

-> Dr. Anton Mindl: Mitglied in der IHK Vollversammlung zu Dortmund

Aufsichtsrat

-> Prof. Dr. Günter Zimmer: Mitglied im Board of Directors der Dolphin Intégration S.A.

-> Dr. Burkhard Dreher: Mitglied im Aufsichtsrat der Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt GmbH

35 – Aktien, Aktienoptionen und Share Matching Ansprüche des Vorstands und Aufsichtsrats

Am 31. Dezember 2015 besaßen folgende Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat Aktien, Aktienoptionen und Share Matching Ansprüche von Elmos:

Vorstand	Aktien	Aktienoptionen	Share Matching Aktien (Anspruch)
Dr. Anton Mindl	14.337	48.333	654
Dr. Arne Schneider	2.146	6.050	327
Reinhard Senf	26.529	35.000	654
Dr. Peter Geiselhart	11.077	17.778	654

Aufsichtsrat	Aktien	Aktienoptionen
Prof. Dr. Günter Zimmer	41.851	0
Dr. Burkhard Dreher	14.619	0
Dr. Klaus Egger	14.000	0
Thomas Lehner	6.199	3.750
Sven-Olaf Schellenberg	4.300	750
Dr. Klaus Weyer	216.276	0

36 – Angaben zu Honoraren für Konzernabschlussprüfer

Die Gesellschaften des Elmos-Konzerns haben im Geschäftsjahr 2015 folgende Dienstleistungen von der als Konzernabschlussprüfer bestellten Warth & Klein Grant Thornton AG in Anspruch genommen:

	2015 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Abschlussprüfungsleistungen	165	141
Andere Bestätigungsleistungen	39	39
Steuerberatungsleistungen	116	161
Sonstige Leistungen	8	17
	327	358

In der Position „Andere Bestätigungsleistungen“ sind die Honorare für die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2015 (bzw. für 2014 zum 30. Juni 2014) enthalten.

37 – Gewinnverwendung und Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung im Mai 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 33 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 aus dem Bilanzgewinn 2015 der Elmos Semiconductor AG in Höhe von 76,9 Mio. Euro vor. Die Gesamtausschüttung würde damit 6,5 Mio. Euro betragen, basierend auf 19.727.277 dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2015.

38 – Mitteilung über Geschäfte von Führungspersonen nach §15a WpHG

Aufgeführt sind meldepflichtige Wertpapiergeschäfte im Jahr 2015 bezogen auf Aktien der Elmos Semiconductor AG (ISIN DE0005677108). Emittent ist die Elmos Semiconductor AG, Heinrich-Hertz-Str. 1, 44227 Dortmund.

Datum Ort	Name	Funktion	Transaktion	Stück- zahl	Kurs/Basis- preis (Euro)	Gesamt- volumen (Euro)
26.03.2015 Außerbörslich	Sven-Olaf Schellenberg	Aufsichtsratsmitglied	Verkauf von Elmos-Aktien aus Ausübung von Aktienoptionen	400	17,22	6.887
22.05.2015 Außerbörslich	Dr. Anton Mindl	Vorstandsvorsitzender	Verkauf von Elmos-Aktien aus Ausübung von Aktienoptionen	5.000	19,43	97.146
01.06.2015 Außerbörslich	Dr. Anton Mindl	Vorstandsvorsitzender	Verkauf von Elmos-Aktien aus Ausübung von Aktienoptionen	6.667	19,83	132.184
01.06.2015 Außerbörslich	Reinhard Senf	Vorstandsmitglied	Verkauf von Elmos-Aktien aus Ausübung von Aktienoptionen	2.500	19,83	49.567
02.06.2015 Außerbörslich	Reinhard Senf	Vorstandsmitglied	Verkauf von Elmos-Aktien aus Ausübung von Aktienoptionen	2.500	19,66	49.153
11.08.2015 Xetra	Sven-Olaf Schellenberg	Aufsichtsratsmitglied	Verkauf von Elmos-Aktien	500	16,17	8.085
21.09.2015 Xetra	Sven-Olaf Schellenberg	Aufsichtsratsmitglied	Verkauf von Elmos-Aktien	488	14,01	6.837
13.11.2015 Xetra	Dr. Klaus Egger	Aufsichtsratsmitglied	Kauf von Elmos-Aktien	603	12,15	7.327

39 – Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ müssen Personen bzw. Unternehmen, die den Elmos-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Elmos-Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Elmos Semiconductor AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Elmos-Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Elmos-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Elmos-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Elmos Semiconductor AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Elmos-Konzern unterhält im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Neben den unter der Anhangangabe 34 (Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat) genannten Bezügen des Vorstandes und Aufsichtsrates, die das Management in Schlüsselpositionen im Elmos-Konzern darstellen, existieren keine wesentlichen Beziehungen zu nahe stehenden Personen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des Elmos-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Elmos Semiconductor AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

40 – Mitarbeiterzahlen

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Konzern 1.117 (2014: 1.104).

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter verteilt sich wie folgt:

Gruppe	2015 Anzahl	2014 Anzahl
Produktion	520	530 ¹
Vertrieb	100	99 ¹
Verwaltung	162	158 ¹
Qualitätswesen	40	37
Forschung & Entwicklung	295	280 ¹
Gesamt	1.117	1.104

¹ Vorjahreswert wurde angepasst

41 – Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Die Elmos Semiconductor AG hat sich im Januar 2016 an einer Gesellschaft beteiligt, die sich mit Sensortechnik beschäftigt. Die Gesellschaft wird ab dem Geschäftsjahr 2016 als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss der Elmos abgebildet.

Darüber hinaus sind keine Ereignisse oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres zu berichten.

42 – Entsprechenserklärung nach §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG haben die Erklärung nach §161 AktG im September 2015 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Dortmund, 2. März 2016



Dr. Anton Mindl



Dr. Arne Schneider



Reinhard Senf



Dr. Peter Geiselhart

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht, welcher in der bestätigten Fassung den hier als Bestandteil des Corporate Governance Berichtes abgedruckten Vergütungsbericht in vollständiger und identischer Form enthält, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Elmos Semiconductor AG, Dortmund, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Elmos Semiconductor AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 2. März 2016

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Senger
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Diersch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Elmos Semiconductor AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dortmund, 2. März 2016


Dr. Anton Mindl


Dr. Arne Schneider


Reinhard Senf


Dr. Peter Geiselhart

Glossar

Ambiente Beleuchtung Für die Beleuchtung des Fahrzeug-Innenraums werden farbige LEDs eingesetzt. Durch die Verwendung der flexiblen LEDs entstehen neue Innenraumkonzepte, die der Fahrer farblich individuell beeinflussen kann.

ASIC Ein anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreis (**A**pplication **S**pecific **I**ntegrated **C**ircuit) ist ein für eine spezifische Anwendung und für einen Kunden individuell entwickelter Schaltkreis. ASICs stehen im Gegensatz zu Standardbauelementen, die nicht kundenspezifisch konfiguriert sind, wie zum Beispiel Spannungsregler, Speicher, Prozessoren.

ASSP Ein **A**pplication **S**pecific **S**tandard **P**roduct (applikationsspezifisches Standardprodukt) ist ein integrierter Schaltkreis, der individuell für eine spezifische Anwendung/Applikation entwickelt wurde. Dieser kann an mehrere Kunden als Applikations-Standard vermarktet werden.

Backend-Fertigung Die Backend-Fertigung ist der Teil des Halbleiterherstellungsprozesses, der durchgeführt wird, nachdem der Wafer den Reinraum verlassen hat. Zu diesem Vorgang gehören die Überprüfung der Chips auf dem Wafer, Assembly (Montage des ICs in das Gehäuse), der funktionale Test der assemblierten Bausteine und die Verpackung (Tape & Reel).

BLDC Motor Ein bürstenloser Gleichstrommotor (engl. **b**rushless **D**C motor) ist eine rotierende elektrische Maschine mit einem klassischen Drehstromstator. BLDC-Motoren haben keine Verluste wie bürstenbehaftete Motoren. Ferner sind sie wartungsfrei und langlebig.

BUS Ein Kommunikationssystem, welches den Austausch von Informationen zwischen mehreren Teilnehmern auf elektrischer oder optischer Basis ermöglicht. Im Auto werden u.a. folgende Standards eingesetzt: LIN, CAN, MOST und FlexRay™.

Chip Ein elektronischer Schaltkreis, der in Halbleitermaterial realisierte elektrische Funktionen beinhaltet.

CMOS **C**omplementary **M**etal **O**xide **S**emiconductor (komplementäre Metall-Oxid-Halbleiter) ist die Basistechnologie zur Herstellung von Mikrochips mit hohem Integrationsgrad und geringem Energieverbrauch.

Design-Win bzw. Design-In Ein Design-Win bezeichnet einen neu gewonnenen Projektauftrag von einem Kunden. Dies ist der Zuschlag für eine Produktentwicklung (im Falle eines ASICs) bzw. das Einsetzen eines existenten Bausteins (im Falle eines ASSPs, sog. Design-In), i.d.R. unter Angabe von geplanten Stückzahlen und Preisen. Verbindliche Aufträge werden zu einem späteren Zeitpunkt platziert.

Distributor Distributoren sind Vertriebspartner, die die Vermarktung und den Vertrieb vornehmlich von Standardprodukten vorantreiben.

Drucksensor Der Drucksensor kann je nach Applikation die Bereiche Nieder- oder Hochdruck ermitteln und die Daten an die Auswerteelektronik weitergeben. Drucksensoren werden beispielsweise in medizinischen Applikationen (u.a. Beatmungs-, Blutdruckgeräte) oder automobilen Anwendungen (u.a. Reifendruck) eingesetzt.

Elektronischer Schaltkreis Ein Zusammenschluss verschiedener elektrischer Komponenten, die eine bestimmte Funktion in einem elektrischen System übernehmen.

ESD Die Elektrostatische Entladung (engl. **e**lectrostatic **d**ischarge, kurz ESD) ist beispielsweise ein Funke, der an einem elektrischen Gerät einen kurzen, hohen elektrischen Spannungsimpuls bewirkt. Unter Umständen kann dieser Spannungsimpuls elektrische Komponenten schädigen.

Fahrerassistenzsysteme Die Fahrerassistenzsysteme (FAS; englisch **A**dvanced **D**river **A**ssistance **S**ystems, ADAS) sind elektronische Zusatzeinrichtungen in Fahrzeugen zur Unterstützung des Fahrers in bestimmten Fahrsituationen. Hierbei stehen oft Sicherheitsaspekte, aber auch die Steigerung des Fahrkomforts im Vordergrund (z.B. durch die Einparkhilfe oder Notbremssysteme).

FlexRay™ Das Hochgeschwindigkeits-Bus-System FlexRay™ ist ein Standard für zeitkritische Applikationen u.a. in der Fahrzeugvernetzung. Eingesetzt wird FlexRay™ u.a. zur Echtzeitkommunikation in der aktiven Fahrwerksregelung.

Foundry Eine Halbleiterfertigung, deren primäres Geschäftsziel die Herstellung und der Verkauf von prozessierten Silizium-Wafern ist. Die Entwicklung und der Vertrieb der Produkte auf den Wafern erfolgt durch die Kunden der Foundry.

Frontend-Fertigung Herstellung der elektronischen Schaltungen auf Silizium-Wafern mittels physikalischer und chemischer Bearbeitungsverfahren unter Reinraumbedingungen.

Funktionale Sicherheit Die Funktionale Sicherheit nach ISO 26262 definiert ein Prozessmodell für die Entwicklung von sicherheitsrelevanten Systemen. Dabei geht es um die Vermeidung von unvermeidbaren Risiken.

Halbleiter Ein Festkörpermateriale (z.B. Silizium oder Germanium), dessen elektrische Leitfähigkeit durch Dotierung (meist mit Phosphor oder Bor) für positive und/oder negative Ströme gezielt verändert werden kann.

HALIOS® HALIOS® (**H**igh **A**mbient **L**ight **I**ndependent **O**ptical **S**ystem)-Technologie zeichnet sich durch die Erfassung von dreidimensionalen Bewegungen aus. Optische Fremdeinflüsse, wie z.B. starker Lichteinfall oder Staub, beeinflussen die Leistung nicht. Die elektronische Kompensierung von Fremdlichteinflüssen ist die technisch ausschlaggebende Funktion.

HMI Die Abkürzung HMI steht für **H**uman **M**achine **I**nterface (dt. Mensch-Maschine-Schnittstelle). Dies bezeichnet die unterschiedlichen Möglichkeiten des Menschen, eine Maschine zu bedienen. Beispielsweise kann dies per Schalter, Spracheingabe oder Gestensteuerung geschehen.

Industrie 4.0 Der Begriff Industrie 4.0 steht für die intelligente Vernetzung von Produktentwicklung, Produktion, Logistik und Kunden. Das Ziel ist eine autonome, sensorgestützte Planung und Steuerung von Produktionsressourcen (Produktionsmaschinen, Roboter, Förder- und Lagersysteme sowie Betriebsmittel).

Integrierte Schaltung, IC (Integrated Circuit) Eine elektronische Schaltung, die aus verschiedenen, miniaturisierten elektronischen Bauelementen besteht (z.B. Widerständen, Kondensatoren, Transistoren), welche in einem Halbleitermaterial integriert wurden.

IO-Link ist ein Kommunikationsstandard zur Anbindung von Sensoren und Aktuatoren an ein Industrie-Automatisierungssystem.

KNX Das KNX-Protokoll ist ein weltweiter Standard zur Übertragung von Daten, der zumeist in der Hausautomatisierung eingesetzt wird. KNX steuert u.a. Heizung, Beleuchtung, Jalousien, Belüftung, Multimedia und Sicherheitstechnik.

Layout Beschreibt mit einfachen geometrischen Formen die zur Herstellung von integrierten Schaltungen benötigten Informationen aus der Schaltungsentwicklung.

MEMS **M**ikro-**E**lektronische-**M**echanische **S**ysteme sind insbesondere Sensoren, welche auf Halbleitertechnologien basieren. Diese können beispielsweise Druck, Beschleunigung oder Neigung erfassen.

Mikroprozessor/Mikrokontroller Eine integrierte, komplexe elektronische Einheit, die programmgesteuert ein elektronisches System kontrolliert und betreibt. Mikroprozessoren sind die zentralen Gehirne eines elektronischen Systems, wie z.B. dem Computer.

Mikrosystem Ein Mikrosystem ist die Kombination von Sensorik und Auswerteelektronik in einem Spezialgehäuse. Durch den hohen Integrationsgrad wird u.a. sehr wenig Bauraum benötigt.

Mixed-Signal Eine Kombination von analogen und digitalen Signalen, die gleichzeitig auf ein und demselben Chip generiert, kontrolliert oder modifiziert werden.

MOS Metal Oxide Semiconductor (Metall-Oxid-Halbleiter) beschreibt den Aufbau des zentralen Kontrollelements für den Feldeffekt in einer speziellen Klasse von Halbleitertransistoren.

OEM Original Equipment Manufacturer (Erstausrüster oder Zulieferer) ist ein Hersteller, der (Teil-) Systeme an einen Wiederverkäufer vertreibt. In der Automobilindustrie werden die Fahrzeughersteller als OEM bezeichnet.

PIR-Sensor Der PIR-Sensor (englisch: **passive infrared**) ist der am häufigsten eingesetzte Typ von Bewegungsmeldern. Er reagiert optimal auf Winkeländerungen, wenn z.B. eine Person am Sensor vorbeigeht.

Reinraum Ein abgeschlossener Gebäudebereich, in dem die Luftfeuchtigkeit, die Temperatur und die Verunreinigungen durch Staubpartikel sehr genau eingehalten und kontrolliert werden.

RoIC Der **Return on Invested Capital** ist eine Renditekennzahl und beschreibt die Profitabilität des investierten Kapitals. Der RoIC ist definiert durch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, dividiert durch das investierte Kapital.

Schrittmotor Ein Schrittmotor ist ein Synchronmotor, bei dem der Rotor (drehbares Motorteil mit Welle) durch ein gesteuertes, schrittweise rotierendes, elektromagnetisches Feld der Statorspulen (Stator = nicht drehbarer Motorteil) um einen minimalen Winkel (Schritt) oder sein Vielfaches gedreht werden kann.

Sensor Eine elektrische Baugruppe, die eine reale physikalische Größe, z.B. Bewegung, Druck, Hitze oder Licht misst oder erkennt und anschließend in ein analoges oder digitales elektrisches Signal umwandelt.

Silizium Das am häufigsten benutzte Halbleitermaterial, welches für etwa 95% aller hergestellten Chips eingesetzt wird.

Strukturbreite Der Begriff Strukturbreite wird bei integrierten Schaltungen benutzt und kennzeichnet die technische Realisierbarkeit von der Breite der Strompfade und den elektrischen Bereichen. Die Strukturbreite wird in Mikrometer (μm) oder Nanometer (nm) angegeben.

TPMS Ein **Tire Pressure Monitoring System** (Reifendruckkontrollsystem) überwacht den Luftdruck im Autoreifen und weist den Fahrer auf zu geringen Luftdruck hin.

USPA USPA steht für **Ultra Sonic Parking Assistent** (Ultraschall-Einparkhilfe). Das System überwacht u.a. den Einparkvorgang und weist den Fahrer optisch und akustisch auf die Entfernung zum nächsten Objekt hin.

Wafer Das Ausgangsmaterial der Chipherstellung. Es handelt sich dabei um eine Scheibe, die aus einem Siliziumeinkristall gesägt und poliert worden ist. Typische Durchmesser betragen 150 (6-Zoll), 200 (8-Zoll) und 300 (12-Zoll) mm. Wafer werden bei einer Serienfertigung in einem Verbund (sog. Charge) von 25 Wafern bearbeitet.

**Elmos: Elektronik in
MOS Technologie**

**MOS: Metal Oxide
Semiconductor**

Informationsmaterial

Wenn Sie mehr über Elmos erfahren möchten, senden wir Ihnen gerne folgende Dokumente zu:

- > Geschäftsbericht
- > Zwischenberichte/Quartalsberichte
- > Verhaltenskodex (Code of Conduct)
- > Produktkatalog

Alle aufgeführten Dokumente befinden sich auch auf unserer Internetseite unter www.elmos.com. Wenn Sie regelmäßig unsere Veröffentlichungen erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an invest@elmos.com.



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Versionen wurden klimaneutral gedruckt.

Sie können unsere YouTube, Twitter, Xing, SlideShare und Google+ Seiten natürlich auch über unsere Homepage (www.elmos.com) erreichen:

- > YouTube: www.youtube.com/user/ELMOS1984
- > Twitter: www.twitter.com/elmos_ag
- > Xing: www.xing.com/companies/elmossemiconductorage
- > SlideShare: de.slideshare.net/ELMOS_AG
- > Google+: <https://plus.google.com/+Elmos-Semiconductor/posts>



Finanzkalender 2016

Ergebnis 2015 ¹ , Bilanzpresse- und Analystenkonferenz	16. März 2016
Quartalsergebnis Q1/2016 ¹	3. Mai 2016
Hauptversammlung in Dortmund	11. Mai 2016
Quartalsergebnis Q2/2016 ¹	3. August 2016
Quartalsergebnis Q3/2016 ¹	8. November 2016

¹ Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial – unabhängig vom Finanzkalender – unverzüglich zu veröffentlichen. Aufgrund dessen ist es möglich, dass wir Eckdaten unserer Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse vor den oben genannten Terminen publizieren. Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir, die Termine und Nachrichten kurzfristig zu überprüfen (www.elmos.com).

Kontakt

Janina Rosenbaum | Investor Relations

Telefon: + 49 (0) 231-75 49-287

Telefax: + 49 (0) 231-75 49-111

invest@elmos.com

Elmos Semiconductor AG

Heinrich-Hertz-Straße 1

44227 Dortmund | Deutschland

Telefon: + 49 (0) 231-75 49-0

Telefax: + 49 (0) 231-75 49-149

info@elmos.com | www.elmos.com

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Elmos Semiconductor AG, Dortmund

Gestaltung

Elmos Semiconductor AG, Dortmund,
Investor Relations

Fotonachweise

kukune mediendesign: Titel, 2-13, 38-41

Elmos Semiconductor AG: 15, 20, 22, 26, 38-41

iStockphoto: 39-41

electronica India: 40

Druck

Scholz Druck, Dortmund

Hinweis

Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zwecks besserer Lesbarkeit gleichermaßen verwendet.

Zukunftsorientierte Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Elmos beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u.a. Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Elmos ist weder geplant noch übernimmt Elmos die Verpflichtung dazu.

Elmos Semiconductor AG

Heinrich-Hertz-Straße 1

44227 Dortmund | Deutschland

Telefon +49(0)231-75 49-0

Fax +49(0)231-75 49-149

info@elmos.com | www.elmos.com